

Alexandra Uhly | Stephan Kroll | Robyn Schmidt

Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Hinweise zu den einzelnen Berichtsjahren

Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
(Erhebung zum 31. Dezember)



Berichtsjahr: 2024

Hinweise:

In der folgenden Dokumentation finden Sie Datenauffälligkeiten in einzelnen Berichtsjahren der Berufsbildungsstatistik, die helfen sollen, Fehlinterpretationen zu vermeiden. Alle in der Dokumentation aufgeführten URLs wurden am 06.11.2025 zuletzt abgerufen. Die „Hinweise zu den einzelnen Berichtsjahren“ werden regelmäßig aktualisiert.

Redaktion:
Ute Manthey

Zitiervorschlag:

Uhly, Alexandra; Kroll, Stephan; Schmidt, Robyn: Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Hinweise zu den einzelnen Berichtsjahren. Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.). Datenstand 2024. 1. Auflage. Bonn 2025. Online: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf



© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2025

1. Auflage
November 2025

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 - 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International). Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Inhalt

Abkürzungen.....	14
Vorbemerkung	15
Berichtsjahr 2024.....	16
Zur Information: Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung.....	16
Auffälligkeiten Abschlussprüfungen, Absolventen, Erfolgsquoten.....	17
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r für Baden-Württemberg: Abschlussprüfungen deutlich untererfasst.....	17
Beruf Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in (Hw) in mehreren Ländern Prüfungsdaten untererfasst.....	17
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen: Absolventenanzahl und Erfolgsquote sinken auffällig.....	17
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Rheinland-Pfalz: Absolventenanzahl und Erfolgsquote untererfasst.....	18
Beruf Augenoptiker/-in in Hessen: Absolventenanzahl und Erfolgsquote untererfasst.....	18
Auffälligkeiten vorzeitige Vertragslösungen, Lösungsquote	18
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Hamburg: Anzahl der vorzeitigen Vertragslösungen und Lösungsquote überhöht.....	18
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen: Anzahl an Neuabschlüssen und begonnenen Verträgen möglicherweise deutlich untererfasst und Anzahl an Vertragslösungen sowie Lösungsquote vermutlich überhöht.....	19
Auffälligkeiten duale Berufsausbildung in Teilzeit.....	19
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r und Zuständigkeitsbereich Freie Berufe insgesamt in Nordrhein-Westfalen: Duale Berufsausbildung in Teilzeit deutlich überhöht	19
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Nordrhein-Westfalen: Anstieg der dualen Berufsausbildung in Teilzeit bestätigt.....	19
Auffälligkeiten Meldung von im Ausbildungsverlauf vorgesehenen Betriebswechseln in der Landwirtschaft.....	20
Landwirtschaft Niedersachsen: Anzahl der Neuabschlüsse überhöht und Neuabschlüsse häufig fälschlicherweise dem 3. Ausbildungsjahr zugeordnet.....	20
Auffälligkeiten höchster allgemeinbildender Schulabschluss.....	20
Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/-r FR Gesetzliche Rentenversicherung (ÖD) in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen: Auffällig viele Meldungen ohne Ersten Schulabschluss.....	20
Auffälligkeiten berufsvorbereitende Maßnahmen, berufliche Grundbildung	21
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Anstieg bei den vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung	21
Handwerk Hessen: Rückgang bei den vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung	21

Auffälligkeiten vorheriges nicht erfolgreiches Studium.....	21
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Auffällig viele Meldungen mit vorherigem nicht erfolgreich abgeschlossenem Studium.....	21
Auffälligkeiten zur gemeldeten Verkürzung der Ausbildungsverträge.....	22
Industrie und Handel in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg- Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt: Auffälliger Rückgang bei der Anzahl gemeldeter Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer	22
Beruf Verwaltungsfachangestellte/-r FR Kommunalverwaltung (ÖD) in Baden- Württemberg: Auffälliger Anstieg bei der Anzahl gemeldeter Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer; Meldefehler in den Vorjahren	22
Auffälligkeiten vorherige schulische Berufsausbildung.....	22
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Starker Anstieg gemeldeter Verträge mit vorheriger erfolgreicher schulischer Berufsausbildung; Datenfehler in den Vorjahren.....	22
Industrie und Handel in Nordrhein-Westfalen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung	23
Industrie und Handel in Bayern: Rückgang der gemeldeten Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung	23
Industrie und Handel in Thüringen: Auffälliger Anstieg gemeldeter Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung	23
Industrie und Handel in Niedersachsen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung	23
Auffälligkeiten vorherige duale Berufsausbildung.....	24
Merkmale zur vorherigen dualen Berufsausbildung auch 2024 noch untererfasst.....	24
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung	24
Industrie und Handel in Niedersachsen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung.....	24
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Baden-Württemberg: Auffälliger Rückgang gemeldeter Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung.....	25
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	25
Wirtschaftszweig	25
Berichtsjahr 2023.....	25
Neue Berufsschlüssel für 2022 modernisierte Ausbildungen im Bereich der Gastwirtschaft erst mit dem Berichtsjahr 2023 eingeführt	25
Handwerk Schleswig-Holsteins: Fehlende Abschlussprüfungen, insbesondere fehlende Absolventenmeldungen.....	26
Handwerk Thüringen: Fehlende Abschlussprüfungen	26
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Baden-Württemberg: Fehlende Abschlussprüfungen, insbesondere fehlende Absolventenmeldungen.....	26
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) im Saarland: Fehlende Abschlussprüfungen	27

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Vertragslösungen untererfasst.....	27
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in NRW: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst.....	27
Handwerk Thüringen: Vorzeitige Vertragslösungen überhöht.....	27
Landwirtschaft Niedersachsen: Neuabschlüsse und Vertragslösungen überhöht; Beruf Landwirt/-in: LQ Niedersachsen, Deutschland, Westdeutschland und alte Länder überhöht.....	27
Landwirtschaft Niedersachsen: Vorherige berufsvorbereitende Maßnahmen	28
Handwerk Niedersachsen: Vorherige berufsvorbereitende Maßnahmen	28
Handwerk Baden-Württemberg: Vorheriger Besuch einer Berufsfachschule (BFS)...	28
Industrie und Handel Thüringen: Anstieg berufsvorbereitender Maßnahmen.....	29
Handwerk: Merkmal Anschlussvertrag untererfasst	29
Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) Schleswig-Holstein: Fälschlicherweise alle Verträge ohne Fachrichtung gemeldet.....	29
Auffälligkeiten bei den in 2021 neu eingeführten Merkmalen	29
Erfassungsumstellung der Merkmale Wirtschaftszweig und amtlicher Gemeindeschlüssel (AGS) des Ortes der Ausbildungsstätte	29
Industrie und Handel Baden-Württemberg: Neuabschlüsse mit vorheriger schulischer Berufsausbildung ohne Erfolg.....	30
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	30
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Thüringen: Merkmal Teilzeitberufsausbildung überhöht	30
Beruf Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen (ÖD) im Saarland: Für alle Verträge fälschlicherweise vorherige schulische Berufsausbildung erfolgreich gemeldet ..	31
Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung.....	31
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	31
Wirtschaftszweig	31
Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung.....	32

Berichtsjahr 2022..... 32

Neue Berufsschlüssel für 2022 modernisierte Ausbildungen im Bereich der Gastwirtschaft erst mit dem Berichtsjahr 2023 eingeführt	32
Industrie und Handel Nordrhein-Westfalen: Vorheriger Besuch einer Berufsfachschule (BFS)	32
Berufe Tiermedizinische/-r und Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Vertragslösungen untererfasst.....	33
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Meldefehler bei Vertragslösungen.....	33
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst.....	33
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hamburg: Anzahl der Ausbildungsverträge insgesamt und Abschlussprüfungen untererfasst.....	33

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen: Vorjahresdaten verwendet.....	34
Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) Schleswig-Holstein: Fälschlicherweise alle Verträge ohne Fachrichtung gemeldet.....	34
Beruf Maler/-in und Lackierer/-in (Hw) Baden-Württemberg: Überwiegende Zahl der Verträge unter falscher Fachrichtung gemeldet.....	34
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) NRW: Fehlende Angaben zur konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit.....	34
Beruf Pferdewirt/-in (Lw) Hessen.....	34
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bayern: Auffälligkeiten bei den Neuabschlussmeldungen.....	35
Prüfungserfolg im Handwerk Sachsens unterschätzt.....	35
Auffälligkeiten bei den in 2021 neu eingeführten Merkmalen.....	35
Merkmal „duales Studium“ untererfasst.....	35
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen.....	36
Teilzeitberufsausbildung Saarland.....	36
Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung.....	36
Untererfassung des Merkmals „Ausbildungsstätte gehört dem öffentlichen Dienst an“.....	36
Abweichungen hinsichtlich der Bundeslandzuordnung nach statistischem Landesamt und Ort der Ausbildungsstätte.....	36
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss.....	37
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Rheinland-Pfalz: Auffallend viele Meldungen „ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss“.....	37
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm.....	37
Wirtschaftszweig.....	37
Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung.....	38
Berichtsjahr 2021.....	38
Korrektur Lösungsquoten Berufsgruppierungen KldB 2010.....	38
Fehlende Abschlussprüfungen im Handwerk Schleswig-Holstein.....	38
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Hessen: Seit mehreren Jahren keine Verträge für diesen Beruf gemeldet.....	39
Beruf Pferdewirt/-in (Lw) Hessen: Fälschlicherweise alle Verträge nur unter einer Fachrichtung gemeldet.....	39
Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) Schleswig-Holstein: Fälschlicherweise alle Verträge ohne Fachrichtung gemeldet.....	39
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zu Neuabschlüssen und Abschlussprüfungen.....	39
Beruf Informationselektroniker/-in (Hw) Thüringen: Zu wenige Neuabschlüsse gemeldet.....	40
Beruf Friseur/-in (Hw) Nordrhein-Westfalen: Vermutlich zu wenige Neuabschlüsse gemeldet.....	40

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bayern: Eventuell zu wenige Neuabschlüsse gemeldet.....	40
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hamburg: Auffallend geringe Vertragslösungsquote	40
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Keine Prüfungs- und keine Vertragslösungsmeldungen.....	41
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Berlin: Fehlende Vertragslösungsmeldungen.....	41
Fehlerhafte Meldungen zur Staatsangehörigkeit	41
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Thüringen	41
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen.....	41
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Bremen: Vermutlich fehlerhafte Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss.....	42
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	42
Teilzeitberufsausbildung Saarland	42
Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung.....	42
Untererfassung des Merkmals „Ausbildungsstätte gehört dem öffentlichen Dienst an“	43
Abweichungen hinsichtlich der Bundeslandzuordnung nach statistischem Landesamt und Ort der Ausbildungsstätte	43
Auffälligkeiten bei den in 2021 neu eingeführten Merkmalen	43
Merkmal „duals Studium“ untererfasst.....	43
Öffentlicher Dienst Bremen: Eine zuständige Stelle hat alle Verträge versehentlich als duales Studium gemeldet.....	44
Unstimmigkeiten bei Meldungen zu vorherigem Studium	44
Überhöhter Anteil vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung im ÖD Berlins	44
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	44
Wirtschaftszweig	44
Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung.....	45

Berichtsjahr 2020..... 45

Beruf Geomatiker/-in (ÖD) Hessen: Beruf fälschlicherweise als Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (ÖD) gemeldet.....	45
Beruf Pferdewirt/-in (Lw) Hessen: Fälschlicherweise alle Verträge nur unter einer Fachrichtung gemeldet.....	45
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Hessen: Seit mehreren Jahren keine Verträge für diesen Beruf gemeldet	45
Fehlende Abschlussprüfungen	45
Handwerk Schleswig-Holstein.....	45
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bayern	46
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen	46
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Bayern	46

Berufe Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) sowie Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Sachsen: Fehlende Vertragslösmeldungen	47
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst.....	47
Berufe Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) sowie Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Fehlende Prüfungs- und Vertragslösmeldungen.....	47
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zu Neuabschlüssen und Abschlussprüfungen	47
Berufe Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen sowie Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zum Prüfungserfolg	48
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Berlin und Brandenburg: Fehlende Vertragslösmeldungen.....	48
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Baden-Württemberg: Starker Anstieg der Anzahl der Vertragslösungen	48
Bestandene Abschlussprüfungen fälschlicherweise als vorzeitige Vertragslösung gemeldet.....	48
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW und Hamburg.....	48
Beruf Rechtsanwaltsfachangestellte/-r (FB) Bayern	49
Beruf Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste FR Bibliothek (ÖD) Bayern	49
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Fehlerhafte Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung.....	49
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) NRW: Fehlerhafte Meldungen zur Staatsangehörigkeit	49
Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung.....	49
Untererfassung des Merkmals „Ausbildungsstätte gehört dem öffentlichen Dienst an“	50
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	50
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hessen: Auffallend viele Meldungen „ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss“	50
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Rheinland-Pfalz: Fast alle Ausbildungsverträge von einer Kammer mit Realschulabschluss gemeldet	50
Auffällig starke Schwankungen in NRW beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“	50
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	51
Wirtschaftszweig	51
Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung.....	51
Berichtsjahr 2019.....	51
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	51

Unregelmäßigkeiten der Verwendung von Berufsschlüssel für den Beruf Pferdewirt/-in (Lw) in Hessen seit dem Berichtsjahr 2010	52
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Hessen	52
Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland.....	52
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland	52
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Prüfungsmeldungen	52
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW und Hamburg: Fälschlicherweise bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösungen gemeldet.....	53
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst.....	53
Beruf Geomatiker/-in (ÖD) Hessen: Beruf fälschlicherweise als Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (ÖD) gemeldet.....	53
Öffentlicher Dienst (ÖD) Schleswig-Holstein.....	53
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	54
Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hessen: Auffallend viele Meldungen „ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss“	54
Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann.....	54
Auffällig starke Schwankungen in NRW beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“	54
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	54

Berichtsjahr 2018..... 55

Unregelmäßigkeiten der Verwendung von Berufsschlüssel für den Beruf Pferdewirt/-in (Lw) in Hessen seit dem Berichtsjahr 2010	55
Landwirtschaft Bremen: Prüfungen fehlen, Vertragslösungen überhöht	55
Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen: Vorjahresdaten.....	55
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Bayern: Teilzeit überhöht.....	55
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst.....	55
Auffälligkeiten ÖD Schleswig-Holstein.....	56
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	56
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	57
Für Bayern und Hessen werden alle Ausbildungsverträge für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit Realschulabschluss gemeldet.....	57
Für NRW werden von einer zuständigen Stelle alle Ausbildungsverträge für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit maximal Realschulabschluss gemeldet; kein Vertrag wird mit Studienberechtigung gemeldet	57
Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann.....	57
Auffällig starke Schwankungen in NRW beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“	57

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW: Fälschlicherweise bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösungen gemeldet.....	58
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	58

Berichtsjahr 2017..... 58

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	58
Vorbildung für den Beruf Straßenwärter/-in für Brandenburg und Hessen fehlerhaft.....	58
Alle Ausbildungsverträge für die Berufe Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r mit Realschulabschluss gemeldet.....	58
Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann.....	59
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	59
Fehlende Meldungen für die Landwirtschaft Bremen.....	60
Auffälligkeiten ÖD Schleswig-Holstein.....	60
Auffälligkeiten Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) NRW	60
Auffälligkeiten Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Niedersachsen..	61
Auffälligkeiten Beruf Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste FR Bibliothek (ÖD) Baden-Württemberg.....	61
Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW: Fälschlicherweise bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösungen gemeldet.....	61
Öffentlicher Dienst Hessen: Berufsschlüssel Berufe Geomatiker/-in und Straßenwärter/-in vertauscht	61
Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst.....	61
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	62

Berichtsjahr 2016..... 62

Ab dem Berichtsjahr 2016 werden die Merkmale „Ausbildungsjahr“, „Anschlussvertrag“ und „Probezeit“ erstmals gemeldet	62
Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen	63
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	63
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	64
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	64
Alle Ausbildungsverträge für die Berufe Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit Realschulabschluss gemeldet.....	64
Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann.....	65
Staatsangehörigkeit der Auszubildenden	65
Fehlende Meldungen für die Landwirtschaft Bremen.....	65
Fehlende Meldungen für die Hauswirtschaft Hamburg.....	65
Fehlende Meldungen für einzelne Ausbildungsberufe bzw. zuständige Stellen.....	65
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	66

Berichtsjahr 2015.....	66
Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen	66
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	67
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	68
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	68
Staatsangehörigkeit der Auszubildenden	68
Fehlende Meldungen für Bremen und Zahnärztekammer Niedersachsen	69
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	69
Berichtsjahr 2014.....	69
Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen	69
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	70
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	70
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	71
Staatsangehörigkeit der Auszubildenden	71
Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement und Vorgängerberufe	71
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	71
Berichtsjahr 2013.....	72
Erfassung duales Studium	72
Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen	72
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	72
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	73
Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss	74
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	74
Berichtsjahr 2012.....	74
Einführung neuer Berufsschlüssel (KldB 2010)	74
Meldungen von Schwerpunkten	75
Erfassung duales Studium	75
Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen	75
Fehlerhafte Erfassung von Ausbildungsverträgen in einzelnen Ausbildungsberufen	76
Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen	77
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	78
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	79
Berichtsjahr 2011.....	80
Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale	80
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	81
Auffälligkeiten bei einzelnen Fachrichtungen.....	81
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	81

Berichtsjahr 2010.....	82
Neue Variable aufgenommen: Zweite Wiederholungsprüfung	82
Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich.....	82
Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale	82
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	84
Meldefehler beim Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) verfälschen die Lösungsquote 2010	84
Auffälligkeiten bei einzelnen Fachrichtungen.....	84
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	85
Berichtsjahr 2009.....	85
Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich.....	85
Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale	85
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	86
Auffälligkeiten bei einzelnen Fachrichtungen.....	87
Vorsicht bei Interpretation der Entwicklung der Ausbildungsvertragsdaten für den Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw)	87
Auszubildende des Zuständigkeitsbereichs der Seeschifffahrt	88
Untererfassung Prüfungsteilnahmen/Überschätzung Erfolgsquote I	88
In eigener Sache: Trennung der BIBB-Datensysteme Auszubildende und Fortbildungsprüfungen	88
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	88
Berichtsjahr 2008.....	88
Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich.....	88
Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten.....	89
Fachrichtungsangaben im Beruf Technische/-r Zeichner/-in	89
Fachrichtungsangaben im Beruf Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	89
Teilzeitberufsausbildung (Hessen, Bereich ÖD).....	89
Teilzeitberufsausbildung im Handwerk untererfasst	89
Teilzeitberufsausbildung im Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) in Bayern zu hoch..	90
Allgemeinbildender Schulabschluss (insbesondere Bereich IH)	90
Untererfassung der vorherigen Teilnahme an Berufsvorbereitung und beruflicher Grundbildung	90
Neuabschlüsse und Auszubildende nach Ausbildungsjahren im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Bayern	90
Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) mit falscher Berufsnummer gemeldet.....	91
Ausbildungsstätte ÖD im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Niedersachsen.....	91
Auszubildende des Zuständigkeitsbereichs der Seeschifffahrt	91
Untererfassung Prüfungsteilnahmen/Überschätzung Erfolgsquote I	91

Keine Meldungen aus Hamburg für den Zuständigkeitsbereich Hauswirtschaft.....	91
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	92
Berichtsjahr 2007.....	92
Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich.....	92
Geringfügige Abweichungen von der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes	94
Neuabschlüsse und Auszubildende nach Ausbildungsjahren im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Bayern	94
Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) mit falscher Berufsnummer gemeldet.....	94
Ausbildungsberufe mit Fachrichtungen	94
Fachrichtungsangaben im Beruf Technische/-r Zeichner/-in	95
Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm	95
Berichtsjahr 2005.....	95
Schulische Vorbildung (Bereich IH)	95
Berichtsjahr 2004.....	96
Prüfungsteilnehmer/-innen Beruf Augenoptiker (Hw) Brandenburg	96
Meldefehler Modernisierung (Bereich IH).....	96
Berichtsjahr 1977.....	98
Fehlende Länderdaten für Einzelberufe für das Berichtsjahr 1977	98

Abkürzungen

AGS	Amtlicher Gemeindegchlüssel
AUSWEITSTAT	Datensystem Aus- und Weiterbildungsstatistik
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BBiGMoG	Berufsbildungsmodernisierungsgesetz
BerBiRefG	Berufsbildungsreformgesetz
BFS	Berufsfachschule
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BVM	Berufsvorbereitungsmaßnahme
DAZUBI	Datenbank/Datensystem Auszubildende des BIBB
Destatis	Statistisches Bundesamt
FB	Freie Berufe
FR	Fachrichtung
o.FR	ohne Fachrichtung gemeldet
Hw	Handwerk
HwEx	IH-Beruf im Handwerk ausgebildet
IH	Industrie und Handel
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT.NRW	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
KldB	Klassifikation der Berufe
LQ	Lösungsquote
Lw	Landwirtschaft
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖD	Öffentlicher Dienst
SGB	Sozialgesetzbuch
SP	Schwerpunkt
URL	Uniform Resource Locator (Internetadresse)
VO	Verordnung
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks

Vorbemerkung

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (kurz: Berufsbildungsstatistik) wird seit 1977 jährlich als Totalerhebung durchgeführt. Bis 2006 wurden die Daten der Berufsbildungsstatistik als Tabellendaten (Aggregatdaten) erfasst. Als Totalerhebung bietet die Berufsbildungsstatistik eine beachtliche Datenbasis. Dennoch bedeutete die Aggregatdatenerfassung eine erhebliche Einschränkung der Analysemöglichkeiten, da man für die Jahre der Aggregatdatenerhebung ausschließlich auf die Merkmalskombinationen, die die Erfassungstabellen enthalten, begrenzt ist. Details hierzu findet man unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf.

Mit Artikel 2a des Berufsbildungsreformgesetzes (BerBiRefG) vom 23.03.2005 (siehe hierzu BerBiRefG Bundesgesetzblatt, Jahrgang 2005, Teil I Nr. 20, S. 963 ff.) erfolgte u. a. die Umstellung auf eine Einzeldatenerhebung sowie die Erweiterung des Merkmalskatalogs. Diese weitreichende Revision der Berufsbildungsstatistik trat am 1. April 2007 in Kraft. Siehe auch:

Arenz, U. M.; Gericke, N.: Schaubilder zur Berufsausbildung. Ausgabe 2014 (Schaubild 8.1) (https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_schaubilder_heft-2014.pdf)

BMBF (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2008 (Kapitel 2.2.1 Verbesserung der Analysemöglichkeiten der Berufsbildungsstatistik, Seite 112 ff.)

Uhly, Alexandra: Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung. In: Krekel, Elisabeth M.; Uhly, Alexandra; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.): Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bielefeld 2006, S. 39 - 63

Mit der Einzeldatenerfassung wird für die Ausbildungsvertragsdaten der Berufsbildungsstatistik (Satzart 1) für jedes Ausbildungsverhältnis, welches in das von den zuständigen Stellen geführte Verzeichnis eingetragen ist, ein Datensatz mit den in § 88 Berufsbildungsgesetz (BBiG) festgelegten Merkmalen erhoben. Erfasst werden allerdings nur auch angetretene Ausbildungsverhältnisse. Es handelt sich um vertragsbezogene Daten und nicht um Individualdaten. Die Einzeldaten ermöglichen bei der Auswertung der Daten eine freie Kombination der erfassten Merkmale. Auf Basis der Einzeldatenerhebung und der Erweiterung des Merkmalskatalogs wurden die Analysemöglichkeiten erheblich verbessert. Bei einer solch umfangreichen Statistikumstellung bestehen in der Praxis der Datenmeldung und Datenerfassung in den ersten Jahren noch Umsetzungsprobleme, sodass die grundsätzlich erweiterten Analysemöglichkeiten nicht direkt voll ausgeschöpft werden können. Die Meldeprobleme in den ersten Jahren seit der Umstellung 2007 konnten deutlich verringert werden.

Mit Artikel 1 des Berufsbildungsmodernisierungsgesetzes vom 12. Dezember 2019 wurden weitere Neuerungen in der Berufsbildungsstatistik eingeführt. Diese sind jedoch überwiegend nicht grundlegender Natur, sondern betreffen hinsichtlich der Daten zu den Ausbildungsverträgen im Wesentlichen Modifikationen von Merkmalen (Ergänzungen sowie sprachliche Präzisierungen) und die Einführung neuer Merkmale. Artikel 1 § 106 des Berufsbildungsmodernisierungsgesetzes regelt die Zeitpunkte der Einführung von Neuerungen der Berufsbildungsstatistik (die Erfassung der Ausbildungsvergütung für Ausbildungsverträge, die ab dem

1. Januar 2020 beginnen und die Erfassung der anderen neuen Merkmale für Ausbildungsverträge, die ab dem 1. Januar 2021 beginnen). Da hinsichtlich der Meldungen zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung noch Unsicherheiten bestanden, wurden die Daten hierzu in Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt mit dem Berichtsjahr 2020 noch nicht veröffentlicht. Auch für die folgenden Berichtsjahre wurden sie in DAZUBI-Online noch nicht auf den Datenblättern aufgenommen. Allerdings wurde für das Berichtsjahr 2021 eine Zusatztablette mit Auswertungen zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung in der DAZUBI-Rubrik „Zusatztabellen mit Daten/Indikatoren“ veröffentlicht (siehe unter https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_verguetung_2021.xlsx). Mit der Aktualisierung von DAZUBI zum Berichtsjahr 2024 wurde die vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung (ab Berichtsjahr 2022) auf den Datenblättern aufgenommen. Außerdem wurde erneut eine Zusatztablette hierzu erstellt, die über den auf den Datenblättern hinausgehende Vergütungsberechnungen enthält und zudem neben allgemeinen Erläuterungen zu den Berechnungen auch einige auffällige Entwicklungen kommentiert (siehe unter https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_verguetung_2022-2024.xlsx). Ausführliche Erläuterungen zur Berufsbildungsstatistik, zu DAZUBI, zu den Variablendefinitionen, den Berechnungen des BIBB sowie den aufgenommenen Berufsmerkmalen findet man unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf.

Erläuterungen und eine Dokumentation von Qualitätsmerkmalen zur Berufsbildungsstatistik sind auch in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes „Bildung und Kultur (Fachserie 11), Berufliche Bildung (Reihe 3)“ zu finden; siehe unter der URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Berufliche-Bildung/_inhalt.html#sprg233666

Im Folgenden werden Auffälligkeiten hinsichtlich der Ausbildungsvertragsdaten der Berufsbildungsstatistik dokumentiert (DAZUBI-Online umfasst im Wesentlichen nur diesen Teildatensatz der Berufsbildungsstatistik), um die Gefahr von Interpretationsfehlern möglichst zu reduzieren.

Berichtsjahr 2024

Zur Information: Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung

Erstmals weisen wir die vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung auf den Datenblättern aus. Die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung über alle Ausbildungsjahre wird nicht mehr ausgewiesen. Siehe hierzu die Themenseite „Tarifliche Ausbildungsvergütungen“ im Internetangebot des BIBB (URL: <https://www.bibb.de/de/12209.php>). Zur Berechnung der Mittelwerte und weiterer Indikatoren sowie möglichen auffälligen Entwicklungen bei der Betrachtung von Berufsgruppierungen siehe Zusatztablette „Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO). Mittelwerte und Quartile je Ausbildungsberuf (ggf. inkl. Vorgänger) und Berufsgattung der KldB 2010, Berichtsjahre 2022 bis 2024“ (https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_verguetung_2022-2024.xlsx).

Auffälligkeiten Abschlussprüfungen, Absolventen, Erfolgsquoten

Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r für Baden-Württemberg: Abschlussprüfungen deutlich untererfasst

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden für das Berichtsjahr 2024 für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r für Baden-Württemberg lediglich ca. 600 Abschlussprüfungen (bzw. Prüfungsteilnehmer/-innen) und 465 Absolventen/Absolventinnen statt mehr als 1.500 Abschlussprüfungen (mehr als 1.400 Prüfungsteilnehmer/-innen) und 1.000 bis ca. 1.500 Absolventen/Absolventinnen gemeldet. Dieser Rückgang entspricht nicht einer Entwicklung der Anzahl der Neuabschlüsse der Vorjahre. Die zuständige Stelle bestätigte einen Meldefehler, der zu diesem Zeitpunkt nicht mehr korrigiert werden konnte. Die tatsächliche Anzahl der Prüfungsteilnahmen war (gerundet) 1.398, die Anzahl der Prüfungsteilnehmer/-innen 1.365 und die der Prüfungsabsolventen/-innen 1.272. In Baden-Württemberg ist die Prüfungs-, Prüfungsteilnehmer- und Absolventenanzahl für diesen Beruf im Jahr 2024 im Rahmen der Berufsbildungsstatistik somit stark untererfasst. Ebenso liegt dadurch eine deutliche Untererfassung für Westdeutschland und das Bundesgebiet insgesamt vor.

Beruf Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in (Hw) in mehreren Ländern Prüfungsdaten untererfasst

Sowohl die Anzahl der Prüfungsteilnahmen, wie der Prüfungsteilnehmer/-innen als auch der Absolventen/Absolventinnen sind für diesen Beruf in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Sachsen-Anhalt untererfasst. Hier zeigt sich ein deutlicher Rückgang der Prüfungsdaten ohne entsprechende Entwicklung der früheren Neuabschlusszahlen. Laut Auskunft des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks liegt ein Meldefehler vor. Für NRW wurden 228 Abschlussprüfungen und 204 Absolventen/Absolventinnen für diesen Beruf für das Handwerk gemeldet, es fehlten ca. 130 Prüfungsteilnahmen und 123 Absolventen/Absolventinnen. Für Hessen wurden 63 Prüfungsteilnahmen und 60 Absolventen/Absolventinnen gemeldet, es fehlten 18 Prüfungsteilnahmen und 15 Absolventen/Absolventinnen. Für Sachsen-Anhalt wurden 23 Prüfungsteilnahmen bzw. Absolventen/Absolventinnen gemeldet, es fehlten 26 Prüfungsteilnahmen bzw. Absolventen/Absolventinnen. Entsprechend sind die Anzahl der Prüfungen wie auch der Absolventinnen und Absolventen in diesen drei Bundesländern sowie in Gesamtdeutschland für das Berichtsjahr 2024 für diesen Beruf im Handwerk untererfasst. Da Prüfungsteilnahmen und Absolventen/Absolventinnen gleichermaßen untererfasst sind, sind die Erfolgsquoten nicht verzerrt.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen: Absolventenanzahl und Erfolgsquote sinken auffällig

Sowohl die Anzahl der Absolventen/Absolventinnen als auch die Erfolgsquoten für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen fallen im Berichtsjahr 2024 auffallend gering aus (ähnlich wie in 2023 sowie 2020 und 2021). Die Anzahl der Prüfungsteilnahmen und Prüfungsteilnehmer/-innen steigt leicht. Ein Meldefehler kann nicht ausgeschlossen werden. Die Erfolgsquoten fallen zu gering aus.

Siehe auch → [Auffälligkeiten vorzeitige Vertragslösungen, Lösungsquote](#)

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Rheinland-Pfalz: Absolventenanzahl und Erfolgsquote untererfasst

Sowohl die Anzahl der Absolventen/Absolventinnen als auch die Erfolgsquoten gehen für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr 2024 deutlich zurück (Absolventen/Absolventinnen: 2023: 81, 2024: 39; Erfolgsquote II: 2023: 100 %, 2024: 68 %). Die Anzahl der Prüfungsteilnahmen und Prüfungsteilnehmer/-innen steigt. Die zuständige Stelle bestätigte einen Datenübertragungsfehler. Es wurden 57 Prüfungen erfolgreich bestanden (Absolventen/Absolventinnen). Die tatsächliche personenbezogene Erfolgsquote (EQ II) in diesem Beruf war also bei 100 Prozent, die prüfungsteilnahmebezogene Erfolgsquote (EQ I) lag bei 95 Prozent. Für Rheinland-Pfalz sind die Anzahl der Absolventen/Absolventinnen und die Erfolgsquoten in diesem Beruf in der Berufsbildungsstatistik somit untererfasst. Aufgrund der relativ geringen Fallzahlen ist aber mit keinen weitergehenden Verzerrungen hierdurch zu rechnen.

Beruf Augenoptiker/-in in Hessen: Absolventenanzahl und Erfolgsquote untererfasst

Eine zuständige Stelle Hessens meldet für das Berichtsjahr 2024 deutlich weniger Absolventen/Absolventinnen für den Beruf Augenoptiker/-in; da die Anzahl der Prüfungsteilnahmen und Prüfungsteilnehmer/-innen steigt, geht die Erfolgsquote deutlich zurück (Absolventen/Absolventinnen 2023: 27, 2024: 9; Erfolgsquote 2023: 60 %, 2024: 13 %). Die zuständige Stelle hat einen Datenübertragungsfehler bestätigt. Tatsächlich gab es im Berichtsjahr 2024 gerundet 42 Absolventen/Absolventinnen in diesem Beruf bei dieser Stelle. Die Erfolgsquote lag bei ca. 61 Prozent.

Für Hessen insgesamt sind deshalb die Anzahl der Absolventen/Absolventinnen und die Erfolgsquoten in diesem Beruf untererfasst. Aufgrund der relativ geringen Fallzahlen ist aber mit keinen weitergehenden Verzerrungen hierdurch zu rechnen.

Auffälligkeiten vorzeitige Vertragslösungen, Lösungsquote

Siehe auch → [Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen: Absolventenanzahl und Erfolgsquote sinken auffällig](#) sowie → [Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen: Anzahl an Neuabschlüssen und begonnenen Verträgen möglicherweise deutlich untererfasst und Anzahl an Vertragslösungen sowie Lösungsquote vermutlich überhöht](#)

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Hamburg: Anzahl der vorzeitigen Vertragslösungen und Lösungsquote überhöht

Für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r fällt in Hamburg ein Anstieg der Anzahl der vorzeitigen Vertragslösungen und der Lösungsquote auf. Nach Auskunft der zuständigen Stelle liegt ein Meldefehler hinsichtlich der vorzeitigen Vertragslösungen vor. Gemeldet wurden 282 vorzeitige Vertragslösungen im Berichtsjahr 2024, es waren jedoch nur 195.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen: Anzahl an Neuabschlüssen und begonnenen Verträgen möglicherweise deutlich untererfasst und Anzahl an Vertragslösungen sowie Lösungsquote vermutlich überhöht

Für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Fachangestellte/-r in Niedersachsen fallen im Berichtsjahr 2024 die Anzahl der begonnenen Verträge und der Neuabschlüsse auffallend gering aus. Außerdem stieg die Zahl der vorzeitigen Vertragslösungen bei deutlich zurückgehender Anzahl begonnener Verträge an, ein Meldefehler ist auch hierbei für 2024 nicht auszuschließen. Aufgrund der relativ geringen Fallzahlen ist aber mit keinen weitergehenden Verzerrungen hierdurch zu rechnen.

Siehe auch → [Auffälligkeiten Abschlussprüfungen, Absolventen, Erfolgsquoten](#)

Auffälligkeiten duale Berufsausbildung in Teilzeit

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r und Zuständigkeitsbereich Freie Berufe insgesamt in Nordrhein-Westfalen: Duale Berufsausbildung in Teilzeit deutlich überhöht

Aufgrund eines (laut Auskunft des statistischen Landesamtes) bestätigten Meldefehlers einer zuständigen Stelle ist der Anteil der Neuabschlüsse in Teilzeit in Nordrhein-Westfalen deutlich überhöht. Statt 36 Neuabschlüsse bzw. 2 Prozent der Neuabschlüsse in Teilzeit – wie in den Vorjahren – meldete die Stelle 1.726 bzw. über 86 Prozent der Neuabschlüsse als Teilzeitberufsausbildung. Der Teilzeitanteil ist deshalb für diesen Beruf in Nordrhein-Westfalen mit ca. 39 Prozent deutlich überhöht. Auch bundesweit ist der Teilzeitanteil für diesen Beruf dadurch mit 11,5 Prozent überhöht. Ebenso zeigt sich im Bereich der Freien Berufe Nordrhein-Westfalens mit 18 Prozent eine Überhöhung des Teilzeitanteils.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Nordrhein-Westfalen: Anstieg der dualen Berufsausbildung in Teilzeit bestätigt

Auch für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r meldet eine zuständige Stelle deutlich mehr Teilzeitausbildungsverhältnisse (statt maximal 33 Neuabschlüsse bzw. 3 Prozent aller Neuabschlüsse als Teilzeitausbildungsverträge wie in den Vorjahren, meldete die Stelle 162 bzw. über 13 Prozent der Neuabschlüsse als Teilzeitberufsausbildung). Die Stelle hat dies als korrekt bestätigt. Der Teilzeitanteil ist deshalb für diesen Beruf in Nordrhein-Westfalen auf 6 Prozent gestiegen (ohne diese Stelle wäre der Teilzeitanteil im Beruf in NRW auf 1,2 % ähnlich hoch wie im Vorjahr [1,3 %]). Auch der bundesweite Anstieg des Teilzeitanteils (Neuabschlüsse) in diesem Beruf (von 1,2 % in 2023 auf 2 % in 2024) geht alleine auf diese zuständige Stelle in NRW zurück (ohne diese Stelle würde sich ein leichter Rückgang von 1,1 % auf 0,9 % zeigen).

Auffälligkeiten Meldung von im Ausbildungsverlauf vorgesehenen Betriebswechseln in der Landwirtschaft

Landwirtschaft Niedersachsen: Anzahl der Neuabschlüsse überhöht und Neuabschlüsse häufig fälschlicherweise dem 3. Ausbildungsjahr zugeordnet

Zwar wurden nicht mehr – wie im Vorjahr – zu viele Vertragslösungen gemeldet, die Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge sowie der Neuabschlüsse sind aber weiterhin deutlich überhöht. Ebenso sind viele begonnene Verträge bzw. Neuabschlüsse fälschlicherweise dem 3. Ausbildungsjahr zugeordnet.

Aufgrund einer veränderten Meldung von Ausbildungen, die planmäßig über mehrere Ausbildungsbetriebe erfolgen, trat im Berichtsjahr 2023 dieser Fehler erstmals auf. Im Berichtsjahr 2023 waren auch die Vertragslösungen in der Landwirtschaft Niedersachsens stark überhöht. Wenn von Beginn der Ausbildung vereinbart wurde, dass die Ausbildung z. B. nach jeweils einem Jahr in einem anderen Ausbildungsbetrieb erfolgt, soll eigentlich bei dem geplanten Betriebswechsel weder eine Vertragslösung noch ein weiterer Neuabschluss gemeldet werden (selbst wenn je Betrieb ein neuer Vertrag erfolgt). Bereits im Berichtsjahr 2023 wurde hiervon abgewichen, sodass Neuabschlussanzahl und Anzahl der Vertragslösungen deutlich überhöht waren. Außerdem wurde ein deutlich höherer Anteil an Neuabschlüssen im 3. Ausbildungsjahr eingestuft, auch wenn es sich um das 1. oder 2. Ausbildungsjahr handelt (es wurden einjährige Verträge gemeldet, die aufgrund der Berechnungsweise für das Ausbildungsjahr zu einer statistischen Einstufung ins 3. Ausbildungsjahr führen). Für das Berichtsjahr 2024 wurde dieser Fehler teilweise korrigiert. Die Vertragslösungsanzahl ist nicht mehr überhöht, allerdings die Neuabschlusszahl.

Aufgrund dieses Meldefehlers ist auch die Anzahl der begonnenen Verträge bzw. Neuabschlüsse im Beruf Landwirt/-in für Niedersachsen, Westdeutschland, die alten Länder sowie für Deutschland insgesamt deutlich überhöht. Unter Ausschluss von Niedersachsen läge die Anzahl der Neuabschlüsse im Beruf Landwirt/-in in den Jahren 2023 und 2024 nur leicht über der Anzahl im Jahr 2022 (2022: 3.138; 2023: 3.225; 2024: 3.360).

Auffälligkeiten höchster allgemeinbildender Schulabschluss

Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/-r FR Gesetzliche Rentenversicherung (ÖD) in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen: Auffällig viele Meldungen ohne Ersten Schulabschluss

Für Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen wurden auffallend viele Neuabschlüsse im Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/-r FR Gesetzliche Rentenversicherung ohne Ersten Schulabschluss gemeldet. In den Vorjahren gab es keine Meldungen mit diesem Schulabschluss in diesem Beruf in den genannten Bundesländern (Neuabschlüsse Berlin 2024: 48, 2023: 0; Neuabschlüsse Mecklenburg-Vorpommern 2024: 27, 2023: 0; Neuabschlüsse Thüringen 2024: 9, 2023: 0). Ein Meldefehler wurde seitens der meldenden Kammer bestätigt. Dadurch ist dieses Schulabschlussniveau sowohl für den Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/-r FR Gesetzliche Rentenversicherung als auch den Zuständigkeitsbereich des Öffentlichen Dienstes insgesamt deutlich überschätzt.

Auffälligkeiten berufsvorbereitende Maßnahmen, berufliche Grundbildung

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Anstieg bei den vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung

Eine Ärztekammer in Nordrhein-Westfalen meldete im Vergleich zu den Vorjahren auffällig viele neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung (Neuabschlüsse 2024: 201; 2023: 9; 2022: 27; 2021: 3). Nach Auskunft des statistischen Landesamtes sind die Angaben für das Berichtsjahr 2024 korrekt und es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach eine Untererfassung der berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflichen Grundbildung in der Vergangenheit vor. Daher ist die Zahl der Neuabschlüsse mit vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r für Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren unterschätzt.

Siehe auch → [Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r und Zuständigkeitsbereich Freie Berufe insgesamt in Nordrhein-Westfalen: Duale Berufsausbildung in Teilzeit deutlich überhöht](#) sowie → [Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r \(FB\) in Nordrhein-Westfalen: Auffällig viele Meldungen mit vorherigem nicht erfolgreich abgeschlossenem Studium](#)

Handwerk Hessen: Rückgang bei den vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung

Eine Handwerkskammer in Hessen meldet im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung (Neuabschlüsse 2024: 45; 2023: 210). Ein Meldefehler ist nach Angabe der Kammer wahrscheinlich. Damit ist die Zahl der Neuabschlüsse mit vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. beruflicher Grundbildung für den Bereich Handwerk in Hessen unterschätzt.

Auffälligkeiten vorheriges nicht erfolgreiches Studium

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Auffällig viele Meldungen mit vorherigem nicht erfolgreich abgeschlossenem Studium

Eine Ärztekammer in Nordrhein-Westfalen meldete auffällig viele neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit vorherigem nicht erfolgreich abgeschlossenem Studium. In den Vorjahren wurden keine Neuabschlüsse mit diesem Merkmal gemeldet (Neuabschlüsse 2024: 99; 2023: 0; 2022: 0). Seitens des statistischen Landesamtes wurde bestätigt, dass die Zahlen für das Berichtsjahr 2024 plausibel sind und es in den vergangenen Jahren zu einer Untererfassung dieses Merkmals kam. Aufgrund der Meldefehler in der Vergangenheit sind die Neuabschlüsse mit vorherigem nicht erfolgreich abgeschlossenem Studium sowohl für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r insgesamt als auch für den Zuständigkeitsbereich der Freien Berufe in den Jahren 2021 bis 2023 unterschätzt.

Auffälligkeiten zur gemeldeten Verkürzung der Ausbildungsverträge

Industrie und Handel in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt: Auffälliger Rückgang bei der Anzahl gemeldeter Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer

Einige Industrie- und Handelskammern in den betroffenen Bundesländern meldeten im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger bzw. keine Verträge mehr mit einer verkürzten Ausbildungsdauer. Dementsprechend sank der Anteil der verkürzten Verträge im Bereich Industrie und Handel in den betroffenen Bundesländern merklich (Anteil aller Ausbildungsverträge mit mind. 6 Monate verkürzter Ausbildungsdauer in Brandenburg 2023: 8,2 %, 2024: 3,3 %; Hessen 2023: 17,2 %, 2024: 14,5 %; Mecklenburg-Vorpommern 2023: 8,1 %, 2024: 2,1 %; Rheinland-Pfalz 2023: 16,1 %, 2024: 12,2 %; Saarland 2023: 16,4 %, 2024: 0,0 %; Sachsen-Anhalt 2023: 6,3 %, 2024: 2,9 %). Auch in Baden-Württemberg meldete eine Kammer auffällig wenige verkürzte Verträge, dies wirkte sich aber nur unmerklich auf den Anteil der verkürzten Verträge an allen Ausbildungsverträgen in Baden-Württemberg aus. Die betroffenen Kammern, die zur auffälligen Entwicklung eine Rückmeldung gaben, bestätigten jeweils einen Meldefehler.

Beruf Verwaltungsfachangestellte/-r FR Kommunalverwaltung (ÖD) in Baden-Württemberg: Auffälliger Anstieg bei der Anzahl gemeldeter Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer; Meldefehler in den Vorjahren

Für den Beruf Verwaltungsfachangestellte/-r FR Kommunalverwaltung (ÖD) wurden in Baden-Württemberg 2024 im Vergleich zum Vorjahr auffällig viele Ausbildungsverträge mit um mindestens 6 Monate verkürzter Ausbildungsdauer gemeldet (2023: 357; 2024: 1.878). Der Anteil um mindestens 6 Monate verkürzter Ausbildungsverträge im Öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg stieg dadurch von 15,3 Prozent im Jahr 2023 auf 33,3 Prozent im Jahr 2024. Die betroffene Kammer meldete zurück, dass in den vergangenen Jahren zu wenige Abkürzungen gemeldet wurden und die Meldung für das Berichtsjahr 2024 korrekt ist.

Auffälligkeiten vorherige schulische Berufsausbildung

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Starker Anstieg gemeldeter Verträge mit vorheriger erfolgreicher schulischer Berufsausbildung; Datenfehler in den Vorjahren

Eine Kammer in Nordrhein-Westfalen meldete für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) im Berichtsjahr 2024 mehr als 4.500 Ausbildungsverträge mit vorheriger erfolgreicher schulischer Berufsausbildung, nachdem sie in den Vorjahren stets keinen einzigen Ausbildungsvertrag mit vorheriger erfolgreicher schulischer Berufsausbildung gemeldet hatte. Die Kammer bestätigte, dass die gemeldeten Daten für 2024 korrekt sind und die fehlenden Meldungen in den Vorjahren falsch waren. Durch die nun korrekt gemeldeten Daten springt der Anteil der Ausbildungsverträge mit vorheriger erfolgreicher schulischer Berufsausbildung deutlich in den Freien Berufen (Anteil gemeldeter Verträge mit vorheriger erfolgreicher schulischer Berufsausbildung an allen gemeldeten Ausbildungsverträgen 2023: 2,1 %; 2024: 5,4 %) und in Nordrhein-Westfalen (2023: 1,8 %; 2024: 3,4 %) sowie in der Kombination beider Merkmale (2023: 1,1 %; 2024: 13,3 %).

Industrie und Handel in Nordrhein-Westfalen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung

Mehrere Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen meldeten im Berichtsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr auffällig viele Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung (je Kammer teilweise mehrere Hundert bis über Tausend Verträge mehr als im Vorjahr). Dies lag allerdings auch daran, dass im Berichtsjahr 2023 teilweise besonders wenige Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung von den betroffenen Industrie- und Handelskammern gemeldet wurden. Die Kammern meldeten zurück, dass der in 2023 gemeldete Wert nicht korrekt ist. Die für 2024 gemeldeten Zahlen sind korrekt. Im Bereich Industrie und Handel in NRW entwickelte sich der Anteil der gemeldeten Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung an allen gemeldeten Ausbildungsverträgen dementsprechend schwankend (2022: 1,3 %; 2023: 0,7 %; 2024: 2,1 %).

Industrie und Handel in Bayern: Rückgang der gemeldeten Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung

Eine Industrie- und Handelskammer in Bayern meldete für das Berichtsjahr 2024 keine Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung. In den Jahren zuvor waren es jeweils über Hundert (2023: 108; 2022: 102). Ein Meldefehler ist hier nicht auszuschließen. Dadurch könnte der Anteil der Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung im Bereich Industrie und Handel in Bayern etwas unterschätzt sein.

Industrie und Handel in Thüringen: Auffälliger Anstieg gemeldeter Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung

Eine Industrie- und Handelskammer in Thüringen meldete für das Berichtsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr auffällig viele Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung (2023: 48; 2024: 252). Dadurch stieg auch der Anteil der Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung an allen Ausbildungsverträgen im Bereich Industrie und Handel in Thüringen von 0,2 Prozent im Jahr 2023 auf 1,1 Prozent im Jahr 2024. Ein Meldefehler ist hier nicht auszuschließen.

Industrie und Handel in Niedersachsen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung

Im Bereich Industrie und Handel in Niedersachsen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung im Berichtsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr auffällig gestiegen, nachdem sie im Jahr 2023 deutlich gesunken war (2022: 951; 2023: 45; 2024: 2.331). Der Anteil der Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung an allen Ausbildungsverträgen im Bereich Industrie und Handel in Niedersachsen entwickelte sich entsprechend schwankend (2022: 1,0 %; 2023: 0,0 %; 2024: 2,5 %). Ein Meldefehler ist nicht auszuschließen.

Auffälligkeiten vorherige duale Berufsausbildung

Merkmale zur vorherigen dualen Berufsausbildung auch 2024 noch untererfasst

Auch für das Berichtsjahr 2024 muss von einer Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung ausgegangen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 8,8 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorlag, obwohl keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung, vorherige schulische Berufsausbildung oder vorheriges Studium als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert (d. h., keine entsprechenden Ausprägungen vorliegen, die eine Verkürzung begründen könnten), bleiben mindestens 4,6 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung aufgrund dieser Gründe vorliegt, stellen die 4,6 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Außerdem wurden hier nur Verträge mit mindestens 11 Monaten kürzerer Dauer betrachtet, eine Verkürzung aufgrund einer vorherigen dualen Berufsausbildung kann auch weniger als 11 Monate betragen. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Dies gilt für alle Berichtsjahre ab 2007, in einzelnen Fällen zeigen sich auffällige Entwicklungen in einzelnen Berichtsjahren; diese werden dann gesondert aufgeführt.

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung

Für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen stieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung im Berichtsjahr 2024 deutlich (2023: 402; 2024: 1.059). Dadurch stieg auch der Anteil der Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung an allen Ausbildungsverträgen in den Freien Berufen in Nordrhein-Westfalen entsprechend von 2,1 Prozent im Jahr 2023 auf 4,1 Prozent im Jahr 2024. Der Anstieg geht vor allem auf die Meldungen von zwei Kammern zurück. Nach Rückmeldung der Kammern ist wahrscheinlich, dass die Angaben für die Vorjahre nicht korrekt waren.

Industrie und Handel in Niedersachsen: Auffälliger Anstieg der Anzahl gemeldeter Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung

Bei einer Industrie- und Handelskammer (IHK) in Niedersachsen stieg die Anzahl der gemeldeten Verträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung im Berichtsjahr 2024 deutlich (2023: 615; 2024: 1.491). Dies trug auch zu einem deutlichen Anstieg des Merkmals im Bereich Industrie und Handel in Niedersachsen insgesamt bei (2023: 5.907; 2024: 7.305). Laut Auskunft der zuständigen Stelle handelt es sich im Jahr 2024 nicht um einen Meldefehler, vermutlich lag eine Untererfassung in den Vorjahren vor.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Baden-Württemberg: Auffälliger Rückgang gemeldeter Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung

Eine Kammer in Baden-Württemberg meldete für das Berichtsjahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren auffällig wenige Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) (2022: 1.296; 2023: 1.407; 2024: 483). Dadurch sank auch die Zahl der Ausbildungsverträge mit vorheriger nicht erfolgreicher dualer Berufsausbildung in den Freien Berufen in Baden-Württemberg insgesamt merklich von 3.177 im Jahr 2023 auf 2.232 im Jahr 2024. Die betroffene Kammer bestätigte einen Meldefehler.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Wirtschaftszweig

Das Merkmal „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ wurde bislang nicht als Differenzierungsmerkmal in den Zeitreihen aufgenommen. Aufgrund der mehrfachen Erfassungsumstellung des Merkmals (zuletzt zum Berichtsjahr 2023) enthielt eine Zeitreihe mehrere methodisch bedingte Sprünge, sodass eine Zeitreihenbetrachtung hier nur unter Vorbehalt möglich wäre. Zudem wies der Wirtschaftszweig bis zur ersten Erfassungsumstellung im Berichtsjahr 2021 einen hohen Anteil fehlender Werte auf (das Handwerk kann den Wirtschaftszweig nicht direkt melden, weshalb dort der Wirtschaftszweig erst seit Einführung der Betriebsnummer als Hilfsvariable, über die der Wirtschaftszweig aus dem Unternehmensregister zugespielt wird, erfasst wird). Statt Zeitreihen wird in DAZUBI-Online jährlich eine Zusatztablette mit Daten zum Wirtschaftszweig im aktuellen Berichtsjahr veröffentlicht (URL: <https://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>). Darin sind auch nochmal die Erfassungsumstellungen genauer erläutert.

Berichtsjahr 2023

Neue Berufsschlüssel für 2022 modernisierte Ausbildungen im Bereich der Gastwirtschaft erst mit dem Berichtsjahr 2023 eingeführt

Für folgende neu geordnete Ausbildungsberufe wurden die Berufsschlüssel erst im Berichtsjahr 2023 eingeführt. Im Berichtsjahr 2022 wurden alle Ausbildungsverträge (die Verträge, welche nach der Ausbildungsordnung, die 2022 aufgehoben wurde, wie auch die Verträge, die gemäß der modernisierten Verordnung erfolgten) unter den Berufsschlüsseln der Ausbildungsordnungen, die 2022 aufgehoben wurden, gemeldet. Deshalb liegen erst ab dem Berichtsjahr 2023 Meldungen zu den 2022 modernisierten Verordnungen vor:

Koch/Köchin (VO ab 2022) (IH), Berufsschlüssel (KldB 2010 erweitert): 41102210

Koch/Köchin (VO ab 2022) (HwEx), 41105080

Hotelfachmann/-fachfrau (VO ab 2022) (IH), 91410410

Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie (VO ab 2022) (IH), 91402010

Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie (VO ab 2022) (HwEx), 91401980

Auch im Berichtsjahr 2023 wurden in diesen Berufen in geringem Maße Neuabschlüsse weiterhin unter den Berufsschlüsseln der aufgehobenen Verordnungen gemeldet. Dies gilt allerdings nicht nur für die oben aufgeführten Berufe. Immer wieder werden vereinzelt Neuabschlüsse für modernisierte Berufe unter den alten Berufsschlüsseln gemeldet (auch wenn es sich nicht um Vertragswechsel im Verlauf der Ausbildung handelt).

Handwerk Schleswig-Holsteins: Fehlende Abschlussprüfungen, insbesondere fehlende Absolventenmeldungen

Eine Handwerkskammer Schleswig-Holsteins meldete – wie schon für das Berichtsjahr 2020 und 2021 – nicht alle erfolgten Abschlussprüfungen von Auszubildenden. Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler, der seitens der Kammer auch für das Berichtsjahr 2023 nicht korrigiert werden konnte. Gemeldet wurden 285 Abschlussprüfungen (Prüfungsteilnahmen), davon 93 bestanden. Nach Auskunft der Kammer gab es in diesem Kammerbezirk in 2023 ca. 1.660 Abschlussprüfungen, davon wurden ca. 1.400 bestanden. Aufgrund dieses Meldefehlers ist für das Handwerk Schleswig-Holsteins die Zahl der Prüfungen, Prüfungsteilnehmenden und Absolventen/Absolventinnen sowie die Erfolgsquote unterschätzt.

Handwerk Thüringen: Fehlende Abschlussprüfungen

Zwei Handwerkskammern Thüringens meldeten nicht alle erfolgten Abschlussprüfungen von Auszubildenden. Gemeldet wurden 579 Abschlussprüfungen (Prüfungsteilnahmen), davon 249 bestanden. Nach Auskunft des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks gab es in diesen Kammerbezirken zusammen ca. 1.500 Abschlussprüfungen (Prüfungsteilnahmen) im Jahr 2023, von denen 1.320 bestanden wurden. Aufgrund dieses Meldefehlers ist für das Handwerk Thüringens die Zahl der Prüfungen, Prüfungsteilnehmenden und Absolventen/Absolventinnen sowie die Erfolgsquote unterschätzt.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Baden-Württemberg: Fehlende Abschlussprüfungen, insbesondere fehlende Absolventenmeldungen

Laut Auskunft des statistischen Landesamtes fehlen aufgrund eines Datenübertragungsfehlers Abschlussprüfungsmeldungen im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Baden-Württemberg. Insbesondere bestandene Abschlussprüfungen sind untererfasst. Somit sind in diesem Beruf auch die Erfolgsquoten in Baden-Württemberg deutlich und in Westdeutschland leicht unterschätzt.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) im Saarland: Fehlende Abschlussprüfungen

Für diesen Beruf wurden für das Saarland – wie schon für das Berichtsjahr 2022 – nicht alle erfolgten Abschlussprüfungen von Auszubildenden gemeldet. Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler, der seitens der Kammer auch für das Berichtsjahr 2023 bestätigt, aber nicht korrigiert werden konnte. Statt 78 (davon 63 bestandene) wurden nur 15 (davon 12 bestandene) Prüfungen gemeldet.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Vertragslösungen untererfasst

Nach Auskunft des statistischen Landesamtes wurden fälschlicherweise für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r keine vorzeitigen Vertragslösungen gemeldet. Im Berichtsjahr 2023 waren es 15 Vertragslösungen (gerundet). Die Lösungsquote ist für diesen Beruf im Saarland somit nicht korrekt.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in NRW: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst

Vorzeitige Vertragslösungen im Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r sind in NRW untererfasst. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen fehlen mindestens 190 vorzeitige Vertragslösungen. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf in NRW mit 14,2 Prozent deutlich unterschätzt. Tatsächlich liegt sie eher auf dem Niveau der Vorjahre (zwischen 30 % und 40 %). Hierdurch ist auch die Lösungsquote in den Freien Berufen in Nordrhein-Westfalen sowie im Beruf bundesweit leicht unterschätzt.

Handwerk Thüringen: Vorzeitige Vertragslösungen überhöht

Eine Handwerkskammer Thüringens meldet auffallend viele Vertragslösungen, insbesondere im Ausbildungsverlauf spät erfolgende Lösungen. Gemeldet wurden 393 Vertragslösungen. Nach Auskunft des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks lagen tatsächlich in diesem Kammerbezirk nur ca. 200 Vertragslösungen in 2023 vor. Hierdurch ist auch die Lösungsquote im Handwerk Thüringens überhöht, insbesondere die Lösungsquote nach der Probezeit.

Landwirtschaft Niedersachsen: Neuabschlüsse und Vertragslösungen überhöht; Beruf Landwirt/-in: LQ Niedersachsen, Deutschland, Westdeutschland und alte Länder überhöht

Aufgrund einer veränderten Meldung von Ausbildungen, die planmäßig über mehrere Ausbildungsbetriebe erfolgen, ist sowohl die Zahl der Neuabschlüsse wie auch der vorzeitigen Vertragslösungen in der Landwirtschaft Niedersachsens im Berichtsjahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich überhöht. Wenn von Beginn der Ausbildung vereinbart wurde, dass die Ausbildung z. B. nach jeweils einem Jahr in einem anderen Ausbildungsbetrieb erfolgt, soll eigentlich bei dem geplanten Betriebswechsel weder eine Vertragslösung noch ein weiterer

Neuabschluss gemeldet werden (selbst wenn je Betrieb ein neuer Vertrag erfolgt). Im Berichtsjahr 2023 wurde hiervon abgewichen. Neben der Überhöhung der Neuabschlusszahl und der Vertragslösungen ist hierdurch auch ein deutlich höherer Anteil an Neuabschlüssen im 3. Ausbildungsjahr eingestuft, auch wenn es sich um das 1. oder 2. Ausbildungsjahr handelt (es wurden einjährige Verträge gemeldet, die aufgrund der Berechnungsweise für das Ausbildungsjahr zu einer statistischen Einstufung ins 3. Ausbildungsjahr führen).

Aufgrund dieses Meldefehlers ist auch die Lösungsquote im Beruf Landwirt/-in für Westdeutschland, die alten Länder sowie für Deutschland insgesamt deutlich überhöht. Unter Ausschluss von Niedersachsen ergibt sich kein Anstieg der Lösungsquote für den Beruf Landwirt/-in im Berichtsjahr 2023. Für Niedersachsen wird die Lösungsquote 2023 für den Beruf Landwirt/-in nicht ausgewiesen.

Landwirtschaft Niedersachsen: Vorherige berufsvorbereitende Maßnahmen

Für Niedersachsen meldet eine Landwirtschaftskammer im Vergleich zum Vorjahr auffallend viele Neuabschlüsse mit vorherigem Besuch einer Berufsfachschule (BFS) (2022: 40 vs. 2023: 810) und auffallend wenige mit Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) (2022: 412 vs. 2023: 0). Auf Nachfragen bestätigt die Kammer die Korrektheit der Zahlen. In den früheren Jahren waren die Meldungen der Vorbildung BGJ überhöht und die Meldung der Vorbildung BFS zu gering. Damit ergeben sich sowohl für den Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft in Niedersachsen als auch insgesamt für den Zuständigkeitsbereich deutliche Veränderungen bei den genannten berufsvorbereitenden Maßnahmen im Vergleich zu den Vorjahren.

Handwerk Niedersachsen: Vorherige berufsvorbereitende Maßnahmen

Für Niedersachsen meldet eine Handwerkskammer im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang der Neuabschlüsse mit vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen (2022: 207 vs. 2023: 99), hier insbesondere bei dem vorherigen Besuch einer Berufsfachschule (2022: 63 vs. 2023: 3). Nach Auskunft der Kammer kann hier ein Meldefehler nicht ausgeschlossen werden.

Handwerk Baden-Württemberg: Vorheriger Besuch einer Berufsfachschule (BFS)

Eine Handwerkskammer in Baden-Württemberg meldet einen deutlichen Rückgang bei den Neuabschlüssen mit einem vorherigen Besuch einer Berufsfachschule (BFS) (Neuabschlüsse mit BFS 2022: 219 vs. 2023: 60). Nach Rücksprache mit der Kammer kann hier ein Meldefehler nicht ausgeschlossen werden.

Industrie und Handel Thüringen: Anstieg berufsvorbereitender Maßnahmen

Eine IHK in Thüringen meldet einen starken Anstieg bei den Neuabschlüssen mit vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen (2022: 30 vs. 2023: 102; hier insbesondere BVJ 2022: 3 vs. 2023: 36 und BVM 2022: 15 vs. 2023: 57). Nach Rücksprache mit der zuständigen Stelle kann es sich hierbei um eine reale Entwicklung handeln. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die berufsvorbereitenden Maßnahmen in den vergangenen Jahren untererfasst wurden und somit der deutliche Anstieg auch zumindest zum Teil darauf zurückzuführen ist.

Handwerk: Merkmal Anschlussvertrag untererfasst

Das Merkmal Anschlussvertrag ist im Handwerk im Berichtsjahr 2023 untererfasst. Mehrere Kammern haben fehlende Meldungen des Merkmals Anschlussvertrag bestätigt (die Verträge sind vermutlich gemeldet, es fehlt lediglich die Kennung als „Anschlussvertrag“).

Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) Schleswig-Holstein: Fälschlicherweise alle Verträge ohne Fachrichtung gemeldet

Für Schleswig-Holstein wurden fälschlicherweise alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (33 Neuabschlüsse) für den Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) ohne Fachrichtung gemeldet. Die zuständige Stelle hat bestätigt, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt und die Meldungen eigentlich der Fachrichtung Vermessung zugeordnet werden müssten.

Auffälligkeiten bei den in 2021 neu eingeführten Merkmalen

Erfassungsumstellung der Merkmale Wirtschaftszweig und amtlicher Gemeindeschlüssel (AGS) des Ortes der Ausbildungsstätte

Bis einschließlich Berichtsjahr 2020 wurden der Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebs sowie der amtliche Gemeindeschlüssel (AGS) des Ortes der Ausbildungsstätte für Ausbildungsverträge ausschließlich direkt vom Betrieb gemeldet. Mit dem am 01.01.2020 in Kraft getretenen Berufsbildungsmodernisierungsgesetz (BBiGMoG) wurde die Erfassungsweise angepasst. Für Ausbildungsverträge mit Beginn ab 2021 wurde für die Berufsbildungsstatistik das Hilfsmerkmal der Betriebsnummer der Ausbildungsstätten erhoben. Über dieses wird den Ausbildungsverträgen aus dem Unternehmensregister der Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte sowie der AGS der Ausbildungsstätte zugespielt. Gleichzeitig bestand weiterhin die Möglichkeit, den Wirtschaftszweig und den AGS direkt zu melden. Ab Berichtsjahr 2023 erfolgte eine weitere Erfassungsumstellung. Aufgrund von anhaltenden Meldeproblemen der Betriebsnummer müssen Wirtschaftszweig und AGS der Ausbildungsstätte wieder direkt gemeldet werden (in den Berichtsjahren 2021 und 2022 konnte er direkt gemeldet werden). Auch die Betriebsnummer soll weiterhin gemeldet werden und über diese der Wirtschaftszweig und der AGS der Ausbildungsstätte zugespielt werden.

Die erneute Erfassungsumstellung 2023 führt auch zu einer veränderten Priorität zwischen den direkt gemeldeten bzw. den über die Betriebsnummer zugespielten Merkmalen. In den Berichtsjahren 2021 und 2022 wurde für Auswertungen prioritär die über die Betriebsnummer

zugespielten Wirtschaftszweige und Gemeindeschlüssel betrachtet. Nur wenn diese (bspw. aufgrund der Meldeprobleme bei der Betriebsnummer) nicht vorlagen, wurden für den entsprechenden Vertrag der direkt gemeldete Wirtschaftszweig bzw. AGS betrachtet. Diese Priorisierung dreht sich ab Berichtsjahr 2023 um. Ab 2023 wird prioritär der direkt gemeldete Wirtschaftszweig bzw. der direkt gemeldete AGS der Ausbildungsstätte für Auswertungen betrachtet. Diese methodische Umstellung führt dazu, dass Auswertungen des Wirtschaftszweigs und des AGS der Ausbildungsstätte aus den Berichtsjahren 2021 und 2022 nur eingeschränkt mit Auswertungen ab Berichtsjahr 2023 vergleichbar sind. Sie hat bspw. dazu geführt, dass gegenüber den Vorjahren einige Wirtschaftszweige (z. B. „Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten“, „Gesundheitswesen“) deutlich an Neuabschlüssen gewonnen haben, während andere (z. B. „Erziehung und Unterricht“, „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“) starke Rückgänge aufweisen.

Bei Neuabschlüssen, wo sowohl das gemeldete als auch das über die Betriebsnummer zugespielte Merkmal vorliegt, wich der direkt gemeldete Wirtschaftszweig in rund 28 Prozent der Fälle vom über die Betriebsnummer zugespielten Wirtschaftszweig ab. Der direkt gemeldete AGS der Ausbildungsstätte wich in rund 9 Prozent der Fälle vom über die Betriebsnummer zugespielten AGS ab. Beim Wirtschaftszweig lässt sich aus den Daten nicht ablesen, welche Erfassungsmethode tendenziell die „korrekteren“ Meldungen enthält. Beim AGS liefert das ebenfalls erfasste Bundesland des erhebenden statistischen Landesamtes ein Indiz. Das Bundesland des über die Betriebsnummer zugespielten AGS weicht deutlich häufiger (2,4 % der Neuabschlüsse) vom Bundesland des erhebenden statistischen Landesamtes ab als das Bundesland des direkt gemeldeten AGS (0,2 % der Neuabschlüsse). Im Normalfall sollten hier keine Abweichungen vorliegen.

Industrie und Handel Baden-Württemberg: Neuabschlüsse mit vorheriger schulischer Berufsausbildung ohne Erfolg

Eine IHK in Baden-Württemberg meldet einen starken Anstieg der Neuabschlüsse mit vorheriger schulischer Berufsausbildung ohne Erfolg (2022: 51 vs. 2023: 276). Nach Auskunft der zuständigen Stelle handelt es sich hierbei um einen Fehler. Damit ist auch für den Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel in Baden-Württemberg sowie für Baden-Württemberg insgesamt diese Vorbildung deutlich überhöht.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Thüringen: Merkmal Teilzeitberufsausbildung überhöht

Für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für Thüringen fälschlicherweise sehr viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet (90 Neuabschlüsse, 102 Auszubildende zum 31.12.). Nach Auskunft der zuständigen Stelle handelt es sich hierbei um einen Meldefehler, der für die Datenlieferung zur Berufsbildungsstatistik 2023 nicht mehr korrigiert werden konnte. Tatsächlich waren nur drei Ausbildungsverträge als Teilzeitberufsausbildung vereinbart. Somit ist der Teilzeitanteil in diesem Ausbildungsberuf nicht nur in Thüringen und Ostdeutschland deutlich, sondern auch im Bundesdurchschnitt leicht überhöht. Auch für die Freien Berufe insgesamt ist der Teilzeitanteil insbesondere in Thüringen, aber auch in Ostdeutschland und in sehr geringem Maße im Bundesdurchschnitt überhöht.

Beruf Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen (ÖD) im Saarland: Für alle Verträge fälschlicherweise vorherige schulische Berufsausbildung erfolgreich gemeldet

Für diesen Beruf wurden für das Saarland fälschlicherweise alle Ausbildungsverträge (21 Neuabschlüsse, 57 Auszubildende zum 31.12., 3 Vertragslösungen) und Prüfungsteilnahmen (18 Prüfungen/Prüfungsteilnehmer/-innen/Absolventen und Absolventinnen) mit der Vorbildung „erfolgreich absolvierte vorherige schulische Berufsausbildung“ gemeldet. Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler (kein Auszubildender wies diese Vorbildung auf), der seitens der Kammer auch für das Berichtsjahr 2023 nicht korrigiert werden konnte. Damit ist auch für den Zuständigkeitsbereich ÖD im Saarland sowie für diesen Beruf bundesweit diese Vorbildung deutlich überhöht.

Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2023 eine Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 8,4 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorlag, obwohl keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung, vorherige schulische Berufsausbildung oder vorheriges Studium als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 4,4 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung aufgrund dieser Gründe vorliegt, stellen die knapp 4,4 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Außerdem wurden hier nur Verträge mit mindestens 11 Monaten kürzerer Dauer betrachtet, eine Verkürzung aufgrund einer vorherigen dualen Berufsausbildung kann auch weniger als 11 Monate betragen. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Wirtschaftszweig

Das Merkmal „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ wurde bislang nicht als Differenzierungsmerkmal in den Zeitreihen aufgenommen. Aufgrund der mehrfachen Erfassungsumstellung des Merkmals (siehe Abschnitt oben) enthielt eine Zeitreihe mehrere methodisch bedingte Sprünge, sodass eine Zeitreihenbetrachtung hier nur unter Vorbehalt möglich wäre. Zudem wies der Wirtschaftszweig bis zur ersten Erfassungsumstellung im Berichtsjahr 2021 einen hohen Anteil fehlender Werte auf (das Handwerk kann den Wirtschaftszweig nicht direkt melden, weshalb dort der Wirtschaftszweig erst seit Einführung der Betriebsnummer als Hilfsvariable, über die der Wirtschaftszweig aus dem Unternehmensregister zugespielt wird, erfasst wird). Statt Zeitreihen wird in DAZUBI-Online jährlich eine Zusatztabelle zum Wirtschaftszweig im aktuellen Berichtsjahr (URL: <https://www.bibb.de/dazubi/zusatztabelle>) veröffentlicht.

Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung

Die vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung wird vorerst nicht auf den Datenblättern aufgenommen. Allerdings wurde in DAZUBI-Online eine Zusatztablelle mit Auswertungen zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung zur Verfügung gestellt (URL: <https://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>).

Berichtsjahr 2022

Neue Berufsschlüssel für 2022 modernisierte Ausbildungen im Bereich der Gastwirtschaft erst mit dem Berichtsjahr 2023 eingeführt

Für folgende neugeordnete Ausbildungsberufe wurden die Berufsschlüssel erst im Berichtsjahr 2023 eingeführt. Im Berichtsjahr 2022 wurden alle Ausbildungsverträge (Verträge, welche nach der Ausbildungsordnung, die 2022 aufgehoben wurde, wie auch die Verträge, welche unter der modernisierten Verordnung erfolgten) unter den Berufsschlüsseln der Ausbildungsordnungen, die 2022 aufgehoben wurden, gemeldet. Deshalb liegen erst ab dem Berichtsjahr 2023 Meldungen zu den 2022 modernisierten Verordnungen vor:

Koch/Köchin (VO ab 2022) (IH), Berufsschlüssel (KldB 2010 erweitert): 41102210

Koch/Köchin (VO ab 2022) (HwEx), 41105080

Hotelfachmann/-fachfrau (VO ab 2022) (IH), 91410410

Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie (VO ab 2022) (IH), 91402010

Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie (VO ab 2022) (HwEx), 91401980

Auch im Berichtsjahr 2023 wurden in diesen Berufen weiterhin Ausbildungsverträge unter den alten Berufsschlüsseln gemeldet. Dies gilt allerdings nicht nur für die oben aufgeführten Berufe. Immer wieder werden vereinzelt Ausbildungsverträge für modernisierte Berufe unter den alten Berufsschlüsseln gemeldet.

Industrie und Handel Nordrhein-Westfalen: Vorheriger Besuch einer Berufsfachschule (BFS)

Eine IHK in Nordrhein-Westfalen meldet einen deutlichen Rückgang bei den Neuabschlüssen mit einem vorherigen Besuch einer Berufsfachschule (BFS) (Neuabschlüsse mit BFS 2021: 261; 2022: 46). Das statistische Landesamt hat auf Nachfrage zu dieser Auffälligkeit von der zuständigen Stelle bestätigt bekommen, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt. Nach Einschätzung der IHK erscheinen die Meldungen 2022 realistischer.

Berufe Tiermedizinische/-r und Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Vertragslösungen untererfasst

Nach Auskunft des statistischen Landesamtes wurden fälschlicherweise für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r keine vorzeitigen Vertragslösungen gemeldet. Im Berichtsjahr waren es 12 Vertragslösungen (gerundet). Die Lösungsquote ist für diesen Beruf im Saarland somit nicht korrekt.

Nach Auskunft des statistischen Landesamtes wurden fälschlicherweise für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r zu wenige vorzeitigen Vertragslösungen gemeldet. Im Berichtsjahr waren es 84 Vertragslösungen (gemeldet wurden lediglich 21 Lösungen, gerundete Zahlen). Die Lösungsquote ist für diesen Beruf im Saarland somit nicht korrekt.

Somit sind auch die Anzahl der Vertragslösungen sowie die Lösungsquoten bei den Freien Berufen des Saarlandes verzerrt.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Meldefehler bei Vertragslösungen

Für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r wurden für das Saarland 2020 und 2022 keine Vertragslösungen gemeldet. Für 2022 wurde mittlerweile ein Meldefehler bestätigt. Es gab im Berichtsjahr 2022 115 und nicht 0 vorzeitige Vertragslösungen. Auch für 2020 ist ein Meldefehler hier nicht auszuschließen. Insgesamt sind für die Freien Berufe des Saarlandes die Vertragslösungen und die Lösungsquote damit untererfasst.

Auch die Anzahl der gemeldeten Abschlussprüfungen ist in diesem Beruf im Saarland in den Jahren 2020, 2022 und 2023 auffallend gering. Für 2023 wurde dies als Meldefehler bestätigt. Es ist davon auszugehen, dass auch in den Jahren 2020 und 2022 die Anzahl der Prüfungen untererfasst ist.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 30 vorzeitige Vertragslösungen in 2022. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hamburg: Anzahl der Ausbildungsverträge insgesamt und Abschlussprüfungen untererfasst

Nach Rückmeldung des statistischen Landesamtes wurden im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r für Hamburg insgesamt zu wenige Verträge und zu wenige Abschlussprüfungen erfasst.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen: Vorjahresdaten verwendet

Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes mussten für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r aufgrund fehlender Datenmeldungen Vorjahresdaten verwendet werden.

Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) Schleswig-Holstein: Fälschlicherweise alle Verträge ohne Fachrichtung gemeldet

Für Schleswig-Holstein wurden fälschlicherweise alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (27 Neuabschlüsse) für den Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) ohne Fachrichtung gemeldet. Die zuständige Stelle hat bestätigt, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt und die Meldungen eigentlich der Fachrichtung Vermessung zugeordnet werden müssten.

Beruf Maler/-in und Lackierer/-in (Hw) Baden-Württemberg: Überwiegende Zahl der Verträge unter falscher Fachrichtung gemeldet

Nach Auskunft des statistischen Landesamtes hat eine zuständige Stelle für den Beruf Maler/-in und Lackierer/-in 93 Ausbildungsverträge (gerundet) versehentlich anstatt für die FR Gestaltung und Instandhaltung für die FR Kirchenmalerei und Denkmalpflege gemeldet. Damit ist die Zahl der Neuabschlüsse in der FR Gestaltung und Instandhaltung für Baden-Württemberg unterschätzt und für die FR Kirchenmalerei und Denkmalpflege deutlich überschätzt. Insgesamt wurden in der FR Kirchenmalerei und Denkmalpflege für Deutschland 117 Neuabschlüsse (gerundet) gemeldet, davon 93 aufgrund der falschen Zuordnung. Dadurch ergibt sich hier auch bundesweit eine deutliche Verzerrung.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) NRW: Fehlende Angaben zur konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit

Nach Auskunft des statistischen Landesamtes hat eine zuständige Stelle für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Nordrhein-Westfalen 138 Ausbildungsverträge (gerundet) versehentlich mit fehlender Angabe der konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit erfasst; es handelt sich hierbei überwiegend um die Staatsangehörigkeit zu Serbien und Kosovo.

Beruf Pferdewirt/-in (Lw) Hessen

Für Hessen wurden im Berichtsjahr 2022 im Vergleich zu den Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (Erhebung zum 30.09.) auffällig viele Neuabschlüsse unter der FR Pferdezucht gemeldet (Berufsbildungsstatistik 2022: 42 Neuabschlüsse vs. BIBB-Erhebung zum 30.09.: 6 Neuabschlüsse). In den Berichtsjahren 2020 und 2021 wurden fälschlicherweise für diesen Beruf für Hessen im Rahmen der Berufsbildungsstatistik alle Neuabschlüsse unter der FR Pferdezucht gemeldet. Da für das Berichtsjahr 2022 die Meldungen für die anderen Fachrichtungen des Berufs Pferdewirt/-in (FR Pferdehaltung und Service, FR Klassische Reitausbildung sowie FR Spezialreitwesen) aber wieder plausibel sind (auch im Ab-

gleich mit den Daten des 30.09.), wurden für die FR Pferdezucht offenbar zu viele Neuabschlüsse gemeldet. Auch der Vergleich mit früheren Meldungen (vor 2020) im Rahmen der Berufsbildungsstatistik deutet darauf hin, dass für das Berichtsjahr 2022 die Zahl der Neuabschlüsse für die FR Pferdezucht in Hessen überschätzt ist. Da in Deutschland insgesamt nur 99 Neuabschlüsse für diese Fachrichtung gemeldet wurden, ergibt sich dadurch auch bundesweit eine Verzerrung.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bayern: Auffälligkeiten bei den Neuabschlussmeldungen

Seit mehreren Jahren zeigen sich bei den Meldungen zur Berufsbildungsstatistik für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Bayern im Vergleich zu den Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Abweichungen bei den Neuabschlusszahlen (Berufsbildungsstatistik Berichtsjahr 2022: 2.130 Neuabschlüsse vs. BIBB-Erhebung zum 30.09.: 3.078 Neuabschlüsse). Ob hier eine Untererfassung im Rahmen der Berufsbildungsstatistik vorliegt oder eventuell insbesondere die unterschiedliche Zählung von Neuabschlüssen bei beiden Erhebungen zu der Differenz führt, konnte nicht geklärt werden (auf der einen Seite bei der Erhebung zum 30.09. die Zählung von abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Vertragsabschlussdatum und auf der anderen Seite bei der Berufsbildungsstatistik die Zählung angetretener Ausbildungsverhältnisse nach Vertragsbeginn). Möglicherweise werden in diesem Beruf in Bayern überdurchschnittlich viele Verträge abgeschlossen, aber der Ausbildungsplatz nie angetreten. Dies könnte auch die auffallende Abweichung der Neuabschlusszahlen beider Erhebungen für diesen Beruf für Bayern erklären.

Prüfungserfolg im Handwerk Sachsens unterschätzt

Für eine Handwerkskammer Sachsens wurden laut Auskunft des statistischen Landesamtes versehentlich auch Teilprüfungen gemeldet. Die Anzahl der Prüfungen und Prüfungsteilnehmer/-innen ist somit überhöht und der Prüfungserfolg (EQ I und EQ II) ist unterschätzt. Aufgrund der Größe der zuständigen Stelle wirkt sich dies auch auf das Handwerk in Sachsen insgesamt aus.

Auffälligkeiten bei den in 2021 neu eingeführten Merkmalen

Merkmal „duales Studium“ untererfasst

Es gibt Hinweise darauf, dass das Merkmal „duales Studium“ vermutlich insgesamt noch deutlich untererfasst ist. Wobei nur in einem Ausnahmefall das Ausmaß der Untererfassung geklärt ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2021](#)

Für den Bereich Landwirtschaft in Hessen (Gärtner/-in und Landwirt/-in) sind nach Auskunft der zuständigen Stelle ca. 36 Ausbildungsverhältnisse bzw. 9 Neuabschlüsse fälschlicherweise nicht als duales Studium erfasst. Aufgrund eines Datenübertragungsfehlers wurde die Mehrheit der Verträge versehentlich als duales Studium gemeldet. Eine Korrektur war nicht möglich. So wurden zur Vermeidung größerer Datenfehler alle Verträge der Landwirtschaft Hessens als „kein duales“ Studium erfasst. Die oben genannte Anzahl fehlt dann bei der Zählung von Ausbildungsverträgen im Rahmen dualer Studiengänge.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Teilzeitberufsausbildung Saarland

Für das Berichtsjahr 2021 wurden von einer zuständigen Stelle des Öffentlichen Dienstes des Saarlandes nach Auskunft des statistischen Landesamtes fälschlicherweise extrem viele Ausbildungsverhältnisse als Teilzeitberufsausbildung gemeldet. Von den 72 gemeldeten Teilzeitverträgen (davon 69 Neuabschlüsse) erfolgten nur 3 in Teilzeit (0 Neuabschlüsse; gerundete Daten). Deshalb war der Teilzeitanteil des Öffentlichen Dienstes des Saarlandes extrem überhöht. Auch der Teilzeitanteil für das Saarland insgesamt war dadurch überhöht, für den Öffentlichen Dienst bundesweit ergab sich eine leichte Überhöhung. Eine Korrektur konnte erst im Juli 2023 nach Veröffentlichung des BIBB-Datenreports 2023 erfolgen. Auch in DAZUBI-Online konnte diese Korrektur erst mit der Datenübernahme des Berichtsjahres 2022 erfolgen. Deshalb waren zwischenzeitlich für 2021 fehlerhafte Teilzeitwerte veröffentlicht, die jedoch nachträglich korrigiert wurden bzw. werden (ab DAZUBI-Datenblätter und -Zeitreihen, Stand Berichtsjahr 2022 und BIBB-Datenreport 2024 Daten korrigiert).

Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2022 eine Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 9,4 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorlag, obwohl keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung, vorherige schulische Berufsausbildung oder vorheriges Studium als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 4,6 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung aufgrund dieser Gründe vorliegt, stellen die knapp 5 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Außerdem wurden hier nur Verträge mit mindestens 11 Monaten kürzerer Dauer betrachtet, eine Verkürzung aufgrund einer vorherigen dualen Berufsausbildung kann auch weniger als 11 Monate betragen. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Untererfassung des Merkmals „Ausbildungsstätte gehört dem öffentlichen Dienst an“

Es ist nicht auszuschließen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Abweichungen hinsichtlich der Bundeslandzuordnung nach statistischem Landesamt und Ort der Ausbildungsstätte

I. d. R. sollte der Ort der Ausbildungsstätte in dem Bundesland liegen, zu dessen statistischen Landesamt die Daten gemeldet werden. Seit 2007 liegen hier in sehr geringem Ausmaß Abweichungen zwischen dem Bundesland des erhebenden statistischen Landesamtes und dem Bundesland des von den Betrieben gemeldeten amtlichen Gemeindegemeinschaftsschlüssels (AGS), der die

Gemeinde der Ausbildungsstätte identifiziert, vor. Zwischen 2010 und 2020 betrug der Anteil der Neuabschlüsse mit Bundeslandabweichungen zwischen statistischem Landesamt und gemeldetem AGS zwischen 0,15 Prozent und 0,4 Prozent. Ab dem Berichtsjahr 2021 bzw. für die ab 2021 begonnenen Auszubildendenverhältnisse hat sich die Erhebungsmethodik des AGS des Ortes der Ausbildungsstätte verändert. Für die betroffenen Verträge soll nun die Betriebsnummer des Ausbildungsbetriebs gemeldet werden, auf deren Basis das Statistische Bundesamt aus dem Unternehmensregister den AGS zuspielt. Im Zuge dieser Umstellung ist der Anteil der Neuabschlüsse mit Abweichung zwischen Bundesland nach statistischem Landesamt und Bundesland nach AGS der Ausbildungsstätte deutlich angestiegen: Im Berichtsjahr 2021 betrug er 1,96 Prozent und im Berichtsjahr 2022 ist er noch einmal auf 2,3 Prozent gewachsen. Die Bundeslandabweichungen können unterschiedliche Gründe haben: Möglicherweise übernimmt eine Stelle die Zuständigkeit für Datenmeldungen für verschiedene Länder und gibt diese fälschlicherweise gesammelt an ein einzelnes statistisches Landesamt, statt aufgesplittet an verschiedene statistische Landesämter weiter. Auch ist bei der Zuordnung nach dem Gemeindegemeinschaftsschlüssel in wenigen Fällen gar keine Bundeslandzuordnung möglich. Dies betrifft Fälle, in denen die Ausbildungsstätte im Ausland liegt. Bei der Zuordnung nach dem erhebenden Landesamt kommt die Zuordnung „Ausland“ nicht vor, da immer gemäß dem erhebenden deutschen statistischen Landesamt zugeordnet wird. Schließlich waren für die Berichtsjahre 2021 und 2022 auch Meldeprobleme bei der Betriebsnummer zu beobachten (z. B. Meldung ungültiger bzw. falscher Betriebsnummern; Meldung von Betriebsnummern von Unternehmenszentralen, statt der Zweigstelle, wo die Ausbildung stattfindet), über die der AGS des Ortes der Ausbildungsstätte für die ab 2021 begonnenen Verträge aus dem Unternehmensregister zugespielt wird. Dementsprechend ist es möglich, dass fehlerhafte Gemeindegemeinschaftsschlüssel zugespielt werden.

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Rheinland-Pfalz: Auffallend viele Meldungen „ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss“

Im Berichtsjahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz für den Ausbildungsberuf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) auffallend viele Auszubildendenverträge mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss „ohne Hauptschulabschluss“ und mit „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ gemeldet. Nach Auskunft des statistischen Landesamtes ist aufgrund von technischen Umstellungen ein Meldefehler hier wahrscheinlich.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Wirtschaftszweig

Das Merkmal „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ wurde bislang nicht als Differenzierungsmerkmal in den Zeitreihen aufgenommen. Seit dem Berichtsjahr 2021 (für die ab 2021 begonnenen Verträge) wird der Wirtschaftszweig über das erhobene Hilfsmerkmal „Betriebsnummer“ vom Statistischen Bundesamt aus dem Unternehmensregister zugespielt. Zuvor wurde der Wirtschaftszweig direkt von den Betrieben gemeldet. Handwerksbetrieben war

dies jedoch nicht möglich, sodass es pro Berichtsjahr jeweils eine große Anzahl fehlender Wirtschaftszweigmeldungen gab und aussagekräftige Auswertungen des Merkmals nicht möglich waren. Mit dem neuen Erfassungsverfahren sank die Anzahl der fehlenden Angaben zwar deutlich, allerdings ist eine genauere Prüfung dieser Variablen noch erforderlich. Insbesondere deuten Indizien weiterhin für einige Verträge auf Meldeprobleme bzgl. der Betriebsnummer und dadurch auch bei den über die Betriebsnummer zugespielten Wirtschaftszweigen hin. Für gut 2 Prozent der Neuabschlüsse fehlte im Berichtsjahr 2022 der Wirtschaftszweig. Außerdem bestehen für die Fälle, für die der Wirtschaftszweig sowohl gemeldet als auch über die Betriebsnummer zugespielt wurde, noch relativ häufig (über 30 % der Neuabschlüsse) Abweichungen der beiden Wirtschaftszweigvariablen. Für das Berichtsjahr 2021 beleuchtet eine Zusatztable den Wirtschaftszweig etwas genauer (siehe „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Wirtschaftszweigen, Berichtsjahr 2021“ – URL: <https://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>).

Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung

Die vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung wird vorerst nicht auf den Datenblättern aufgenommen. Allerdings wurde in DAZUBI-Online eine Zusatztable mit Auswertungen zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung zur Verfügung gestellt (URL: <https://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>).

Berichtsjahr 2021

Korrektur Lösungsquoten Berufsgruppierungen KldB 2010

Mit der Aktualisierung zum Berichtsjahr 2021 wurde ein Programmierfehler für die Lösungsquoten in den Datenblättern zu den Berufsgruppierungen nach KldB 2010 festgestellt und behoben. Der Programmierfehler führte nur bei den auf den Datenblättern ausgewiesenen Lösungsquoten der Jahre vor 2009 zu geringfügigen Fehlern (im Nachkommabereich). Deshalb können die nun korrigierten Lösungsquoten der Datenblätter dieser Berufsgruppierungen von früheren Veröffentlichungen geringfügig abweichen.

Fehlende Abschlussprüfungen im Handwerk Schleswig-Holstein

Eine Handwerkskammer Schleswig-Holsteins meldete – wie schon für das Berichtsjahr 2020 – nicht alle erfolgten Abschlussprüfungen von Auszubildenden. Für das Berichtsjahr 2021 wurden 546 Prüfungsteilnehmer/-innen und darunter 435 als erfolgreiche Prüfungsabsolventen/Prüfungsabsolventinnen gemeldet (gerundete Werte). Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler, der seitens der Kammer auch für das Berichtsjahr 2021 nicht korrigiert werden konnte. Nach Auskunft der Kammer fanden geschätzt 1.660 Prüfungen statt, wovon 1.507 bestanden wurden.

Betrachtet man die Daten aus 2019, scheinen in 2021 davon insbesondere die Berufe Kraftfahrzeugmechatiker/-in, Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik, Zimmerer/-in, Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Tischler/-in,

Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in, Metallbauer/-in FR Konstruktionstechnik, Maurer/-in, Friseur/-in, Maler/-in und Lackierer/-in FR Gestaltung und Instandhaltung, Bäcker/-in sowie Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei betroffen zu sein.

Hierdurch sind auch die Prüfungsdaten für den Handwerksbereich Schleswig-Holsteins insgesamt deutlich verzerrt (die Anzahl der fehlenden Prüfungsdaten liegt bei etwa einem Viertel aller Prüfungsteilnehmer/-innen [gemeldet oder nicht gemeldet] im Handwerk Schleswig-Holsteins).

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Hessen: Seit mehreren Jahren keine Verträge für diesen Beruf gemeldet

Es wurden schon mehrere Jahre im Rahmen der Berufsbildungsstatistik keine Verträge für diesen Beruf für Hessen gemeldet. Im Rahmen der BIBB-Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. liegen entsprechende Meldungen jedoch vor (Berichtsjahr 2021: 60 Neuabschlüsse). Es ist nicht auszuschließen, dass die Datenmeldungen für den Beruf Notarfachangestellte/-r für Hessen im Rahmen der Berufsbildungsstatistik fehlen.

Beruf Pferdewirt/-in (Lw) Hessen: Fälschlicherweise alle Verträge nur unter einer Fachrichtung gemeldet

Für Hessen wurden alle Ausbildungsverträge (Prüfungen etc.) in den Berichtsjahren 2020 und 2021 fälschlicherweise unter nur einer Fachrichtung gemeldet und zwar Pferdewirt/-in FR Pferdezucht (Lw). Es ist davon auszugehen, dass die anderen Fachrichtungen (Klassische Reitausbildung, Pferdehaltung und Service, Pferderennen und Spezialreitweisen) fälschlicherweise unter dem Berufsschlüssel der Fachrichtung Pferdezucht gemeldet wurden. Die Datenmeldungen fehlen somit nicht, sondern tauchen unter der falschen Fachrichtung auf.

Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) Schleswig-Holstein: Fälschlicherweise alle Verträge ohne Fachrichtung gemeldet

Für Schleswig-Holstein wurden fälschlicherweise alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (27 Neuabschlüsse) für den Beruf Vermessungstechniker/-in (ÖD) ohne Fachrichtung gemeldet. Die zuständige Stelle hat bestätigt, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt und die Meldungen eigentlich der Fachrichtung Vermessung zugeordnet werden müssten.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zu Neuabschlüssen und Abschlussprüfungen

Für Niedersachsen wurden für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r für das Berichtsjahr 2021 (wie auch für 2020) zu wenige Neuabschlüsse und vermutlich auch zu wenige Abschlussprüfungen gemeldet. Zudem wurde fälschlicherweise die Mehrheit der Prüfungen als „nicht bestanden“ gemeldet.

Beruf Informationselektroniker/-in (Hw) Thüringen: Zu wenige Neuabschlüsse gemeldet

Für Thüringen ist bei einer Kammer der Rückgang der Neuabschlusszahl für den Beruf Informationselektroniker/-in (Hw) im Vergleich zu den Vorjahren auffallend stark. Im Berichtsjahr 2021 wurden in diesem Beruf (inklusive der drei Meldungen zum Vorgängerberuf Elektroniker/-in FR Informations- und Telekommunikationstechnik [VO bis 2021]) 27 Neuabschlüsse gemeldet (Berichtsjahr 2020: 60 Neuabschlüsse). Beim Vergleich mit den Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ergeben sich für 2021 (73 Neuabschlüsse) ebenfalls Abweichungen, die im Vorjahr noch nicht bestanden (2020: 60 Neuabschlüsse). Nach Auskunft der Kammer ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt. Somit ist für diesen Beruf auch die Zahl der Neuabschlüsse bundesweit leicht unterschätzt.

Beruf Friseur/-in (Hw) Nordrhein-Westfalen: Vermutlich zu wenige Neuabschlüsse gemeldet

Im Beruf Friseur/-in (Hw) kam es im Vergleich zum Vorjahr bei einer Kammer in Nordrhein-Westfalen zu einem deutlichen Rückgang bei den Neuabschlusszahlen (2021: 108 vs. 2020: 201). Auch im Vergleich mit den Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zeigen sich für 2021 (207 Neuabschlüsse) auffällige Abweichungen, die ein Jahr zuvor noch nicht bestanden (2020: 201 Neuabschlüsse). Nach Auskunft der zuständigen Kammer kann ein Meldefehler hier nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der vergleichsweise geringen Fallzahlen dieser Kammer ist nur von einer deutlicheren Untererfassung der Neuabschlüsse für diesen Beruf in Nordrhein-Westfalen auszugehen (nicht für den Beruf bundesweit oder für den Zuständigkeitsbereich Handwerk in NRW).

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bayern: Eventuell zu wenige Neuabschlüsse gemeldet

Seit mehreren Jahren zeigen sich bei den Meldungen zur Berufsbildungsstatistik für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r in Bayern im Vergleich zu den Daten der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge deutliche Abweichungen (Berufsbildungsstatistik Berichtsjahr 2021: 2.414 Neuabschlüsse vs. BIBB-Erhebung zum 30.09.: 3.078 Neuabschlüsse). Ein Meldefehler kann hier nicht ausgeschlossen werden. Möglicherweise ist damit die Zahl der Neuabschlüsse sowohl für den Beruf bundesweit als auch den Zuständigkeitsbereich der Freien Berufe in Bayern unterschätzt.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hamburg: Auffallend geringe Vertragslösungsquote

Für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r wurden für Hamburg zu wenige Vertragslösungen gemeldet. Dieser Meldefehler konnte nicht korrigiert werden. Aufgrund der Fallzahlen in diesem Beruf wird hierdurch auch die Lösungsquote für den Zuständigkeitsbereich Freie Berufe in Hamburg unterschätzt.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Keine Prüfungs- und keine Vertragslöschungsmeldungen

Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r wurden für das Berichtsjahr 2021 keine Prüfungsfälle und keine Vertragslösungen gemeldet. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt. Es dürfte sich hierbei aber um eine geringe Fallzahl handeln (in den Vorjahren wurden immer maximal 36 Abschlussprüfungen und maximal 9 Vertragslösungen gemeldet), weshalb hierdurch die Prüfungs- und Vertragslöschungszahlen im Saarland und in Deutschland insgesamt nahezu nicht verzerrt werden.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Berlin: Fehlende Vertragslöschungsmeldungen

Fälschlicherweise wurden für das Berichtsjahr 2020 für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) für Berlin keine Vertragslösungen gemeldet. Auch im Berichtsjahr 2021 ist die Anzahl der Vertragslösungen hier extrem gering. Ein Meldefehler kann nicht ausgeschlossen werden.

Fehlerhafte Meldungen zur Staatsangehörigkeit

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Thüringen

Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r wurden für das Berichtsjahr 2021 die Prüfungsteilnehmer/-innen fälschlicherweise alle (18 Teilnehmer/-innen) mit ausländischer Staatsangehörigkeit gemeldet. Auch ein Großteil der Auszubildenden (Bestand am 31.12.) wurde mit ausländischer Staatsangehörigkeit gemeldet. In den Vorjahren war dies nicht der Fall. Vermutlich wurde die Kategorie für eine „ausländische Staatsangehörigkeit, ohne nähere Angabe der konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit (999)“ als „ohne Angabe der Staatsangehörigkeit“ fehlinterpretiert. Da die Fallzahl vergleichsweise gering ausfällt, ist hierdurch nicht von einem verzerrenden Effekt auf der Ebene des Bereichs, des Bundeslandes oder gar bundesweit auszugehen.

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen

Für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r wurden für das Berichtsjahr 2020 von einer der beiden Kammern in Nordrhein-Westfalen fälschlicherweise die überwiegende Mehrheit der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit gemeldet. Offensichtlich wurde die Kategorie für eine „ausländische Staatsangehörigkeit, ohne nähere Angabe der konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit (999)“ als „ohne Angabe der Staatsangehörigkeit“ fehlinterpretiert. Im Berichtsjahr 2021 wurde dieser Fehler weitgehend behoben. Allerdings ist der Anteil derjenigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r auch in 2021 in NRW immer noch überhöht. Insgesamt wurden von einer Kammer 888 der 2.553 Neuabschlüsse mit der Kategorie „999“ gemeldet.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Bremen: Vermutlich fehlerhafte Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Für das Berichtsjahr 2021 wurden für Bremen alle Auszubildenden des Berufs Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r mit der Vorbildung „ohne Hauptschulabschluss“ gemeldet. In den Jahren zuvor verteilten sich die Meldungen noch über die unterschiedlichen Schulabschlussniveaus, sodass ein Meldefehler hier nicht auszuschließen ist. Allerdings handelt es sich um sehr wenige Fälle (9 Neuabschlüsse, 27 Auszubildende am 31.12.), sodass allenfalls mit einer marginalen Verzerrung für den Beruf insgesamt (bundesweit) zu rechnen ist.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Teilzeitberufsausbildung Saarland

Für das Berichtsjahr 2021 wurden von einer zuständigen Stelle des Öffentlichen Dienstes des Saarlandes nach Auskunft des statistischen Landesamtes fälschlicherweise extrem viele Auszubildungsverhältnisse als Teilzeitberufsausbildung gemeldet. Von den 72 gemeldeten Teilzeitverträgen (davon 69 Neuabschlüsse) erfolgten nur 3 in Teilzeit (0 Neuabschlüsse; gerundete Daten). Deshalb war der Teilzeitanteil des Öffentlichen Dienstes des Saarlandes extrem überhöht. Auch der Teilzeitanteil für das Saarland insgesamt war dadurch überhöht, für den Öffentlichen Dienst bundesweit ergab sich eine leichte Überhöhung. Eine Korrektur konnte erst im Juli 2023 nach Veröffentlichung des BIBB-Datenreports 2023 erfolgen. Auch in DAZUBI-Online konnte diese Korrektur erst mit der Datenübernahme des Berichtsjahres 2022 erfolgen. Deshalb waren zwischenzeitlich fehlerhafte Teilzeitwerte für 2021 veröffentlicht, die jedoch nachträglich korrigiert wurden bzw. werden (ab DAZUBI-Datenblätter und -Zeitreihen, Stand Berichtsjahr 2022 und BIBB-Datenreport 2024 Daten korrigiert).

Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2021 eine Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei ca. 10 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung, vorherige schulische Berufsausbildung oder vorheriges Studium als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 3,9 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung aufgrund dieser Gründe vorliegt, stellen die ca. 4 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Außerdem wurden hier nur Verträge mit mindestens 11 Monaten kürzerer Dauer betrachtet, eine Verkürzung aufgrund einer vorherigen dualen Berufsausbildung kann auch weniger als 11 Monate betragen. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Für den Bereich Landwirtschaft in Hessen (Gärtner/-in und Landwirt/-in) sind ca. 15 Ausbildungsverhältnisse fälschlicherweise nicht als duales Studium erfasst.

Öffentlicher Dienst Bremen: Eine zuständige Stelle hat alle Verträge versehentlich als duales Studium gemeldet

Neben der allgemeinen Untererfassung des Merkmals „duales Studium“ hat nach Auskunft des statistischen Landesamtes eine zuständige Stelle für den Öffentlichen Dienst in Bremen versehentlich alle Verträge (15 Neuabschlüsse, 15 Prüfungsteilnehmer/-innen, 45 Auszubildende im Bestand zum 31.12.2021) als duales Studium gemeldet. Alle Verträge dieser Stelle erfolgten nicht im dualen Studium. Eine Korrektur konnte erst im Juni 2024 vorgenommen werden. Frühere Veröffentlichungen enthalten diesen Fehler noch.

Unstimmigkeiten bei Meldungen zu vorherigem Studium

Auffälligkeiten zeigen sich auch beim Merkmal „vorheriges (nicht) erfolgreich absolviertes Studium“. So werden bei einem Teil der Ausbildungsverträge mit zuvor erfolgreich oder nicht erfolgreich absolviertem Studium gleichzeitig als höchste allgemeinbildende Schulabschlüsse ohne oder mit Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss gemeldet. Auch wenn alternative Zugangswege zur Aufnahme eines Studiums existieren, so wird i. d. R. doch die (Fach-)Hochschulreife vorausgesetzt. Insgesamt ist daher nicht auszuschließen, dass es sich hierbei um Meldefehler handelt (entweder beim Merkmal „vorheriges Studium“ oder „höchster allgemeinbildender Schulabschluss“).

Überhöhter Anteil vorheriger nicht erfolgreicher schulischer Berufsausbildung im ÖD Berlins

Für den Öffentlichen Dienst Berlins wurden mehr als 17 Prozent der Neuabschlüsse mit einer vorherigen nicht erfolgreich beendeten schulischen Berufsausbildung gemeldet. Hierbei handelt es sich um einen Meldefehler einer meldenden Stelle, der nicht korrigiert und nicht näher spezifiziert werden konnte.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Wirtschaftszweig

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ wurde für das Berichtsjahr 2021 in einer Zusatztable in DAZUBI-Online aufgenommen (siehe „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Wirtschaftszweigen, Berichtsjahr 2021“ – URL: <https://www.bibb.de/da-zubi/zusatztabellen>). Seit dem Berichtsjahr 2021 (für die ab 2021 begonnenen Verträge) wird der Wirtschaftszweig über das erhobene Hilfsmerkmal „Betriebsnummer“ vom Statistischen Bundesamt aus dem Unternehmensregister zugespielt. Zuvor wurde der Wirtschaftszweig direkt von den Betrieben gemeldet. Handwerksbetrieben war dies jedoch nicht möglich, sodass es pro Berichtsjahr jeweils eine große Anzahl fehlender Wirtschaftszweigmeldungen gab und aussagekräftige Auswertungen nicht möglich waren. Mit dem neuen Erfassungsverfahren sank die Anzahl der fehlenden Angaben zwar deutlich, allerdings ist eine genauere Prüfung dieser Variablen noch erforderlich. Für 5 Prozent der Neuabschlüsse fehlt auch im Berichtsjahr 2021 der Wirtschaftszweig. Außerdem bestehen für die Fälle, für die der Wirtschaftszweig sowohl gemeldet als auch über die Betriebsnummer zugespielt wurde, noch relativ häufig (über 30 %) Abweichungen der beiden Wirtschaftszweigvariablen.

Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung

Auch die Ausbildungsvergütung wird nicht auf den Datenblättern aufgenommen, hierzu ist zunächst eine genauere Sichtung der Daten erforderlich, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Datenblätter noch nicht erfolgen konnte. Allerdings wurde in DAZUBI-Online eine Zusatztafel mit Auswertungen zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung zur Verfügung gestellt (URL: <https://www.bibb.de/dazubi/zusatztabellen>).

Berichtsjahr 2020

Beruf Geomatiker/-in (ÖD) Hessen: Beruf fälschlicherweise als Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (ÖD) gemeldet

Für den Öffentlichen Dienst Hessens wurden seit dem Berichtsjahr 2019 von einer zuständigen Stelle die Ausbildungsverträge (und Prüfungen) des Berufs Geomatiker/-in (ÖD) nicht gemeldet. Fälschlicherweise wurden diese Verträge unter dem Berufsschlüssel des Berufs Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (ÖD) gemeldet. Dies betrifft die überwiegende Mehrheit der Verträge des Berufs Geomatiker/-in (ÖD) in Hessen.

Beruf Pferdewirt/-in (Lw) Hessen: Fälschlicherweise alle Verträge nur unter einer Fachrichtung gemeldet

Für Hessen wurden alle Ausbildungsverträge (Prüfungen etc.) in den Berichtsjahren 2020 und 2021 fälschlicherweise unter nur einer Fachrichtung gemeldet und zwar Pferdewirt/-in FR Pferdezucht (Lw). Es ist davon auszugehen, dass die anderen Fachrichtungen (Klassische Reitausbildung, Pferdehaltung und Service, Pferderennen und Spezialreitweisen) fälschlicherweise unter dem Berufsschlüssel der Fachrichtung Pferdezucht gemeldet wurden. Die Datenmeldungen fehlen somit nicht, sondern tauchen unter der falschen Fachrichtung auf.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Hessen: Seit mehreren Jahren keine Verträge für diesen Beruf gemeldet

Es wurden schon mehrere Jahre im Rahmen der Berufsbildungsstatistik keine Verträge für diesen Beruf für Hessen gemeldet. Im Rahmen der BIBB-Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. liegen entsprechende Meldungen jedoch vor (Berichtsjahr 2020: 39 Neuabschlüsse). Es ist nicht auszuschließen, dass die Datenmeldungen für den Beruf Notarfachangestellte/-r für Hessen im Rahmen der Berufsbildungsstatistik fehlen.

Fehlende Abschlussprüfungen

Handwerk Schleswig-Holstein

Eine Handwerkskammer Schleswig-Holsteins meldete nicht alle erfolgten Abschlussprüfungen von Auszubildenden. Für das Berichtsjahr 2020 wurden 447 Prüfungsteilnehmer/-innen gemeldet (darunter 378 erfolgreiche Prüfungsabsolventen/-absolventinnen). Es handelt sich

hierbei um einen Meldefehler, der seitens der Kammer für das Berichtsjahr 2020 nicht korrigiert werden konnte. Nach Auskunft der Kammer fanden tatsächlich 1.776 Prüfungen statt; davon wurden 1.566 bestanden.

Betrachtet man die Vorjahresdaten, scheinen davon insbesondere die Berufe Zimmerer/-in, Tischler/-in, Maurer/-in, Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, Maler/-in und Lackierer/-in FR Gestaltung und Instandhaltung, Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in, Friseur/-in, Metallbauer/-in FR Konstruktionstechnik, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Bäcker/-in, Ausbaufacharbeiter/-in und Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik betroffen zu sein.

Hierdurch sind auch die Prüfungsdaten für den Handwerksbereich Schleswig-Holsteins insgesamt deutlich verzerrt (die Anzahl der fehlenden Prüfungsdaten liegt bei etwa einem Drittel aller Prüfungsteilnehmer/-innen [gemeldet oder nicht gemeldet] im Handwerk Schleswig-Holsteins).

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bayern

Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2020 für Bayern nur 75 Prüfungsteilnehmer/-innen gemeldet; im Vorjahr waren es 222. Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler. Nach Auskunft des Bayerischen Landesamtes für Statistik nahmen 2020 (gerundet) 195 Auszubildende an einer Abschlussprüfung teil. Alle bestanden die Prüfung. Keine der Prüfungen war eine Wiederholungsprüfung. Der Rückgang der Prüfungsteilnahmen und Prüfungsteilnehmenden ist für diesen Beruf in Bayern deshalb deutlich überschätzt.

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen

Die Ärztekammer Bremens meldete nur 111 Prüfungsteilnehmer/-innen für das Berichtsjahr 2020. Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler, es hatten (gerundet) 186 Auszubildende an einer Abschlussprüfung teilgenommen. 164 hatten bestanden.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Bayern

Nach Auskunft des Bayerischen Landesamtes für Statistik fehlen bei den Prüfungsmeldungen zum Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) in Bayern 27 Prüfungsteilnahmen für das Berichtsjahr 2020 (hiervon – gerundet – 24 bestanden, 3 nicht bestanden). Der Rückgang der Prüfungsteilnahmen ist für diesen Beruf in Bayern deshalb überschätzt.

Siehe auch → [Berufe Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r \(FB\) sowie Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r \(FB\) Saarland: Fehlende Prüfungs- und Vertragslösungs-meldungen](#) sowie → [Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r \(FB\) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zu Neuabschlüssen und Abschlussprüfungen](#)

Berufe Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) sowie Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Sachsen: Fehlende Vertragslösungsmeldungen

Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2020 für Sachsen keine und für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) auffallend wenige Vertragslösungen gemeldet. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt, der auch zu einer Unterschätzung der Lösungsquote für den Bereich Freie Berufe in Sachsen führt.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 57 vorzeitige Vertragslösungen in 2020. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Berufe Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) sowie Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Fehlende Prüfungs- und Vertragslösungsmeldungen

Für die Berufe Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) sowie Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2020 für das Saarland auffallend wenige Prüfungsteilnahmen gemeldet. Außerdem wurden keine Vertragslösungen gemeldet. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich hierbei um einen Meldefehler handelt. Die Lösungsquoten der Freien Berufe des Saarlands fallen deshalb auffallend gering aus. Nach Auskunft der zuständigen Stelle fanden im Berichtsjahr 2020 im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (gerundet) 75 Abschlussprüfungen und 33 vorzeitige Vertragslösungen statt.

Siehe auch → [Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r \(FB\) Saarland: Fehlerhafte Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung](#)

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zu Neuabschlüssen und Abschlussprüfungen

Für Niedersachsen wurden für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) für das Berichtsjahr 2020 zu wenige Neuabschlüsse und vermutlich auch zu wenige Abschlussprüfungen gemeldet. Zudem wurde fälschlicherweise die Mehrheit der Prüfungen als „nicht bestanden“ gemeldet.

Berufe Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen sowie Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Meldungen zum Prüfungserfolg

Für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2020 für Bremen fälschlicherweise fast alle Abschlussprüfungen als „nicht bestanden“ gemeldet. Außerdem fehlten Prüfungsmeldungen (siehe oben). 2020 gab es 186 Prüfungen; 165 wurden bestanden, 24 wurden nicht bestanden (gerundete Daten). Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Niedersachsen wurden für das Berichtsjahr 2020 alle 186 Abschlussprüfungen/Prüfungsteilnehmer/-innen fälschlicherweise als „nicht bestanden“ gemeldet; tatsächlich bestanden laut Auskunft des Landesamtes für Statistik Niedersachsen nur 18 Teilnehmer/-innen die Abschlussprüfung nicht.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Berlin und Brandenburg: Fehlende Vertragslösungsmeldungen

Fälschlicherweise wurden für das Berichtsjahr 2020 für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) für Berlin und Brandenburg keine Vertragslösungen gemeldet. Tatsächlich waren es laut Auskunft der zuständigen Stelle in Berlin 12 und in Brandenburg 39 vorzeitige Vertragslösungen (gerundete Werte) in 2020.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Baden-Württemberg: Starker Anstieg der Anzahl der Vertragslösungen

Eine Kammer hat in der Vergangenheit fälschlicherweise je Auszubildenden maximal eine Vertragslösung (die jeweils letzte) gemeldet. Ab dem Berichtsjahr 2020 meldet die Kammer korrekt alle vorzeitigen Vertragslösungen und zwar 1.185 (Vorjahr 681). Der Anstieg ist somit auf fehlende Vertragslösungsmeldungen der Vorjahre zurückzuführen. Aufgrund der relativ hohen Fallzahl ist auch die Entwicklung der Vertragslösungszahl für den Zuständigkeitsbereich Freie Berufe in Baden-Württemberg insgesamt verzerrt (der Anstieg beruht auf zu geringe Vertragslösungsmeldungen in den Vorjahren).

Bestandene Abschlussprüfungen fälschlicherweise als vorzeitige Vertragslösung gemeldet

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW und Hamburg

Eine Kammer in Nordrhein-Westfalen meldet seit 2017 und eine in Hamburg seit 2019 fälschlicherweise für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösung. Mit der Beendigung der Berufsausbildung durch das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung endet der befristete Ausbildungsvertrag jedoch ohne Vertragslösung. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf deshalb für das Berichtsjahr 2020 in NRW stark, in Hamburg extrem überhöht; eine Überhöhung liegt hier außerdem auch für die alten Länder, Westdeutschland sowie bundesweit vor.

Beruf Rechtsanwaltsfachangestellte/-r (FB) Bayern

Eine Kammer in Bayern meldete für das Berichtsjahr 2020 fälschlicherweise für den Beruf Rechtsanwaltsfachangestellte/-r (FB) bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösung. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf deshalb in Bayern und bundesweit überhöht.

Beruf Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste FR Bibliothek (ÖD) Bayern

Eine Kammer in Bayern meldete für das Berichtsjahr 2020 fälschlicherweise für den Beruf Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste FR Bibliothek (ÖD) bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösung. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf deshalb in Bayern überhöht.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland: Fehlerhafte Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung

Für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2020 (wie auch 2019) fälschlicherweise alle Ausbildungsverträge mit der Vorbildung einer zuvor schon erfolgreich absolvierten dualen Berufsausbildung gemeldet (108 Neuabschlüsse bzw. 276 Auszubildende am 31.12.).

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) NRW: Fehlerhafte Meldungen zur Staatsangehörigkeit

Für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2020 von einer der beiden Kammern in Nordrhein-Westfalen fälschlicherweise die überwiegende Mehrheit der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit gemeldet. Offensichtlich wurde die Kategorie für eine ausländische Staatsangehörigkeit, ohne nähere Angabe der konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit (999) als „ohne Angabe der Staatsangehörigkeit“ fehlinterpretiert. 1.977 der 2.109 Neuabschlüsse (bzw. 2.205 der 2.358 in 2020 begonnenen Verträge) wurden von dieser Kammer entsprechend gemeldet. Insgesamt wurden in NRW für diesen Beruf von beiden Kammern 3.714 Neuabschlüsse bzw. 4.143 begonnene Verträge für das Berichtsjahr 2020 gemeldet. Der Anteil der ausländischen Auszubildenden ist deshalb für NRW insbesondere für die in 2020 begonnenen Ausbildungsverträge deutlich überhöht.

Untererfassung der vorherigen dualen Berufsausbildung

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2020 eine Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei ca. 10 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 3,9 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht

davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung aufgrund dieser Gründe vorliegt, stellen die ca. 4 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Außerdem wurden hier nur Verträge mit mindestens 11 Monaten kürzerer Dauer betrachtet, eine Verkürzung aufgrund einer vorherigen dualen Berufsausbildung kann auch weniger als 11 Monate betragen. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Untererfassung des Merkmals „Ausbildungsstätte gehört dem öffentlichen Dienst an“

Es ist nicht auszuschließen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hessen: Auffallend viele Meldungen „ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss“

Wie bereits im Vorjahr wurden auch für das Berichtsjahr 2020 in Hessen für den Ausbildungsberuf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) auffallend viele Ausbildungsverträge mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss „ohne Hauptschulabschluss“ und mit „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ gemeldet. Ein Meldefehler kann hier nicht ausgeschlossen werden.

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Rheinland-Pfalz: Fast alle Ausbildungsverträge von einer Kammer mit Realschulabschluss gemeldet

In den Berichtsjahren 2017 bis 2020 wurden von einer Kammer in Rheinland-Pfalz für den Ausbildungsberuf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) nahezu alle Ausbildungsverträge mit einem mittleren allgemeinbildenden Schulabschluss gemeldet. Ein Meldefehler kann hier nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der relativ hohen Anzahl an Neuabschlüssen, die von dieser Kammer für den Beruf gemeldet werden, ist der Anteil der Realschüler/-innen damit für diesen Beruf in Rheinland-Pfalz insgesamt überschätzt und der Studienberechtigten- und Hauptschüleranteil unterschätzt.

Auffällig starke Schwankungen in NRW beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“

Beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“ setzt sich in Nordrhein-Westfalen der starke Einbruch fort. Von 2012 (7.596 Neuabschlüsse mit positiver Nennung des Merkmals) bis 2014 waren die Angaben zu diesem Merkmal deutlich rückläufig (2014: 2.145). Im Jahr 2015 stieg der Wert dann wieder deutlich auf 6.669 an und verblieb die kommenden Berichtsjahre auf diesem Niveau (2016 und 2017 rd. 6.600). 2018 kam es allerdings erneut zu einem deutlichen Einbruch und die Zahl sinkt bis zum Berichtsjahr 2020 auf nunmehr 1.632. Vermutlich liegt hier teilweise eine Untererfassung vor.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Wirtschaftszweig

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2020 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Vertraglich vereinbarte Ausbildungsvergütung

Da hinsichtlich der Meldungen zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsvergütung noch erhebliche Unsicherheiten bestehen, werden diese Daten in Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt vorerst noch nicht veröffentlicht.

Berichtsjahr 2019

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist allerdings noch Vorsicht bei der Interpretation der mit Berichtsjahr 2007 eingeführten Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2019 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei ca. 9 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 2 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung aufgrund dieser Gründe vorliegt, stellen die 2 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Außerdem wurden hier nur Verträge mit mindestens 11 Monaten kürzerer Dauer betrachtet, eine Verkürzung aufgrund einer vorherigen dualen Berufsausbildung kann auch weniger als 11 Monate betragen. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Es ist nicht auszuschließen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Seit dem Berichtsjahr 2017 meldet eine Handwerkskammer aus Nordrhein-Westfalen bei öffentlich finanzierten Ausbildungsverträgen keine öffentliche Finanzierung; insbesondere fälschlicherweise keine Förderung „nach SGB III – Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha)“ sowie keine „nach SGB III – außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte

bzw. Lernbeeinträchtigte“. Deshalb ist er Anteil der öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse seit 2016 für das Handwerk in NRW leicht unterschätzt (2016 meldete diese Handwerkskammer noch 207 Neuabschlüsse mit den beiden genannten Förderarten). Zur Zeitreihe der gemeldeten öffentlichen Finanzierung siehe die Zeitreihen in DAZUBI-Online unter URL: <https://www.bibb.de/de/1866.php>

Unregelmäßigkeiten der Verwendung von Berufsschlüssel für den Beruf Pferdewirt/-in (Lw) in Hessen seit dem Berichtsjahr 2010

Für Hessen werden im Berichtsjahr 2019 Ausbildungsverträge im Ausbildungsberuf Pferdewirt/-in (Lw) überwiegend ohne Fachrichtung gemeldet.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Hessen

Es wurden schon mehrere Jahre im Rahmen der Berufsbildungsstatistik keine Verträge für diesen Beruf für Hessen gemeldet. Im Rahmen der BIBB-Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. liegen entsprechende Meldungen jedoch vor (Berichtsjahr 2019: 39). Es ist nicht auszuschließen, dass die Datenmeldungen für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) für Hessen im Rahmen der Berufsbildungsstatistik fehlen.

Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland

Für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2019 fälschlicherweise alle Ausbildungsverträge mit der Vorbildung einer zuvor schon erfolgreich absolvierten dualen Berufsausbildung gemeldet (141 Neuabschlüsse bzw. 292 Auszubildendenbestand am 31.12.). Somit ist auch für die Freien Berufe des Saarlands insgesamt der Anteil der Auszubildenden mit dieser Vorbildung deutlich überhöht.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Saarland

Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) wurden für das Berichtsjahr 2019 fälschlicherweise keine im Berichtsjahr begonnenen Verträge und somit auch keine Neuabschlüsse gemeldet (in den Vorjahren wurden zwischen 30 und 42 Neuabschlüsse gemeldet). Da es sich um eine geringe Fallzahl handelt, wirkt sich dies nicht deutlich auf die Freien Berufe des Saarlandes insgesamt aus.

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Niedersachsen: Fehlerhafte Prüfungsmeldungen

Für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Niedersachsen wurden für das Berichtsjahr 2019 zu wenige und fälschlicherweise keine bestandenen Abschlussprüfungen gemeldet. Laut Auskunft des Landesamtes für Statistik Niedersachsen waren es 2019 nicht nur 18, sondern 189 Prüfungsteilnehmer/-innen (gerundete Zahlen) und alle hatten die Abschlussprüfung bestanden.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW und Hamburg: Fälschlicherweise bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösungen gemeldet

Eine Kammer in Nordrhein-Westfalen und eine in Hamburg meldeten fälschlicherweise für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösung. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf deshalb in NRW und Hamburg stark sowie in den alten Ländern, Westdeutschland und auch bundesweit deutlich überhöht.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 39 vorzeitige Vertragslösungen in 2019. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Beruf Geomatiker/-in (ÖD) Hessen: Beruf fälschlicherweise als Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (ÖD) gemeldet

Für den Öffentlichen Dienst Hessens wurden für das Berichtsjahr 2019 von einer zuständigen Stelle die Ausbildungsverträge (und Prüfungen) des Berufs Geomatiker/-in (ÖD) nicht gemeldet. Fälschlicherweise wurden diese Verträge unter dem Berufsschlüssel des Berufs Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik (ÖD) gemeldet. Dies betrifft die überwiegende Mehrheit der Verträge des Berufs Geomatiker/-in (ÖD) in Hessen.

Öffentlicher Dienst (ÖD) Schleswig-Holstein

Für Schleswig-Holstein wurden für den Beruf Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe (ÖD) zu viele Neuabschlüsse gemeldet; statt 138 Neuabschlüsse waren es für 2019 lediglich 39 (auf ein Vielfaches von 3 gerundete Daten). Es wurden lediglich Neuabschlüsse gemeldet, andere Verträge im Auszubildendenbestand (die nicht auch Neuabschlüsse sind), Abschlussprüfungen, Absolventen/Absolventinnen und Vertragslösungen wurden vermutlich fälschlicherweise nicht gemeldet.

Für weitere Ausbildungsberufe (Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Geomatiker/-in, Straßenwärter/-in, Vermessungstechniker/-in FR Vermessung und Wasserbauer/-in) fehlen insbesondere die Neuabschlussmeldungen aus Schleswig-Holstein. Hier wurde fälschlicherweise der Berufsschlüssel des Berufs Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe auch für andere Berufe verwendet. Z. T. fehlen vermutlich auch Meldungen zu den Abschlussprüfungen (insbesondere Absolventendaten bzw. Meldungen zum Bestehen der Prüfung) sowie zu den Vertragslösungen, allerdings in relativ geringer Fallzahl, sodass hierdurch keine relevanten Verzerrungen auf Landes- oder Bundesebene resultieren.

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Hessen: Auffallend viele Meldungen „ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss“

In den Berichtsjahren 2015 bis 2018 wurden in Hessen für den Ausbildungsberuf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) alle Verträge mit Realschulabschluss gemeldet. Im Berichtsjahr 2019 wurden auffallend viele Ausbildungsverträge mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss „ohne Hauptschulabschluss“ und mit „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ gemeldet. Ein Meldefehler kann hier nicht ausgeschlossen werden.

Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Vertragsmeldungen mit der Angabe „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ leicht auf 2,1 Prozent der Neuabschlüsse gesunken, verbleibt aber weiterhin auf nennenswertem Niveau. Dies geht maßgeblich auf den weiterhin hohen Anteil ausländischer Auszubildender in dieser Kategorie zurück und hier insbesondere auf diejenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines sogenannten Asylherkunftslandes (Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit). Somit ist nicht davon auszugehen, dass es sich überwiegend um sonstige fehlende Angaben handelt, sondern in der Tat um solche, die im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht zugeordnet werden konnten.

Auffällig starke Schwankungen in NRW beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“

Beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“ setzt sich in Nordrhein-Westfalen der starke Einbruch fort. Von 2012 (7.596 Neuabschlüsse mit positiver Nennung des Merkmals) bis 2014 waren die Angaben zu diesem Merkmal deutlich rückläufig (2014: 2.145). Im Jahr 2015 stieg der Wert dann wieder deutlich auf 6.669 an und verblieb die kommenden Berichtsjahre auf diesem Niveau (2016 und 2017 rd. 6.600). 2018 kam es allerdings erneut zu einem deutlichen Einbruch und die Zahl sinkt bis zum Berichtsjahr 2019 auf nunmehr 2.718. Vermutlich liegt hier teilweise eine Untererfassung vor.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2019 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2018

Unregelmäßigkeiten der Verwendung von Berufsschlüssel für den Beruf Pferdewirt/-in (Lw) in Hessen seit dem Berichtsjahr 2010

Für Hessen wird auch im Berichtsjahr 2018 der Ausbildungsberuf Pferdewirt/-in (Monoberuf, Lw, Berufsschlüssel: 11302620) gemeldet, der schon im Jahr 2010 mit der Einführung von Fachrichtungen aufgehoben wurde. Insgesamt zeigen sich für Hessen für den Beruf Pferdewirt/-in (Lw) seit 2010 Unregelmäßigkeiten in der Verwendung der Berufsschlüssel der einzelnen Erhebungsberufe (Monoberuf, einzelne Fachrichtungen und Meldungen ohne Fachrichtungsangabe).

Landwirtschaft Bremen: Prüfungen fehlen, Vertragslösungen überhöht

Für den Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft Bremens liegen für das Berichtsjahr 2018 Meldefehler vor; nach Auskunft der zuständigen Stelle wurden zu viele Vertragslösungen gemeldet. Außerdem fehlen vermutlich die Meldungen zu Abschlussprüfungen größtenteils.

Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Bremen: Vorjahresdaten

Für den Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mussten aufgrund fehlender Datenmeldungen für das Berichtsjahr 2018 für das Land Bremen Vorjahresdaten verwendet werden.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Bayern: Teilzeit überhöht

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) wurde für eine relativ große Anzahl an Ausbildungsverträgen (57 Neuabschlüsse) fälschlicherweise das Merkmal „Teilzeitberufsausbildung“ gemeldet; tatsächlich erfolgte keines dieser Ausbildungsverhältnisse in Teilzeitform. Dies verzerrt auch den bundesweiten Teilzeitanteil dieses Berufes. Der bundesweite Teilzeitanteil in der dualen Berufsausbildung insgesamt ist hierdurch kaum verzerrt (lediglich für Frauen 0,01 Prozentpunkte). Es ist davon auszugehen, dass es sich bei diesem Beruf bei den Teilzeitmeldungen auch in den Vorjahren überwiegend um Meldefehler handelt.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 36 vorzeitige Vertragslösungen in 2018. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Auffälligkeiten ÖD Schleswig-Holstein

Für den Öffentlichen Dienst Schleswig-Holsteins wurden auffallend viele vorzeitige Vertragslösungen gemeldet. Nach Auskunft der zuständigen Stelle wurden im Beruf Verwaltungsfachangestellte/-r FR Kommunalverwaltung (ÖD) fälschlicherweise 75 vorzeitige Vertragslösungen gemeldet, tatsächlich waren es lediglich 42 (gerundete Werte). Da es sich in diesem Bereich um eine vergleichsweise geringe Anzahl an Ausbildungsverträgen handelt, ist hierdurch nicht mit einer merklichen Verzerrung der Lösungsquote für die duale Berufsausbildung insgesamt zu rechnen.

Im Beruf Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe (ÖD) wurden für Schleswig-Holstein 0 Abschlussprüfungen gemeldet (gerundete Daten). Ob es sich hierbei um einen Meldefehler handelt, konnte mit der zuständigen Stelle leider nicht geklärt werden.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist allerdings noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2018 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei knapp 8,7 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 2 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung vorliegt, stellen die 2 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Es ist nicht auszuschließen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Seit dem Berichtsjahr 2017 meldet eine Handwerkskammer aus Nordrhein-Westfalen bei öffentlich finanzierten Ausbildungsverträgen keine öffentliche Finanzierung; insbesondere fälschlicherweise keine Förderung „nach SGB III – Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha)“ sowie keine „nach SGB III – außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte“. Deshalb ist der Anteil der öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse seit 2016 für das Handwerk in NRW unterschätzt. Zur Zeitreihe der gemeldeten öffentlichen Finanzierung siehe die Zeitreihen in DAZUBI-Online unter URL: <https://www.bibb.de/de/1866.php>

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Für Bayern und Hessen werden alle Ausbildungsverträge für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit Realschulabschluss gemeldet

Seit mehreren Berichtsjahren werden für Bayern und Hessen alle Ausbildungsverträge für den Beruf Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit einem mittleren Abschluss gemeldet. Es handelt sich hierbei um einen Meldefehler.

Für NRW werden von einer zuständigen Stelle alle Ausbildungsverträge für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit maximal Realschulabschluss gemeldet; kein Vertrag wird mit Studienberechtigung gemeldet

Auffällig waren auch die Meldungen zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Nordrhein-Westfalen (seit 2014 alle Ausbildungsverträge mit mittlerem Abschluss). Für das Berichtsjahr 2018 werden von einer zuständigen Stelle nun neben Neuabschlüssen mit mittlerem Abschluss zwar inzwischen auch wieder solche ohne bzw. mit Hauptschulabschluss gemeldet, allerdings keine mit Studienberechtigung. Nach Auskunft des zuständigen Landesamtes handelt es sich hierbei um einen Meldefehler, statt Studienberechtigung wurde fälschlicherweise ein mittlerer Abschluss gemeldet.

Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Vertragsmeldungen mit der Angabe „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ weiter auf 2,2 Prozent der Neuabschlüsse gestiegen. Dieser Anstieg geht maßgeblich auf die gestiegene Zahl ausländischer Auszubildender zurück und hier insbesondere auf diejenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines sogenannten Asylherkunftslandes (Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit). Somit ist nicht davon auszugehen, dass es sich um sonstige fehlende Angaben handelt, sondern in der Tat um solche, die im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht zugeordnet werden konnten.

Auffällig starke Schwankungen in NRW beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“

Beim Merkmal „Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss“ gibt es in Nordrhein-Westfalen erneut einen starken Einbruch. Von 2012 (7.596 Neuabschlüsse mit positiver Nennung des Merkmals) bis 2014 waren die positiven Angaben zu diesem Merkmal deutlich rückläufig (2014: 2.145). Im Jahr 2015 stieg der Wert dann wieder deutlich auf 6.669 an und verblieb die kommenden Berichtsjahre auf diesem Niveau (2016 und 2017 rd. 6.600). 2018 kommt es allerdings erneut zu einem deutlichen Einbruch und die Zahl sinkt auf 3.792. Ob es sich um einen Meldefehler oder um tatsächliche Entwicklungen handelt, ist nicht geklärt.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW: Fälschlicherweise bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösungen gemeldet

Eine Kammer in Nordrhein-Westfalen meldet seit 2017 fälschlicherweise für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösung. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf deshalb in NRW stark, den alten Ländern, Westdeutschland und auch bundesweit deutlich überhöht.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2018 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2017

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Vorbildung für den Beruf Straßenwärter/-in für Brandenburg und Hessen fehlerhaft

Für den Beruf Straßenwärter/-in wurde für Brandenburg bei dem Merkmal „allgemeinbildender Schulabschluss“ Fachoberschulreife (mittlerer Schulabschluss) versehentlich als Fachhochschulreife gemeldet. Deshalb fällt die Vorbildungskategorie Studienberechtigung zu hoch und die Kategorie „Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss“ zu gering aus. Da es sich bei diesem Beruf in Brandenburg und Hessen insgesamt um nur eine vergleichsweise geringe Anzahl an Ausbildungsverträgen handelt, ist mit keinen weitreichenderen Verzerrungen zu rechnen.

Alle Ausbildungsverträge für die Berufe Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r mit Realschulabschluss gemeldet

Einige Tierärzte- bzw. Zahnärztekammern melden seit einigen Berichtsjahren alle Ausbildungsverträge mit einem mittleren Schulabschluss; da alle Verträge (nicht nur Neuabschlüsse) abrupt ausschließlich mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss) gemeldet werden, kann von einem Meldefehler ausgegangen werden (auch die Ausbildungsverträge, die im Vorjahr noch mit anderen Abschlüssen gemeldet wurden, werden mit Realschulabschluss gemeldet). Betroffen sind die beiden Berufe Zahnmedizinische/-r (Nordrhein-Westfalen) und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (Baden-Württemberg, Bayern und Hessen).

Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann

Der im Vergleich zum Vorjahr erneut recht deutliche Anstieg der Vertragsmeldungen mit der Angabe „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ auf knapp 2 Prozent der Neuabschlüsse geht maßgeblich auf den Anstieg von ausländischen Auszubildenden und hierbei insbesondere auch auf diejenigen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem sogenannten Asylherkunftsland (Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) zurück. So dass nicht davon auszugehen ist, dass es sich um sonstige fehlende Angaben handelt, sondern in der Tat um solche, die im Rahmen der Meldungen zur Berufsbildungsstatistik nicht zugeordnet werden konnten.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist allerdings noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2017 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei knapp 10 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben mindestens 2 Prozent ungeklärte Verkürzungen. Da man nicht davon ausgehen kann, dass bei allen Auszubildenden mit sonstigem potenziellem Verkürzungsgrund auch eine Verkürzung vorliegt, stellen die 2 Prozent ein Mindestwert für die Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung dar, der faktisch wahrscheinlich höher ausfällt. Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.

Es ist nicht auszuschließen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Seit dem Berichtsjahr 2017 meldet eine Handwerkskammer aus Nordrhein-Westfalen bei öffentlich finanzierten Ausbildungsverträgen keine öffentliche Finanzierung; insbesondere fälschlicherweise keine Förderung „nach SGB III – Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha)“ sowie keine „nach SGB III – außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte“. Deshalb ist er Anteil der öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse seit 2016 für das Handwerk in NRW unterschätzt. Zur Zeitreihe der gemeldeten öffentlichen Finanzierung siehe die Zeitreihen in DAZUBI-Online unter URL: <https://www.bibb.de/de/1866.php>

Fehlende Meldungen für die Landwirtschaft Bremen

Für das Berichtsjahr 2017 wurden – wie auch im Berichtsjahr 2016 – für Bremens Landwirtschaft ausschließlich Neuabschlüsse und keine Vertragslösungen sowie keine Prüfungen gemeldet. Nach Auskunft der zuständigen Stelle lagen im Berichtsjahr 2017 zwar keine Vertragslösungen, jedoch 57 Abschlussprüfungen vor (gerundeter Wert). Als Auszubildendenbestand enthalten die Daten lediglich die Neuabschlüsse. Ausbildungsverträge im Bestand am 31.12., die nicht auch Neuabschluss des Berichtsjahres waren, fehlen im Datensatz.

Auffälligkeiten ÖD Schleswig-Holstein

Für das Berichtsjahr 2017 wurden alle Neuabschlüsse (wie auch alle im Berichtsjahr begonnenen Verträge) von einer meldenden Stelle mit nur einem Berufsschlüssel gemeldet (für den Erhebungsberuf Verwaltungsfachangestellte/-r o.FR [ÖD]); im Vorjahr wurde eine ähnlich hohe Zahl an Neuabschlüssen für den Erhebungsberuf Verwaltungsfachangestellte/-r FR Landes-/Kommunalverwaltung (Zusammenfassung von FR nach § 4 der AO) (ÖD) gemeldet. Für folgende Berufe wurden im Gegensatz zu den Vorjahren keine Neuabschlüsse gemeldet: Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe (ÖD), Vermessungstechniker/-in o.FR (ÖD), Fachkraft für Abwassertechnik (ÖD), Straßenwärter/-in (ÖD), Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (ÖD) und Geomatiker/-in (ÖD). Ein Meldefehler ist hierbei wahrscheinlich. Außerdem meldet diese Stelle auffallend geringe Prüfungen, auch diesbezüglich kann ein Meldefehler nicht ausgeschlossen werden. Diese Meldeauffälligkeiten wirken sich auch auf die Vertrags- und Prüfungszahl des Öffentlichen Dienstes in Schleswig-Holstein insgesamt aus.

Auffälligkeiten Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) NRW

Für das Berichtsjahr 2017 wurden fehlerhafte Daten gemeldet.

Die Zahl der vorzeitigen Vertragslösungen ist mit 33 auffallend niedrig (zuvor wurden – teilweise deutlich – mehr als 600 vorzeitige Vertragslösungen gemeldet); dies scheint ein offensichtlicher Meldefehler.

Es wurde eine den Vorjahren vergleichbare Zahl an Prüfungsteilnahmen gemeldet, allerdings wurden deutlich weniger erfolgreich bestandene Prüfungsteilnahmen gemeldet (2017: gut 1.200; Vorjahre: über 2.000). Ein Meldefehler hinsichtlich des Prüfungserfolges ist sehr wahrscheinlich, entsprechend fällt die Erfolgsquote deutlich zu gering aus.

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde kein Ausbildungsvertrag mit vorheriger Teilnahme an beruflicher Grundbildung oder Berufsvorbereitung gemeldet. Hier liegt offensichtlich ein Meldefehler vor.

Wie auch in den Vorjahren wurde keine vorherige duale Berufsausbildung gemeldet. Ein Meldefehler kann nicht ausgeschlossen werden.

Auffälligkeiten Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) Niedersachsen

Für das Berichtsjahr 2017 ist für den Ausbildungsberuf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) für Niedersachsen von Meldefehlern auszugehen. Im Vergleich zu den Vorjahren fällt insbesondere die Zahl der Abschlussprüfungen auffallend niedrig aus. Die Zahl der vorzeitigen Vertragslösungen ist für das Berichtsjahr 2017 dagegen auffallend hoch.

Auffälligkeiten Beruf Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste FR Bibliothek (ÖD) Baden-Württemberg

Für das Berichtsjahr 2017 ist für den Ausbildungsberuf Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste FR Bibliothek (ÖD) für Baden-Württemberg von Meldefehlern auszugehen. Alle Prüfungsteilnahmen wurden als nicht bestanden gemeldet. Üblicherweise liegt hier die Erfolgsquote bei deutlich über 90 Prozent.

Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) NRW: Fälschlicherweise bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösungen gemeldet

Eine Kammer in Nordrhein-Westfalen meldet seit 2017 fälschlicherweise für den Beruf Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (FB) bestandene Abschlussprüfungen auch als vorzeitige Vertragslösung. Die Lösungsquote ist in diesem Beruf deshalb in NRW stark, den alten Ländern, Westdeutschland und auch bundesweit deutlich überhöht.

Öffentlicher Dienst Hessen: Berufsschlüssel Berufe Geomatiker/-in und Straßenwärter/-in vertauscht

Für den Öffentlichen Dienst Hessens wurden die Berufsschlüssel der beiden Berufe Geomatiker/-in (ÖD) und Straßenwärter/-in (ÖD) vertauscht. Dies betrifft alle Meldungen zur Berufsbildungsstatistik für das Berichtsjahr 2017. D. h., die Daten für den Ausbildungsberuf Geomatiker/-in (ÖD) betreffen den Beruf Straßenwärter/-in (ÖD) und umgekehrt.

Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) Nordrhein-Westfalen: Vorzeitige Vertragslösungen untererfasst

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 33 vorzeitige Vertragslösungen in 2017. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2017 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2016

Ab dem Berichtsjahr 2016 werden die Merkmale „Ausbildungsjahr“, „Anschlussvertrag“ und „Probezeit“ erstmals gemeldet

Seit dem Berichtsjahr 2007 wurde das Merkmal „Ausbildungsjahr“ nicht gemeldet, sondern auf Basis von der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Ausbildungsdauer einerseits und der gemeldeten Merkmale zu Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages andererseits von den statistischen Ämtern näherungsweise berechnet (zu Details siehe https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf). Ab dem Berichtsjahr 2016 wird das Ausbildungsjahr wieder von den zuständigen Stellen direkt gemeldet. Allerdings wurde für das Berichtsjahr 2016 durch das Statistische Bundesamt „im Falle grober Unplausibilitäten nachträglich eine Korrektur auf Basis des Berechnungsverfahrens“ (Qualitätsbericht in Fachserie 11/Reihe 3, Destatis 2017) durchgeführt.

Die Meldungen zum Merkmal „Anschlussvertrag“ ergaben für das Berichtsjahr 2016 eine um 1.800 Neuabschlüsse geringere Anzahl von Anschlussverträgen als die bis 2015 angewandte näherungsweise Berechnung der Anschlussverträge (6.813 Neuabschlüsse wurden als Anschlussverträge gemeldet; die Berechnung ergibt 8.613 Anschlussverträge; zur Berechnung siehe https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf). Eine Untererfassung kann nicht ausgeschlossen werden. Da die Berechnung der Anschlussvertragszahl auf Basis von Berufsmerkmalen und anderen gemeldeten Merkmalen der Berufsbildungsstatistik nicht unproblematisch ist, übernimmt das BIBB dennoch die Meldungen zum Merkmal Anschlussvertrag und führt keine Korrektur auf Basis der näherungsweise Berechnung von Anschlussverträgen vor. Die Meldungen des Merkmals „Anschlussvertrag“ im Rahmen der Berufsbildungsstatistik führen mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zur vergleichbaren Anzahl bzw. Anteilen von Neuabschlüssen.

Für die Berichtsjahre 2007 bis 2015 wurde das Merkmal „Probezeit“ nicht gemeldet, sondern es wurde generell von einer 4-monatigen Probezeit ausgegangen. Seit dem Berichtsjahr 2016 kann dieses Merkmal gemeldet werden, als Ausprägungen wurden 1, 2, 3 oder 4 Monate vorgegeben. In sehr wenigen Ausnahmefällen können Ausbildungsverträge jedoch auch ohne Probezeit abgeschlossen werden. Da die Erhebung 2016 „0 Monate“ nicht vorsah, wurde diese mit der Ausprägung „1 Monat“ zusammengefasst. Ab dem Berichtsjahr 2017 wird auch die Möglichkeit bestehen, 0 Monate Probezeit zu melden. Die Meldungen zur Probezeit haben für das Berichtsjahr 2016 ergeben, dass zwar eine Mehrheit an Neuabschlüssen mit einer Probezeit von 4 Monaten gemeldet wird (67,3 %), allerdings werden auch 26,5 Prozent mit 3 Monaten, 0,6 Prozent mit 2 Monaten und 5,5 Prozent mit 1 (bzw. 0) Monat Probezeit gemeldet. In

den früheren Jahren wurde die Dauer der Probezeit somit überschätzt. Die Zahl der Vertragslösungen, die noch innerhalb der Probezeit resultierten, wurde somit in den Berichtsjahren 2007 bis 2015 tendenziell leicht überschätzt und die Zahl der vorzeitigen Vertragslösungen, die außerhalb der Probezeit erfolgten, leicht unterschätzt.

Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen

Der Anteil der Meldungen zu Berufen ohne Fachrichtung ist im Berichtsjahr 2016 erneut zurückgegangen. Fehlende Fachrichtungsangaben traten nur noch in sehr wenigen Fällen in einzelnen Ländern und Berufen etwas häufiger auf. Z. B. wurden im Beruf Pferdewirt/-in für Hessen alle Neuabschlüsse ohne Fachrichtungsangabe gemeldet. Für Baden-Württemberg wurden in den Berufen Fachkraft für Metalltechnik (ca. 19 %) und Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (ca. 11 %) noch relativ viele Neuabschlüsse ohne Fachrichtungsangabe gemeldet.

Das Ausmaß fehlender Fachrichtungsangaben ist bei der Analyse von Entwicklungen im Zeitverlauf zu berücksichtigen. Schwankungen der Anteile von Ausbildungsverträgen ohne Fachrichtungsangabe implizieren auch Schwankungen des Anteils an Ausbildungsverträgen in einzelnen Fachrichtungen. Dies darf nicht als reale Entwicklung der Fachrichtungen fehlinterpretiert werden, sondern resultiert alleine aus dem Meldeverhalten. Bei der Analyse der Entwicklung der Fachrichtungen von Ausbildungsberufen muss deshalb immer kontrolliert werden, wie sich die Zahl der Verträge ohne Fachrichtungsangabe entwickelt.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist allerdings noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2016 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 10,3 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben ca. 2,4 Prozent ungeklärte Verkürzungen. (Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages).

Es ist davon auszugehen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Auf Basis eines erneuten Abgleichs mit Daten der Personalstandstatistik muss für das Berichtsjahr 2016 von einer Untererfassung ausgegangen werden, die bei ca. 17 Prozent und mehr liegen kann. Der Abgleich ist nicht unproblematisch und muss unter spezifischen Annahmen erfolgen. Da die Personalstandstatistik zum Stichtag 30.06. durchgeführt wird, muss zunächst der Auszubildendenbestand auf Basis der Berufsbildungsstatistik für diesen Stichtag ermittelt werden. Dies erfolgt unter Unsicherheit, da ein Großteil der Prüfungen in diesen Monat fallen und unklar ist, ob die Absolventen/Absolventinnen zum Stichtag noch zu den Auszubildenden gezählt werden können („Bestehen Auszubildende vor Ablauf der Ausbildungszeit die Abschlussprüfung, so endet das Berufsausbildungsverhältnis

mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss“ § 21 [2] BBiG). Zudem ist die Abgrenzung von Auszubildenden des dualen Systems (BBiG/HwO) auf Basis der Personalstandstatistik mit Unsicherheit behaftet, da z. B. unklar ist, ob und wie viele der unter der Kategorie „Auszubildende an Unikliniken, Krankenhäusern und Heilstätten (ohne Pflegedienst)“ erfassten Personen Auszubildende im Sinne des BBiG sind. 17 Prozent Untererfassung des Merkmals „Ausbildungsstätte gehört dem öffentlichen Dienst an“ im Rahmen der Berufsbildungsstatistik ergibt sich unter der Annahme, dass die Absolventen/Absolventinnen des Monats Juni am 30.06. noch Auszubildende sind, und dass von den „Auszubildende an Unikliniken, Krankenhäusern und Heilstätten (ohne im Pflegedienst)“ niemand Auszubildender im Sinne des BBiG ist. Ebenso wurde angenommen, dass in die Kategorien „Auszubildende im Pflegedienst“ und „Auszubildende an Tageseinrichtungen für Kinder“ der Personalstandstatistik keine Auszubildende nach BBiG/HwO fallen.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik liegen für einige Zuständigkeitsbereiche und Jahre in einzelnen Ländern keine oder sehr geringe Meldungen von vorzeitigen Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen. Bis zum Berichtsjahr 2016 konnten die meisten dieser Auffälligkeiten geklärt bzw. korrigiert werden. Nach Auskunft der zuständigen Stelle war die Meldung zu Vertragslösung für die Landwirtschaft Bremens fehlerhaft; es erfolgten dort nicht 0, sondern 3 Vertragslösungen (gerundete Werte). Insgesamt erfolgt hier keine deutliche Verzerrung.

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 27 vorzeitige Vertragslösungen in 2016. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Alle Ausbildungsverträge für die Berufe Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) mit Realschulabschluss gemeldet

Einige Tierärzte- bzw. Zahnärztekammern melden seit einigen Berichtsjahren alle Ausbildungsverträge mit einem mittleren Schulabschluss; da alle Verträge (nicht nur Neuabschlüsse) abrupt ausschließlich mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss) gemeldet werden, kann von einem Meldefehler ausgegangen werden (auch die Ausbildungsverträge, die im Vorjahr noch mit anderen Abschlüssen gemeldet wurden, werden mit Realschulabschluss gemeldet). Betroffen sind die beiden Berufe Zahnmedizinische/-r (Nordrhein-Westfalen) und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (Bayern und Hessen).

Im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann

Hinsichtlich des Merkmals „höchster allgemeinbildender Schulabschluss“ ist davon auszugehen, dass unter der Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ auch andere fehlende Angaben gemeldet werden (z. B. wenn der Schulabschluss bei Vertragsabschluss noch nicht vorlag); seit dem Berichtsjahr 2010 hatte sich auch diesbezüglich die Datenlage im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert. Der erneute leichte Anstieg der Vertragsmeldungen mit der Angabe „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ auf ca. 1 Prozent der Neuabschlüsse geht vermutlich auf den Anstieg von ausländischen Auszubildenden und hierbei insbesondere auch auf diejenigen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem sogenannten Asylherkunftsland (Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) zurück. Sodass nicht davon auszugehen ist, dass es sich um sonstige fehlende Angaben handelt, sondern in der Tat um solche, die im Rahmen der Meldungen zur Berufsbildungsstatistik nicht zugeordnet werden konnten.

Staatsangehörigkeit der Auszubildenden

Die Anzahl der Meldungen von Ausbildungsverträgen, die mit ausländischen Auszubildenden neu abgeschlossen wurden und bei denen eine Angabe der konkreten Nationalität fehlt, ist – wie auch im Berichtsjahr 2015 und 2014 – mit mehr als tausend Ausbildungsverträgen relativ hoch.

Fehlende Meldungen für die Landwirtschaft Bremen

Für das Berichtsjahr 2016 wurden für Bremens Landwirtschaft ausschließlich Neuabschlüsse und keine Vertragslösungen sowie keine Prüfungen gemeldet. Nach Auskunft der zuständigen Stelle lagen im Berichtsjahr 2016 3 Vertragslösungen vor (gerundeter Wert). Als Auszubildendenbestand enthalten die Daten lediglich die Neuabschlüsse. Ausbildungsverträge im Bestand am 31.12., die nicht auch Neuabschluss des Berichtsjahres waren, fehlen im Datensatz.

Fehlende Meldungen für die Hauswirtschaft Hamburg

Für das Berichtsjahr 2016 fehlen die Meldungen zur Hauswirtschaft in Hamburg. Da es sich aber insgesamt in den Vorjahren um nur wenige Ausbildungsverträge handelt, ist nicht mit deutlichen Verzerrungen für die Daten der Hauswirtschaft insgesamt, für Hamburg oder für die duale Berufsausbildung insgesamt zu rechnen.

Fehlende Meldungen für einzelne Ausbildungsberufe bzw. zuständige Stellen

Für Bayern fehlen für das Berichtsjahr 2016 die Meldungen zu den folgenden Ausbildungsberufen des Öffentlichen Dienstes:

Fachkraft für Abwassertechnik (ÖD), Berufsschlüssel 34312710

Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (ÖD), Berufsschlüssel 34312720

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (ÖD), Berufsschlüssel 34312730

Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (ÖD), Berufsschlüssel 34332710

Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe (ÖD), Berufsschlüssel 53142710

Außerdem zeigt sich für Bayern für das Berichtsjahr 2016 ein deutlicher Rückgang der gemeldeten Ausbildungsverträge für den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte/-r (ÖD) (ca. -500 Neuabschlüsse), was sich bei der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. nicht zeigt. Es liegt eine Untererfassung im Rahmen der Berufsbildungsstatistik vor.

Für das Handwerk Bayerns wurden aufgrund einer Untererfassung der Ausbildungsverträge einer Kammer im Rahmen der Berufsbildungsstatistik wahrscheinlich zu wenige Ausbildungsverträge gemeldet. Eine Rücksprache mit dem ZDH hat ergeben, dass eine Untererfassung in einer Größenordnung von ca. 1.000 Ausbildungsverhältnissen wahrscheinlich ist (es fehlen ca. 1.000 Neuabschlüsse, entsprechend untererfasst sind auch andere Zählgrößen wie Auszubildendenbestand; in deutlich geringerem Maße auch Vertragslösungen und Prüfungsfälle).

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2016 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2015

Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen

Der Anteil der Meldungen zu Berufen ohne Fachrichtung ist im Berichtsjahr 2015 erneut zurückgegangen. Lediglich in einzelnen Berufen in einzelnen Ländern wird noch ein relativ hoher Anteil von Ausbildungsverträgen ohne Fachrichtungsangabe gemeldet. Z. B. im Beruf Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel im Land Schleswig-Holstein (ca. ein Drittel der Neuabschlüsse ohne Fachrichtungsangabe). Entsprechend werden in diesen Fällen weniger Ausbildungsverträge mit Fachrichtungsangaben gemeldet. Dies ist bei der Analyse von Entwicklungen im Zeitverlauf zu berücksichtigen. Schwankungen der Anteile von Ausbildungsverträgen ohne Fachrichtungsangabe implizieren auch Schwankungen des Anteils an Ausbildungsverträgen in einzelnen Fachrichtungen. Dies darf nicht als reale Entwicklung der Fachrichtungen fehlinterpretiert werden, sondern resultiert alleine aus dem Meldeverhalten. Bei der Analyse der Entwicklung der Fachrichtungen von Ausbildungsberufen muss deshalb immer kontrolliert werden, wie sich die Zahl der Verträge ohne Fachrichtungsangabe entwickelt.

Bei den Absolventenzahlen (Auszubildende mit bestandener Abschlussprüfung) zeigen sich hinsichtlich des Berufs Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel für Schleswig-Holstein (seit dem Berichtsjahr 2013) Auffälligkeiten bezüglich der Aufteilung zwischen den beiden Fachrichtungen; vermutlich wurden dort fehlende Angaben der Fachrichtung fälschlicherweise mit zu hohen Anteilen der Fachrichtung „Außenhandel“ zugeordnet. Der abrupte

Anstieg der Absolventenzahlen der Fachrichtung „Außenhandel“ und Rückgang der Fachrichtung „Großhandel“ ist ein Artefakt. Die Absolventenzahl der Fachrichtung „Außenhandel“ scheint überhöht und die der Fachrichtung „Großhandel“ zu gering.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ und „Anschlussverträge“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2015 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 10,3 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben ca. 3,4 Prozent ungeklärte Verkürzungen. (Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.) Eine Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung wirkt sich auch auf die Erfassung von Anschlussverträgen aus. Denn Letztere werden unter anderem auf Basis der Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung ermittelt. Auffallend niedrig sind die auf Basis der Berufsbildungsstatistik ermittelten Anschlussvertragszahlen im Handwerk (2015: 741 und damit deutlich weniger als noch in 2012: 1.722 und weniger als in 2015 bei der BIBB-Erhebung zum 30.09.: 1.029). Auch im Rahmen der BIBB-Erhebung zum 30.09. sinkt die Anschlussvertragszahl im Handwerk deutlich, bleibt aber auf etwas höherem Niveau. In welchem Ausmaß die geringe Zahl der Anschlussverträge auf einen realen Rückgang und in welchem Maße auf eine Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung zurückzuführen ist, kann nicht genauer ermittelt werden.

Hinsichtlich der vorherigen Berufsausbildung können Abweichungen vom Veröffentlichungsprogramm der statistischen Ämter vorliegen: Zunächst enthielt der Datensatz für das Berichtsjahr 2015 für die IHK Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) für alle Ausbildungsverträge die Kennung „mit vorheriger dualer Berufsausbildung, die nicht erfolgreich beendet wurde“. Die Daten wurden nach Veröffentlichung der Fachserie 11, Reihe 3 des Statistischen Bundesamtes korrigiert. Die Zahl der Ausbildungsverträge mit dieser Vorbildung liegt in diesem Kammerbereich nicht bei 4.974, sondern bei 183.

Es ist davon auszugehen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch [→ Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik liegen für einige Zuständigkeitsbereiche in einzelnen Ländern keine oder sehr geringe Meldungen von vorzeitigen Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen.

Die auffallend niedrigen Vertragslösungszahlen in der Landwirtschaft Bremens (Vertragslösungszahl aus dem Vorjahr) und der Hauswirtschaft Hamburgs (bis Berichtsjahr 2014) stellen vermutlich eine deutliche Untererfassung dar. Auch in Sachsens Land- und Hauswirtschaft fallen im Berichtsjahr 2015 die Lösungsquoten gering aus. Ob hier Meldefehler vorliegen, ist nicht bekannt. Da beide Bereiche gemessen an allen begonnenen Ausbildungsverträgen vergleichsweise klein ausfallen, verzerren etwaige Fehlmeldungen die Lösungsdaten insgesamt nur in sehr geringem Maße. Für das Berichtsjahr 2015 wird für Hamburgs Hauswirtschaft wieder eine höhere Anzahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge gemeldet; es ergibt sich eine Lösungsquote von über 60 Prozent, die jedoch in Anbetracht der insgesamt nur geringen Ausbildungsvertragszahl in der Hauswirtschaft Hamburgs nur mit Vorsicht zu interpretieren ist.

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 21 vorzeitige Vertragslösungen in 2015. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Einige Tierärzte- bzw. Zahnärztekammern melden seit einigen Berichtsjahren alle Ausbildungsverträge mit einem mittleren Schulabschluss; da alle Verträge (nicht nur Neuabschlüsse) abrupt ausschließlich mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss) gemeldet werden, kann von einem Meldefehler ausgegangen werden (auch die Ausbildungsverträge, die im Vorjahr noch mit anderen Abschlüssen gemeldet wurden, werden mit Realschulabschluss gemeldet). Betroffen sind die beiden Berufe Zahnmedizinische/-r (Nordrhein-Westfalen) und Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (Bayern und Hessen).

Staatsangehörigkeit der Auszubildenden

Die Anzahl der Meldungen von Ausbildungsverträgen, die mit ausländischen Auszubildenden neu abgeschlossen wurden und bei denen eine Angabe der konkreten Nationalität fehlt, ist – wie auch im Berichtsjahr 2014 – mit mehr als tausend Ausbildungsverträgen relativ hoch.

Fehlende Meldungen für Bremen und Zahnärztekammer Niedersachsen

Für das Land Bremen insgesamt sowie für die Zahnärztekammer Niedersachsen wurden keine Daten für das Berichtsjahr 2015 gemeldet. Bei Datenauswertungen müssen Vorjahreswerte verwendet oder fehlende Angaben ausgewiesen werden. In DAZUBI wurden für die Angaben für das gesamte Bundesgebiet sowie die alten Länder und Westdeutschland für die genannten Fälle Vorjahreswerte verwendet.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2015 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2014

Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen

Der Anteil der Meldungen zu Berufen ohne Fachrichtung ist im Berichtsjahr 2014 erneut zurückgegangen. Lediglich in einzelnen Berufen in einzelnen Ländern wird noch ein relativ hoher Anteil von Ausbildungsverträgen ohne Fachrichtungsangabe gemeldet. Z. B. im Beruf Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel im Land Schleswig-Holstein (35 % Neuabschlüsse ohne Fachrichtungsangabe) und im Beruf Dachdecker/-in in Hessen (29 %). Entsprechend werden in diesen Fällen weniger Ausbildungsverträge mit Fachrichtungsangaben gemeldet. Dies ist bei der Analyse von Entwicklungen im Zeitverlauf zu berücksichtigen. Schwankungen der Anteile von Ausbildungsverträgen ohne Fachrichtungsangabe implizieren auch Schwankungen des Anteils an Ausbildungsverträgen in einzelnen Fachrichtungen. Dies darf nicht als reale Entwicklung der Fachrichtungen fehlinterpretiert werden, sondern resultiert alleine aus dem Meldeverhalten. Bei der Analyse der Entwicklung der Fachrichtungen von Ausbildungsberufen muss deshalb immer kontrolliert werden, wie sich die Zahl der Verträge ohne Fachrichtungsangabe entwickelt.

Bei den Absolventendaten (Auszubildende mit bestandener Abschlussprüfung) zeigen sich hinsichtlich des Berufs Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel für Schleswig-Holstein (seit dem Berichtsjahr 2013) Auffälligkeiten bezüglich der Aufteilung zwischen den beiden Fachrichtungen; vermutlich wurden dort fehlende Angaben der Fachrichtung fälschlicherweise mit zu hohen Anteilen der Fachrichtung „Außenhandel“ zugeordnet. Der abrupte Anstieg der Absolventenzahlen der Fachrichtung „Außenhandel“ und Rückgang der Fachrichtung „Großhandel“ ist ein Artefakt. Die Absolventenzahl der Fachrichtung „Außenhandel“ scheint überhöht und die der Fachrichtung „Großhandel“ zu gering.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ und „Anschlussverträge“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2014 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 9,6 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige Berufsausbildung gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben ca. 3,4 Prozent ungeklärte Verkürzungen. (Verkürzung wurde hierbei ermittelt aus dem Vergleich der nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Dauer und dem vertraglich vereinbarten Beginn und Ende des Ausbildungsvertrages.)

Eine Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung wirkt sich auch auf die Erfassung von Anschlussverträgen aus. Denn Letztere werden unter anderem auf Basis der Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung ermittelt. Auffallend niedrig sind die auf Basis der Berufsbildungsstatistik ermittelten Anschlussvertragszahlen im Handwerk (2014: 924 und damit deutlich weniger als noch in 2012: 1.722 und weniger als in 2014 bei der BIBB-Erhebung zum 30.09.: 1.260). In welchem Ausmaß die geringe Zahl der Anschlussverträge auf einen realen Rückgang und in welchem Maße auf eine Untererfassung der vorherigen Berufsausbildung zurückzuführen ist, kann nicht genauer ermittelt werden.

Es ist davon auszugehen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Für das Handwerk wurden für das Berichtsjahr 2014 auffällig viele Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet; hier liegen teilweise Meldefehler vor (eine Handwerkskammer Hessens hatte beispielsweise statt 24 Neuabschlüsse in Teilzeit 156 Neuabschlüsse in Teilzeit gemeldet). In früheren Jahren wurden für das Handwerk für mehrere Länder fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik liegen für einige Zuständigkeitsbereiche in einzelnen Ländern keine oder sehr geringe Meldungen von vorzeitigen Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen.

Die auffallend niedrigen Vertragslösungszahlen in der Landwirtschaft Bremens und der Hauswirtschaft Hamburgs stellen vermutlich eine deutliche Untererfassung dar. Für diese Bereiche wurde für die entsprechenden Länder bis 2006 deutlich mehr gelöste Verträge gemeldet. Da

beide Bereiche gemessen an allen begonnenen Ausbildungsverträgen vergleichsweise klein ausfallen, verzerren diese Fehlmeldungen die Lösungsdaten insgesamt nur in sehr geringem Maße.

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 21 vorzeitige Vertragslösungen in 2014. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Seit dem Berichtsjahr 2014 meldet eine Zahnärztekammer in Nordrhein-Westfalen alle Ausbildungsverträge für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r mit einem mittleren Schulabschluss; da alle Verträge (nicht nur Neuabschlüsse) abrupt ausschließlich mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss) gemeldet werden, kann von einem Meldefehler ausgegangen werden (auch die Ausbildungsverträge, die im Vorjahr noch mit anderen Abschlüssen gemeldet wurden, werden plötzlich mit Realschulabschluss gemeldet).

Staatsangehörigkeit der Auszubildenden

Für das Berichtsjahr 2014 wurden teilweise auffallend hohe Anteile von Auszubildenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit gemeldet. Es ist anzunehmen, dass dies nur teilweise tatsächlichen Entwicklungen entspricht. Im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r wurden für Hamburg mehr als 90 Prozent ausländische Auszubildende gemeldet (777 Auszubildende am 31.12.2014 und 327 Neuabschlüsse). In den Vorjahren waren dies 30 Prozent und weniger. Vermutlich handelt es sich hierbei um einen Erfassungsfehler.

Die Anzahl der Meldungen von Ausbildungsverträgen mit ausländischen Auszubildenden ohne konkrete Angabe der Nationalität ist mit 1.272 Ausbildungsverträgen relativ hoch.

Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement und Vorgängerberufe

Es wurden teilweise auffallend viele Neuabschlüsse mit den Berufsschlüsseln von zwei Vorgängerberufen (Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Bürokaufmann/-kauffrau) und nicht mit dem in 2014 in Kraft getretenen modernisierten Ausbildungsberuf (Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement) gemeldet. Vermutlich sind hierbei die Berufsschlüssel der Vorgängerberufe überwiegend fälschlicherweise verwendet worden.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2014 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2013

Erfassung duales Studium

Über neu eingeführte Berufsschlüssel der Klassifikation der Berufe 2010 wurden in den Berichtsjahren 2012 und 2013 Ausbildungsverhältnisse, bei denen eine Kombination aus dualer Berufsausbildung und Studium vorliegt, differenziert erhoben und ausgewiesen („jeweiliger dualer Ausbildungsberuf + duales Studium“). Zuvor wurden diese Ausbildungsverhältnisse auch miterfasst, sie konnten jedoch nicht gesondert ausgewiesen werden. Die meldenden Stellen nahmen diese Differenzierungen in 2013 und 2012 allerdings kaum vor. § 88 BBiG nennt das Merkmal, ob das duale Berufsausbildungsverhältnis im Rahmen eines dualen Studiums erfolgt, auch nicht. Deshalb wurden nur extrem wenige Ausbildungsverträge mit den Berufsschlüsseln für „dualer Beruf + duales Studium“ gemeldet und das Merkmal war nicht auswertbar. Seit dem Berichtsjahr 2014 wurde diese Differenzierung der Berufsschlüssel – auch rückwirkend – wieder aufgegeben.

Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen

Der Anteil der Meldungen zu Berufen ohne Fachrichtung ist im Berichtsjahr 2013 wieder etwas zurückgegangen, jedoch in einigen Berufen immer noch relativ hoch. Entsprechend werden in diesen Fällen weniger Ausbildungsverträge mit Fachrichtungsangaben gemeldet. Dies ist bei der Analyse von Entwicklungen im Zeitverlauf zu berücksichtigen und darf (bei entsprechendem Anstieg an Meldungen ohne Fachrichtungsangabe) nicht als Rückgang der Ausbildungsverträge in einzelnen Fachrichtungen fehlinterpretiert werden. Es handelt sich hierbei offensichtlich um Schwankungen im Meldeverhalten.

Bei den Absolventendaten (Auszubildende mit bestandener Abschlussprüfung) zeigen sich hinsichtlich des Berufs Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel für Schleswig-Holstein (seit dem Berichtsjahr 2013) Auffälligkeiten bezüglich der Aufteilung zwischen den beiden Fachrichtungen; vermutlich wurden dort fehlende Angaben der Fachrichtung fälschlicherweise mit zu hohen Anteilen der Fachrichtung „Außenhandel“ zugeordnet. Der abrupte Anstieg der Absolventenzahlen der Fachrichtung „Außenhandel“ und Rückgang der Fachrichtung „Großhandel“ ist ein Artefakt. Die Absolventenzahl der Fachrichtung „Außenhandel“ scheint überhöht und die der Fachrichtung „Großhandel“ zu gering.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ und „Anschlussverträge“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2013 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Einzeldaten hat ergeben, dass bei 11,3 Prozent der Neuabschlüsse eine Verkürzung von mindestens 11 Monaten vorliegt, obwohl keine vorherige Berufsausbildung

gemeldet wurde. Selbst wenn man das Alter, den Schulabschluss sowie berufliche Grundbildung als weitere potenzielle Abkürzungsgründe kontrolliert, bleiben ca. 4,8 Prozent ungeklärte Verkürzungen.

Für den Zuständigkeitsbereich Handwerk in Schleswig-Holstein wurden für 2013 keine Neuabschlüsse mit vorheriger Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung gemeldet. Da dort für 2012 1.530 (und in 2014: 1.326) Neuabschlüsse mit entsprechender Vorbildung gemeldet wurden, liegt vermutlich für 2013 ein Meldefehler vor.

Für den Zuständigkeitsbereich Öffentlicher Dienst ist im Berichtsjahr 2013 ein sehr starker Rückgang der Zahl der Neuabschlüsse, die mit der Vorbildung „betriebliche Qualifizierungsmaßnahme“ gemeldet wurden, zu beobachten. Dies betrifft insbesondere den Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/-r. Vermutlich handelt es sich hierbei um einen Meldefehler der Vorjahre (2007 bis 2012); nach Auskunft der zuständigen Stelle lag diese Vorbildung auch in den Vorjahren bei nur wenigen Neuabschlüssen vor.

Es ist davon auszugehen, dass das Merkmal „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ untererfasst ist. Siehe hierzu auch [→ Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

In den Jahren vor 2014 wurden für das Handwerk für Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern vermutlich fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik liegen für einige Zuständigkeitsbereiche in einzelnen Ländern keine oder sehr geringe Meldungen von vorzeitigen Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen.

Die auffallend niedrigen Vertragslösungszahlen in der Landwirtschaft Bremens und der Hauswirtschaft Hamburgs stellen vermutlich eine deutliche Untererfassung dar. Für diese Bereiche wurde für die entsprechenden Länder bis 2006 deutlich mehr gelöste Verträge gemeldet. Da beide Bereiche gemessen an allen begonnenen Ausbildungsverträgen vergleichsweise klein ausfallen, verzerren diese Fehlmeldungen die Lösungsdaten insgesamt nur in sehr geringem Maße.

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 15 vorzeitige Vertragslösungen in 2013. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Auffälligkeiten bei den Meldungen zum allgemeinbildenden Schulabschluss

Im Berichtsjahr 2013 wurden für die Freien Berufe Brandenburgs auffallend viele Ausbildungsverträge von Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss gemeldet (ca. 28 % der Neuabschlüsse; etwas schwächer auch im Berichtsjahr 2011). Hierbei handelt es sich um einen Meldefehler. Es handelt sich dabei ausschließlich um den Ausbildungsberuf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r. Hier wurden alle Neuabschlüsse mit der Vorbildung „ohne Hauptschulabschluss“ gemeldet. Nach Rückmeldung der zuständigen Stelle kann davon ausgegangen werden, dass bei den Freien Berufen i. d. R. keine Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss in Ausbildung sind.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2013 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2012

Einführung neuer Berufsschlüssel (KldB 2010)

Mit dem Berichtsjahr 2012 werden die Erhebungsberufe mit einer Berufskennziffer nach der „Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) der Bundesagentur für Arbeit (BA)“ gemeldet, die die bislang verwendete KldB 1992 des Statistischen Bundesamtes ablöst. Die KldB 2010 differenziert die Ausbildungsberufe in tiefster Gliederung bis zu einer fünfstelligen Berufsnummer (Berufsgattungen); das Statistische Bundesamt ergänzt diese durch weitere drei Stellen, um die einzelnen Erhebungsberufe (verschiedene Ausbildungsberufe, Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche und weitere Differenzierungen) zu unterscheiden. Eventuell sind in einigen Fällen fehlerhafte Berufsschlüssel verwendet worden. Es liegen bislang aber nur für sehr wenige Fälle konkrete Hinweise darauf vor, dass Berufsschlüssel verschiedener Berufe vertauscht wurden (für Bremen wurden vermutlich 21 Neuabschlüsse und für Sachsen 102 Neuabschlüsse des Berufs Sozialversicherungsfachangestellte/-r vermutlich als Fachangestellte/-r für Arbeitsförderung gemeldet). Die Meldungen für das Berichtsjahr 2012 enthalten zudem einige Auffälligkeiten bei den Meldungen der Fachrichtungen. Siehe auch → [Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen](#)

Hinweise zur Systematik sowie Erläuterungen zur KldB 2010 findet man unter URL:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/KldB2010-Fassung2020-Nav.html>

Eine Auflistung aller Erhebungsberufe der Berufsbildungsstatistik, ggf. das Aufhebungsjahr des Berufs bzw. der entsprechenden Ausbildungsordnung, mit Berufsschlüsseln gemäß der KldB 2010 findet man unter https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_berufsliste_erhebungsberufe-mit-berufsschluesseln-kldb2010.xlsx.

Meldungen von Schwerpunkten

Die Berufsbildungsstatistik differenziert i. d. R. nicht die einzelnen Schwerpunkte von Ausbildungsberufen; einzige Ausnahme ist der Beruf Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, der ab dem Berichtsjahr 2012 differenziert nach Schwerpunkten erhoben wird.

Erfassung duales Studium

Über neu eingeführte Berufsschlüssel der Klassifikation der Berufe 2010 wurden in den Berichtsjahren 2012 und 2013 Ausbildungsverhältnisse, bei denen eine Kombination aus dualer Berufsausbildung und Studium vorliegt, differenziert erhoben und ausgewiesen („jeweiliger dualer Ausbildungsberuf + duales Studium“). Zuvor wurden diese Ausbildungsverhältnisse auch miterfasst, sie konnten jedoch nicht gesondert ausgewiesen werden. Die meldenden Stellen nahmen diese Differenzierungen in 2013 und 2012 allerdings kaum vor. § 88 BBiG nennt das Merkmal, ob das duale Berufsausbildungsverhältnis im Rahmen eines dualen Studiums erfolgt, auch nicht. Deshalb wurden nur extrem wenige Ausbildungsverträge mit den Berufsschlüsseln für „dualer Beruf + duales Studium“ gemeldet und das Merkmal war nicht auswertbar. Seit dem Berichtsjahr 2014 wurde diese Differenzierung der Berufsschlüssel – auch rückwirkend – wieder aufgegeben.

Auffälligkeiten bei den Fachrichtungsmeldungen

Der Anteil der Meldungen zu Berufen ohne Fachrichtung ist im Berichtsjahr 2012 merklich angestiegen. Es ist zu vermuten, dass dies mit der Einführung der neuen Berufsschlüssel der KldB 2010 zusammenhängt. Entsprechend werden weniger Ausbildungsverträge mit Fachrichtungsangaben gemeldet. Dies ist bei der Analyse von Entwicklungen im Zeitverlauf zu berücksichtigen und darf (bei entsprechendem Anstieg an Meldungen ohne Fachrichtungsangabe) nicht als Rückgang der Ausbildungsverträge in einzelnen Fachrichtungen fehlinterpretiert werden. Es handelt sich hierbei offensichtlich um Schwankungen im Meldeverhalten.

Bei den folgenden Ausbildungsberufen ist die Zahl der Meldungen ohne Fachrichtungsangabe in 2012 wieder stark angestiegen (in absteigendem Maße):

Maler/-in und Lackierer/-in (Hw)

Metallbauer/-in (Hw)

Dachdecker/-in (Hw)

Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel (IH)

Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen (IH)

Fachinformatiker/-in (IH)

Mediengestalter/-in Digital und Print (IH)

Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in (Hw)

Technische/-r Produktdesigner/-in (IH)

Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik (IH)

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in (Hw)

In allen Berichtsjahren wird der Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte/-r (ÖD) relativ häufig ohne Fachrichtung gemeldet.

Auffälligkeiten, die auf vertauschte Berufsschlüssel für Fachrichtungen deuten, treten nur noch in sehr wenigen Einzelfällen auf. In Baden-Württemberg betrifft dies – wie in den Vorjahren – Fachrichtungen der Berufe Elektroniker/-in, Maler/-in und Lackierer/-in sowie Metallbauer/-in. Die Zahl der Meldungen zum Erhebungsberuf Maler/-in und Lackierer/-in FR Kirchenmalerei und Denkmalpflege (Hw) erscheint zu hoch. Möglicherweise wurden hierunter fälschlicherweise Meldungen für den Maler/-in und Lackierer/-in FR Gestaltung und Instandhaltung (Hw) gefasst. Bei den Erhebungsberufen Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik (Hw) und Elektroniker/-in FR Informations- und Telekommunikationstechnik (Hw) sowie Metallbauer/-in FR Nutzfahrzeugbau (Hw) und Metallbauer/-in FR Konstruktionstechnik (Hw) treten deutlich abweichende Meldungen zur BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. auf. Sie deuten auf jeweils vertauschte Fachrichtungen (bei einer der beiden Erhebungen) hin.

Konkrete Fehlermeldungen gibt es für das Berichtsjahr 2012 aus Bayern und Berlin:

633 Meldungen des Bereichs Öffentlicher Dienst Bayern für den Beruf Verwaltungsfachangestellte/-r ohne FR sind dem Beruf Verwaltungsfachangestellte/-r FR Kommunalverwaltung zuzuordnen.

Für Berlin sind die Meldungen ohne Fachrichtungen in folgenden Berufen, folgenden Fachrichtungen (FR) zuzuordnen:

Fachinformatiker/-in – FR Systemintegration

Eisenbahner/-in im Betriebsdienst – FR Fahrweg

Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen – FR Versicherung

Verwaltungsfachangestellte/-r – größtenteils FR Bundesverwaltung

Mediengestalter/-in Digital und Print – größtenteils FR Gestaltung und Technik

Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel – größtenteils FR Großhandel

Fehlerhafte Erfassung von Ausbildungsverträgen in einzelnen Ausbildungsberufen

Die Auszubildenden (Bestand; insgesamt und 3. Ausbildungsjahr) im Beruf Medizinische/-r Fachangestellte/-r im Land Niedersachsen sind im Berichtsjahr 2012 nach Auskunft des Landesamtes für Statistik Niedersachsen untererfasst.

In Sachsen wurden nach Auskunft des Statistischen Landesamtes Sachsens aufgrund einer Verwechslung der Berufsschlüssel Ausbildungsverträge im Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/-r FR Allgemeine Krankenversicherung fälschlicherweise im Beruf Fachangestellte/-r für Arbeitsförderung erfasst.

Auffälligkeiten bei den in 2007 neu eingeführten Merkmalen

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert. Vereinzelt ist noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ und „Anschlussverträge“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2012 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. So werden in Niedersachsen aus der Land- und Hauswirtschaft weiterhin keine Verträge mit vorheriger Berufsausbildung gemeldet, obwohl verkürzte Verträge (ohne ersichtlichen Verkürzungsgrund) vorliegen. Der Rückgang der Meldungen von Neuabschlüssen mit vorheriger Berufsausbildung im Öffentlichen Dienst Bayerns 2012 hängt nach Auskunft des statistischen Landesamtes mit einer Untererfassung von Neuabschlüssen durch die Bayerische Verwaltungsschule zusammen.

Da u. a. auf Basis der Angaben zur vorherigen Berufsausbildung auch Anschlussverträge ermittelt werden, kann es auch hierbei zu einer entsprechenden Untererfassung kommen.

Bezüglich des Merkmals „überwiegend öffentlich finanziert“ sind nur in Einzelfällen noch Meldeprobleme zu vermuten. Die im Vorjahr aufgetretene „Übererfassung“ im Bereich Landwirtschaft in Hessen (fälschlicherweise wurden dort nach Angabe der Kammer ca. 92 % der Neuabschlüsse als überwiegend öffentlich finanziert gemeldet, obwohl nur ca. 16 % der Neuabschlüsse überwiegend öffentlich finanziert waren) ist in 2012 behoben.

Es liegen Hinweise darauf vor, dass die Variable „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ weiterhin untererfasst wird; das Maß der Untererfassung kann derzeit nicht genau abgeschätzt werden. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Die Meldungen zum „höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss“ für Bayern in den Bereichen Landwirtschaft und Hauswirtschaft sind nach Auskunft des statistischen Landesamtes fehlerhaft.

Die auffallend hohen Anteile an Studienberechtigten in Schleswig-Holstein im Bereich Öffentlicher Dienst sowie die hohen Anteile „ohne Hauptschulabschluss“ in Brandenburg im Bereich Freie Berufe sind in 2012 wieder zurückgegangen.

Auch bei den Meldungen zur „vorherigen Teilnahme an Berufsvorbereitung und beruflicher Grundbildung“ ist noch Vorsicht geboten; sie sind teilweise noch untererfasst. Nach Auskunft der statistischen Landesämter wurde das Merkmal in Niedersachsens Landwirtschaft und Hauswirtschaft fälschlicherweise nicht gemeldet und für Berlins Landwirtschaft nicht vollständig gemeldet. Auffallend geringe Anteile zeigen sich auch für den Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft der Länder Hessen sowie Hamburg und in Rheinland-Pfalz im Bereich Öffentlicher Dienst.

Die Meldungen für das „Berufsgrundbildungsjahr“ in Baden-Württemberg lagen im Berichtsjahr 2011 bei 0. Sie waren nach Auskunft von Destatis den Meldungen zur Berufsfachschule zugeordnet worden. In 2012 wird das Berufsgrundbildungsjahr wieder gemeldet.

In den Jahren vor 2013 wurden für das Handwerk für Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Bayern vermutlich fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik liegen für einige Zuständigkeitsbereiche in einzelnen Ländern keine oder sehr geringe Meldungen von vorzeitigen Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen.

Extrem niedrig ist in 2012 weiterhin die Anzahl der gemeldeten vorzeitigen Vertragslösungen für die Landwirtschaft Bremens sowie für die Hauswirtschaft Hamburgs. Hier sind jedoch die Vertragszahlen insgesamt sehr gering. Die geringen Meldungen für den Bereich Landwirtschaft in Bremen beruhen auf Meldefehler der zuständigen Stellen. Nach Auskunft der statistischen Landesämter waren die Meldungen der zuständigen Stellen der Landwirtschaft Bremens und der Hauswirtschaft Thüringens fehlerhaft.

Die im Vorjahr aus Sachsen gemeldete, extrem niedrige Zahl vorzeitiger Vertragslösungen aus der Hauswirtschaft und der Landwirtschaft wurden vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie nachträglich als Fehlmeldungen ausgewiesen. In 2012 ist diese Auffälligkeit behoben.

Nach Auskunft des statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) wurde von einer Handwerkskammer aus Nordrhein-Westfalen nachträglich mitgeteilt, dass die gemeldeten Lösungsdaten fehlerhaft sind. Statt 1.212 vorzeitige Lösungen im Berichtsjahr 2012 wurden nur 18 vorzeitige Vertragslösungen für diesen Kammerbezirk gemeldet (Zahlen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet). Eine Korrektur der Falschliefereung ist nicht möglich, da nicht bekannt ist, bei welchen Ausbildungsverträgen die Merkmale Monat und Jahr der vorzeitigen Vertragslösung fehlerhaft waren.

Dieser Fehler wirkt sich insbesondere auf die Lösungsquote im Handwerk Nordrhein-Westfalens und in geringerem Maße auch auf die Lösungsquote über alle Zuständigkeitsbereiche in Nordrhein-Westfalen aus. Auf Basis der fehlerhaften Meldungen ergibt sich im Handwerk Nordrhein-Westfalens eine LQ_{neu} von 28,9 Prozent, um den Meldefehler korrigiert liegt sie bei ca. 32,0 Prozent; für Nordrhein-Westfalen insgesamt ergibt sich eine LQ_{neu} von 22,7 Prozent, korrigiert liegt sie bei ca. 23,6 Prozent. Für den bundesweiten Durchschnitt ergibt sich auf Basis der fehlerhaften Daten fürs Handwerk eine LQ_{neu} von 31,5 Prozent, korrigiert liegt sie bei 32,2 Prozent. Im Bundesdurchschnitt über alle Zuständigkeitsbereiche wirkt sich der Datenfehler nicht mehr auf die Lösungsquote aus. Zur Kalkulation der „korrigierten“ Lösungsquoten konnte die Quote nicht nach dem Schichtenmodell berechnet werden, da unbekannt ist, wann die fehlerhaft gemeldeten Verträge begonnen hatten; deshalb wurde die Lösungsquote als „ $((\text{Zahl der vorzeitigen Lösungen})/(\text{Dreijahresdurchschnitt der Zahl der begonnenen Verträge})) \cdot 100$ “ berechnet. Als Bezugsgröße wird der Durchschnitt der Zahl der

begonnenen Verträge der letzten drei Jahre verwendet, da die gelösten Verträge 2012 in verschiedenen Jahren begonnen hatten und die Zahl der begonnenen Verträge von Jahr zu Jahr schwankt. Berechnet man die Lösungsquoten nicht für einzelne Berufe, sondern für ganze Zuständigkeitsbereiche, so liegen die Werte nach den unterschiedlichen Berechnungsweisen (Schichtenmodell oder Dreijahresdurchschnitts-Modell) sehr nahe beieinander.

Fehler bei den Vertragslösungsmerkmalen wirken sich auch auf die Berechnung der Neuabschluss- sowie Auszubildenden-Bestandszahlen aus (siehe Definition „Neuabschlüsse“ und „Auszubildende“ in Abschnitt 2. „Erläuterungen zu dem Begriff Auszubildende, den Auszubildenden-Bestandsdaten und Neuabschlüssen“ unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf); die Auszubildendenzahl ist für das Handwerk Nordrhein-Westfalens um 1.194 überhöht, hinsichtlich der Neuabschlüsse sind die Auswirkungen jedoch von deutlich geringerem Ausmaß, da die fehlerhaften Meldungen nur zum Teil die begonnenen Verträge des Berichtsjahres 2012 betreffen.

Für das Land Berlin wurden für den Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r fälschlicherweise keine vorzeitigen Vertragslösungen gemeldet; es lagen dort nach Auskunft der zuständigen Stelle jedoch 204 vorzeitige Vertragslösungen im Jahr 2012 vor; der Datensatz kann jedoch nicht korrigiert werden. Deshalb sind hier die Zahl der Vertragslösungen und die Lösungsquote fehlerhaft. Da diese Verträge bei den Meldungen fehlten, hat dies keine weiteren Auswirkungen auf die Neuabschluss- und Auszubildendenzahlen.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Vertragslösungen im Öffentlichen Dienst Bremens sowie in der Hauswirtschaft im Saarland stark angestiegen. Hier ergeben sich für die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche überdurchschnittlich hohe Lösungsquoten.

Für Industrie und Handel werden in Sachsen weiterhin deutlich höhere Lösungsquoten gemeldet als in 2006. In Ostdeutschland fallen die Lösungsquoten in den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel und Handwerk insgesamt auch in 2012 noch deutlich höher aus als vor der Umstellung in 2007. In einigen Ländern treten darüber hinaus auch in anderen Zuständigkeitsbereichen deutlich höhere Lösungsquoten auf (in Brandenburg in fast allen Bereichen).

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) nur 3 Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 18 vorzeitige Vertragslösungen in 2012. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2012 nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2011

Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale

Die Datenqualität hat sich deutlich verbessert, vereinzelt ist noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ und „Anschlussverträge“ hat sich die Datenlage seit dem Berichtsjahr 2009 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2011 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Wie im Berichtsjahr 2010 werden in Niedersachsen aus der Land- und Hauswirtschaft überhaupt keine Verträge mit vorheriger Berufsausbildung gemeldet, obwohl verkürzte Verträge (ohne ersichtlichen Verkürzungsgrund) vorliegen. In Baden-Württemberg liegen im Bereich Landwirtschaft gegenüber dem Vorjahr auffallend wenige Neuabschlüsse mit vorheriger Berufsausbildung vor. Da u. a. auf Basis der Angaben zur vorherigen Berufsausbildung auch Anschlussverträge ermittelt werden, kann es auch hierbei zu einer entsprechenden Untererfassung kommen.

Im Berichtsjahr 2011 fallen beim „höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss“ in einigen Ländern und Bereichen sehr große Veränderungen im Vorjahresvergleich auf. Im Bereich Landwirtschaft wird für Bayern fast ausschließlich Hauptschulabschluss gemeldet; für den Zuständigkeitsbereich Öffentlicher Dienst steigt in Schleswig-Holstein der Anteil derjenigen mit Studienberechtigung stark an; für die Freien Berufe Brandenburgs wird ein auffällig hoher Anteil an Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss gemeldet. Dies geht auf Meldefehler für den Ausbildungsberuf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r zurück, für den alle Neuabschlüsse mit der Vorbildung „ohne Hauptschulabschluss“ gemeldet wurden.

Es liegen Hinweise darauf vor, dass die Variable „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ weiterhin untererfasst wird; das Maß der Untererfassung kann derzeit nicht genau abgeschätzt werden. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Bezüglich des Merkmals „überwiegend öffentlich finanziert“ sind nur in Einzelfällen noch Meldeprobleme zu vermuten. Auf Einzelberufsebene ist in Einzelfällen noch von Untererfassungen auszugehen. Eine extreme „Übererfassung“ liegt im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschaft in Hessen vor (fälschlicherweise wurden dort nach Angabe der Kammer ca. 92 % der Neuabschlüsse als überwiegend öffentlich finanziert gemeldet, obwohl nur ca. 16 % der Neuabschlüsse überwiegend öffentlich finanziert waren).

Auch bei den Meldungen zur „vorherigen Teilnahme an Berufsvorbereitung und beruflicher Grundbildung“ ist noch Vorsicht geboten; sie sind insgesamt möglicherweise untererfasst. Nach Auskunft der statistischen Landesämter wurde das Merkmal in Niedersachsens Hauswirtschaft und Landwirtschaft, in der Landwirtschaft Berlins sowie Hamburgs von den zuständigen Stellen nicht erfasst. Auffallend geringe Anteile zeigen sich auch für den Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft des Landes Hessen.

Die Meldungen für das „Berufsgrundbildungsjahr“ in Baden-Württemberg sind nach Auskunft von Destatis den Meldungen zur Berufsfachschule zugeordnet worden und lagen entsprechend bei 0. Im Berichtsjahr 2012 wird das Berufsgrundbildungsjahr wieder gemeldet.

In den Jahren vor 2012 wurden für das Handwerk für Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Bayern vermutlich fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Für einige Zuständigkeitsbereiche liegen in einzelnen Ländern seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik keine oder sehr geringe Meldungen von Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen: In Sachsen melden die Hauswirtschaft und die Landwirtschaft extrem wenige Lösungen. Extrem niedrig ist auch die Anzahl der gemeldeten Lösungen für die Landwirtschaft Bremens.

Die extrem niedrigen Vertragslösungszahlen aus der Hauswirtschaft und der Landwirtschaft Sachsens wurden vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie nachträglich als Fehlmeldungen ausgewiesen. In 2012 ist diese Auffälligkeit behoben.

Für Industrie und Handel wurden in Sachsen deutlich höhere Lösungsquoten gemeldet als in 2006. In Ostdeutschland fallen die Lösungsquoten in den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel und Handwerk insgesamt weiterhin deutlich höher aus als vor der Umstellung in 2007. In einigen Ländern treten darüber hinaus auch in anderen Zuständigkeitsbereichen deutlich höhere Lösungsquoten auf (in Brandenburg in fast allen Bereichen). Für den Zuständigkeitsbereich Handwerk ergeben sich für Berlin für das Berichtsjahr 2011 wieder deutlich höhere Lösungsquoten; der sehr starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert allerdings vor allem dadurch, dass für 2010 auffallend wenige Vertragslösungen gemeldet wurden.

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 27 vorzeitige Vertragslösungen in 2011. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Auffälligkeiten bei einzelnen Fachrichtungen

Auffälligkeiten, die auf vertauschte oder fehlende Fachrichtungsangaben deuten, treten nur in sehr wenigen Einzelfällen noch auf.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2011 immer noch nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2010

Neue Variable aufgenommen: Zweite Wiederholungsprüfung

Seit dem Berichtsjahr 2010 werden – wie bis zum Berichtsjahr 2006 üblich – wieder alle Wiederholungsprüfungen erfasst (d. h., bis zu zwei Wiederholungsprüfungen je Berichtsjahr). Damit erfolgt wieder eine vollständige Erfassung aller im Berichtsjahr durchgeführten Abschlussprüfungen. Ein Vergleich der in den Berichtsjahren 2007 bis 2009 ausgewiesenen Angaben zur Zahl der Absolventen/Absolventinnen und der Erfolgsquote I mit früheren oder späteren Berichtsjahren ist daher nur eingeschränkt möglich! Siehe hierzu auch → [Hinweise zu Berichtsjahren 2009 und 2008](#)

Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich

Aufgrund der Revision der Berufsbildungsstatistik in 2007 sind die Daten zu einigen Erfassungsmerkmalen vor und nach dieser Umstellung nicht mehr ohne Einschränkung vergleichbar; siehe hierzu auch die Anmerkungen zum Berichtsjahr 2007 sowie Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2008. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2009

Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale

Trotz zunehmender Datenqualität ist weiterhin noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ und „Anschlussverträge“ hat sich die Datenlage im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert, dennoch kann auch in 2010 eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden. Hinweise auf die Untererfassung gibt die Tatsache, dass neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit deutlicher Verkürzung gemeldet werden, obwohl keine vorherige Berufsausbildung (ca. 10 %) gemeldet wurde. Selbst wenn man andere potenzielle Verkürzungsgründe (Grundbildungsjahr, Studienberechtigung, Lebensalter > 21) kontrolliert, verbleiben ca. 5 Prozent Neuabschlüsse, die um mindestens ein Jahr verkürzt sind und ohne Verkürzungsgrund gemeldet wurden.¹ In folgenden Ländern/Zuständigkeitsbereichen werden überhaupt keine Verträge mit vorheriger Berufsausbildung gemeldet, obwohl verkürzte Verträge (ohne ersichtlichen Verkürzungsgrund) vorliegen: Land- und Hauswirtschaft in Niedersachsen sowie Handwerk in Bremen. Da u. a. auf Basis der Angaben zur vorherigen Berufsausbildung auch Anschlussverträge ermittelt werden, kann es auch hierbei zu einer entsprechenden Untererfassung kommen. Der starke Rückgang der

¹ Bei einem Teil der Neuabschlüsse fällt die Dauer des Ausbildungsvertrages um mindestens ein Jahr (bzw. 11 Monate) kürzer aus als nach Ausbildungsordnung vorgesehen, obwohl keine vorherige Berufsausbildung und auch kein BGJ, keine Studienberechtigung sowie kein Lebensalter von mindestens 22 Jahren gemeldet wurden. Hier ist zu vermuten, dass die Angaben zur Vorbildung nicht korrekt sind. Außerdem fällt der Anteil der Neuabschlüsse, die mit vorheriger nicht erfolgreich beendeter dualer Berufsausbildung gemeldet wurden, deutlich geringer aus als nach den Befunden einer BIBB-Studie zu Vertragslösungen und Ausbildungsabbruch aus dem Jahre 2002 zu erwarten wäre. Demnach müsste man bezüglich der Höhe des Anteils mit etwa der Hälfte der Lösungsquote rechnen, falls der Befund auch heute noch zutrifft.

Neuabschlüsse mit vorheriger Berufsausbildung im Berichtsjahr 2010 in Industrie und Handel in Thüringen sowie in den Freien Berufen in Bayern ist dagegen möglicherweise auch auf eine Übererfassung im Vorjahr zurückzuführen.

Hinsichtlich des Merkmals „höchster allgemeinbildender Schulabschluss“ ist davon auszugehen, dass unter der Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ weiterhin auch andere fehlende Angaben gemeldet werden (z. B. wenn der Schulabschluss bei Vertragsabschluss noch nicht vorlag); jedoch hat sich auch hier die Datenlage im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert. In Baden-Württemberg wurden für Verträge des Zuständigkeitsbereichs Industrie und Handel, die bereits vor 2007 in das Verzeichnis der Ausbildungsverträge eingetragen waren, fehlende Angaben zum Schulabschluss auf Basis der gemachten Angaben geschätzt; Neuabschlüsse sind hierbei nicht betroffen.

Es liegen Hinweise darauf vor, dass die Variable „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ noch untererfasst wird; das Maß der Untererfassung kann derzeit nicht genau abgeschätzt werden. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Bezüglich des Merkmals „überwiegend öffentlich finanziert“ ist insgesamt nicht von einer Untererfassung in größerem Maße auszugehen. Lediglich in Einzelfällen können noch Meldeprobleme vermutet werden. Dies gilt etwa für die Hauswirtschaft in Rheinland-Pfalz: es wurde kein öffentlich finanzierter Vertrag gemeldet, obwohl der Durchschnittswert des Bereichs und der Anteil bei der BIBB-Erhebung zum 30.09.2010 hier ca. 60 Prozent erreichen. Auf Einzelberufsebene ist in Einzelfällen ebenfalls noch von Untererfassungen auszugehen. Eine Übererfassung hingegen kann in den Berufen der Landwirtschaft in Hessen vermutet werden (95,5 % der Verträge wurden als überwiegend öffentlich finanziert gemeldet, obwohl der entsprechende Wert bei der BIBB-Erhebung zum 30.09.2010 13,4 % beträgt und im Bereich Landwirtschaft durchschnittlich bei 16,7 % liegt).

Auch bei den Verträgen mit „vorheriger Teilnahme an Berufsvorbereitung und beruflicher Grundbildung“ ist noch Vorsicht geboten. Berechnungen auf Grundlage der Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2006 und Daten der Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes deuten noch auf eine deutliche Untererfassung in der Berufsbildungsstatistik. Auf Basis dieser Berechnungen und der aktuellen Schulabgängerzahlen wären bundesweit näherungsweise 112 bzw. 109 Tsd. Personen als Auszubildende mit Neuabschluss und vorheriger Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung zu erwarten.

In den Jahren vor 2011 wurden für das Handwerk für Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland, Bayern und Berlin vermutlich fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Auszubildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Für einige Zuständigkeitsbereiche liegen in einzelnen Ländern seit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik keine oder sehr geringe Meldungen von Vertragslösungen vor, obwohl die Lösungsquoten dort bis zum Berichtsjahr 2006 durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich hoch ausfielen: Wie im Vorjahr meldet die Hauswirtschaft in Sachsen überhaupt keine und die Landwirtschaft in Sachsen nur extrem wenige Lösungen. Von der Landwirtschaft in Bremen wurden ebenfalls keine Lösungen gemeldet. Auffallend niedrig – verglichen mit den Meldungen bis 2006 – sind auch die Lösungszahlen der Landwirtschaft in Hamburg.

Die fehlenden bzw. extrem niedrigen Vertragslösungszahlen aus der Hauswirtschaft und der Landwirtschaft Sachsens wurden vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie nachträglich als Fehlmeldungen ausgewiesen. In 2012 ist diese Auffälligkeit behoben.

In Ostdeutschland fallen die Lösungsquoten in den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel und Handwerk weiterhin deutlich höher aus als vor der Umstellung in 2007. In einigen Ländern treten darüber hinaus auch in anderen Zuständigkeitsbereichen deutlich höhere Lösungsquoten auf (in Brandenburg etwa in fast allen Bereichen). Generell sind vor allem die Land- und Hauswirtschaft betroffen. Von starken Veränderungen ausgenommen ist in den ostdeutschen Ländern einzig der öffentliche Dienst. Für den Zuständigkeitsbereich Handwerk wurde für Berlin für das Berichtsjahr 2010 relativ wenige Vertragslösungen gemeldet, sodass sich eine auffallend geringe Lösungsquote ergibt.

Aufgrund eines Meldefehlers wurden für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) keine Vertragslösungen gemeldet. Laut Auskunft des statistischen Landesamtes bzw. der zuständigen Stellen waren es tatsächlich 24 vorzeitige Vertragslösungen in 2010. Somit sind auch die Lösungsquoten für diesen Beruf in NRW sowie in Westdeutschland und bundesweit unterschätzt.

Meldefehler beim Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) verfälschen die Lösungsquote 2010

Da in den beiden Berichtsjahren 2007 und 2008 die Vertragsmeldungen im Beruf Hochbaufacharbeiter/-in im Zuständigkeitsbereich Handwerk (Hw) zu gering ausfallen, fallen die Lösungsquoten nach neuer Berechnungsweise für das Jahr 2010 zu hoch aus. Dies erfolgt, da die in 2010 gelösten Verträge, die in den Berichtsjahren 2008 oder 2007 begonnen wurden, bei der Teilquotenberechnung in Relation zu allen begonnenen Ausbildungsverträgen dieser Jahre in diesem Beruf gesetzt werden. Da durch eine zu geringe Anzahl dividiert wird, wird die Quote (teilweise extrem) überhöht.

Auffälligkeiten bei einzelnen Fachrichtungen

Die im Berichtsjahr 2009 beobachteten Meldeprobleme (vermutlich vertauschte Fachrichtungen in den Handwerksberufen Glaser/-in, Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in und Metallbauer/-in sowie erhöhte Meldungen ohne Fachrichtungsangabe) scheinen in 2010 nahezu behoben. Auffälligkeiten, die auf vertauschte oder fehlende Fachrichtungsangaben deuten, treten nur in Einzelfällen noch auf.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist auch in 2010 immer noch nicht auswertbar. Insbesondere für den Zuständigkeitsbereich Handwerk liegt ein sehr großer Anteil an fehlenden Meldungen vor.

Berichtsjahr 2009

Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich

Aufgrund der Umstellung der Berufsbildungsstatistik in 2007 sind die Daten vor und nach 2007 nicht mehr ohne Einschränkung vergleichbar. Dies ist entsprechend auch für die Daten im Berichtsjahr 2009 zu beachten; siehe hierzu auch die Anmerkungen zum Berichtsjahr 2007 sowie Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2008. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2009

Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale

Auch für die Daten im Berichtsjahr 2009 ist noch Vorsicht bei der Interpretation der neuen Merkmale geboten, insbesondere auf der Ebene von Einzelberufen.

Erstmals wird auf den Datenblättern ab dem Berichtsjahr 2009 die vorherige Berufsausbildung und die vorherige Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung bzw. beruflicher Grundbildung ausgewiesen. Hinsichtlich der „vorherigen Berufsausbildung“ kann dabei eine leichte Untererfassung nicht ausgeschlossen werden; Da u. a. auf Basis dieser Daten auch der Anteil der Anschlussverträge berechnet wird, kann es hier entsprechend zu einer Untererfassung kommen. Die Datenlage hat sich aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert.

Hinsichtlich des Merkmals „allgemeinbildender Schulabschluss“ ist davon auszugehen, dass unter der Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ weiterhin auch andere fehlende Angaben gemeldet werden (z. B. wenn der Schulabschluss bei Vertragsabschluss noch nicht vorlag); jedoch hat sich auch hier die Datenlage im Vergleich zu den Vorjahren verbessert.

Es liegen Hinweise vor, dass die Variable „Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst“ noch untererfasst wird; das Maß der Untererfassung kann derzeit nicht genau abgeschätzt werden. Siehe hierzu auch → [Hinweise zum Berichtsjahr 2016](#)

Nach Berechnungen auf Grundlage der Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2006 und Daten der Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes ist beim Merkmal „vorherige Teilnahme an Berufsvorbereitung und berufliche Grundbildung“ noch von einer deutlichen Untererfassung in der Berufsbildungsstatistik auszugehen. Als Auszubildende mit Neuabschluss und vorheriger Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung wären hiernach näherungsweise 115 Tsd. Personen zu erwarten. Die gemeldeten Zahlen lagen auch in 2009 jedoch noch deutlich niedriger.

In den Jahren vor 2010 wurden für das Handwerk für Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland, Bayern und Berlin vermutlich fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Es liegen auch in 2009 Auffälligkeiten bei den Meldungen zu den vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen vor, bei denen Meldefehler wahrscheinlich sind:

Für Sachsen wurden im Bereich Hauswirtschaft nahezu keine Lösungen gemeldet.

Die extrem niedrigen Vertragslösungszahlen aus der Hauswirtschaft Sachsens wurden vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie nachträglich als Fehlmeldungen ausgewiesen. In 2012 ist diese Auffälligkeit behoben.

Für Bayern wurden in den Zuständigkeitsbereichen Landwirtschaft und Hauswirtschaft zwar Vertragslösungen gemeldet, allerdings auffallend niedrige Werte im Vergleich zu den Jahren 2006 und früher. In beiden Bereichen beträgt die gemeldete Lösungszahl für 2009 weniger als 60 Prozent der Lösungszahl aus 2006, obwohl die Neuabschlusszahl 2009 für die Landwirtschaft höher ausfällt als die aus 2006 und für die Hauswirtschaft bei knapp 90 Prozent der Neuabschlusszahl von 2006 liegt.

Für Brandenburg wurden weiterhin im Vergleich zu den Jahren vor 2007 auffallend hohe Vertragslösungszahlen gemeldet (trotz geringerer Neuabschlusszahlen). Dies gilt für die Bereiche Handwerk, Landwirtschaft, Freie Berufe sowie Industrie und Handel. Es gibt Hinweise darauf, dass hier fälschlicherweise beim Wechsel von überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnissen in betrieblich finanzierte Ausbildungsverträge Lösungen gemeldet wurden, auch wenn zu Beginn des Ausbildungsvertrages dieser Wechsel schon vorgesehen und vereinbart waren.

Außerdem sind weitere Meldungen zu den Vertragslösungen 2009 auffällig niedrig, bei denen Meldefehler nicht ausgeschlossen werden können.

In sehr wenigen Fällen (Erhebungsberufe nach Ländern) liegen alle oder fast alle Lösungen in einem Ausbildungsjahr (meist im 3. Ausbildungsjahr). Da das Ausbildungsjahr auf Basis der Angaben zum vertraglichen Beginn und Ende des Ausbildungsverhältnisses berechnet wird, ist zu vermuten, dass hier teilweise als Zeitpunkt des „Endes der Berufsausbildung“ fälschlicherweise das Lösungsdatum gemeldet wurde.

Auffälligkeiten bei einzelnen Fachrichtungen

Bei den folgenden Berufen sind möglicherweise die Fachrichtungsangaben vertauscht worden:

Metallbauer/-in FR Nutzfahrzeugbau

Metallbauer/-in FR Konstruktionstechnik

Glaser/-in FR Fenster- und Glasfassadenbau

Glaser/-in FR Verglasung und Glasbau

Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in FR Steinbildhauerarbeiten

Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in FR Steinmetzarbeiten

Verstärkt Meldungen ohne Fachrichtungsangabe (obwohl im Vorjahr nach Fachrichtungen gemeldet) weisen diese Berufe auf:

Elektroniker/-in Handwerk o.FR

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in o.FR

Dachdecker/-in o.FR

Buchbinder/-in o.FR

Zweiradmechaniker/-in o.FR

Maler/-in und Lackierer/-in o.FR

Bei den Absolventendaten (Auszubildende mit bestandener Abschlussprüfung) zeigen sich hinsichtlich des Berufs Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel für Hamburg ab dem Berichtsjahr 2009 deutlich höhere Absolventenzahlen bei der Fachrichtung „Außenhandel“. Sowohl bei der Berufsbildungsstatistik (Fachrichtungen ab 2007 erfasst) als auch bei der BIBB-Erhebung zum 30.09. (für diesen Beruf sind die Fachrichtungen ab 2006 erfasst) zeigt sich schon in früheren Jahren eine höhere Anzahl an Neuabschlüssen in der Fachrichtung „Außenhandel“. In Hamburg fällt diese vergleichsweise hoch aus. Der abrupte Anstieg der Absolventenzahlen der Fachrichtung „Außenhandel“ ab 2009 ist vermutlich ein Artefakt. Die Zahl in 2008 erscheint zu gering.

Vorsicht bei Interpretation der Entwicklung der Ausbildungsvertragsdaten für den Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw)

In den Jahren 2007 und 2008 wurden die Meldungen für den Beruf Hochbaufacharbeiter/-in im Zuständigkeitsbereich Handwerk (Hw) zu großen Teilen offensichtlich unter einer falschen Berufsnummer vorgenommen (gleichlautender Beruf nach einer Ausbildungsregelung der zuständigen Stellen für Menschen mit Behinderung), sodass die Ausbildungsvertragsdaten (Bestand an Auszubildenden, Neuabschlüsse, Prüfungen, Lösungen) in diesen Jahren im staatlich anerkannten Ausbildungsberuf Hochbaufacharbeiter/-in fälschlicherweise stark eingebrochen erschienen. Im Jahr 2009 wurden die Daten wieder unter der korrekten Kennnummer gemeldet, sodass die Daten in 2009 scheinbar wieder stark ansteigen. Beide Entwicklungen – Einbruch in 2007 und starker Anstieg in 2009 – sind lediglich Artefakte aufgrund des Meldefehlers.

Auszubildende des Zuständigkeitsbereichs der Seeschifffahrt

Bis 2007 wurden zur Berufsbildungsstatistik auch Berufsausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf Schiffsmechaniker/-in gemeldet, obwohl dieser nicht nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt ist (er gilt als ein „vergleichbar betrieblicher Ausbildungsgang“); insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden im Beruf Schiffsmechaniker/-in allerdings sehr gering. Seit 2008 wird dieser für die Berufsbildungsstatistik nicht mehr gemeldet. Da er der einzige Ausbildungsberuf des Zuständigkeitsbereichs der Seeschifffahrt ist, wird seit 2008 der Bereich Seeschifffahrt im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht mehr erfasst.

Untererfassung Prüfungsteilnahmen/Überschätzung Erfolgsquote I

Nach der Umstellung in der Berufsbildungsstatistik wurde bei den Wiederholungsprüfungen für die Berichtsjahre 2007 bis 2009 nur maximal eine Wiederholungsprüfung (die letzte) je Berichtsjahr erfasst. Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr durchgeführten Abschlussprüfungen (Prüfungsteilnahmen) ist in diesen Jahren damit tendenziell untererfasst und die Erfolgsquote I entsprechend überschätzt. Ein Vergleich der in den Berichtsjahren 2007 bis 2009 ausgewiesenen Angaben zur Zahl der Absolventen/Absolventinnen und der Erfolgsquote I mit früheren oder späteren Berichtsjahren ist daher nur eingeschränkt möglich. Siehe hierzu auch [→ Hinweise zum Berichtsjahr 2010](#)

In eigener Sache: Trennung der BIBB-Datensysteme Auszubildende und Fortbildungsprüfungen

Das ehemalige Datensystem Aus- und Weiterbildungsstatistik (AUSWEITSTAT) des BIBB wurde in zwei getrennte Online-Daten- und Informationssysteme gesplittet: Datensystem Auszubildende (URL: <https://www.bibb.de/dazubi>) und Datensystem Fortbildungsprüfungen.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Die Variable „Wirtschaftszweig der Ausbildungsstätte“ ist derzeit noch gar nicht auswertbar. Zum einen liegt eine sehr große Zahl an fehlenden Meldungen vor, zum anderen wurden fehlerhafte Wirtschaftszweigschlüssel gemeldet.

Berichtsjahr 2008

Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich

Aufgrund der Umstellung der Berufsbildungsstatistik in 2007 sind die Daten vor und nach 2007 nicht mehr ohne Einschränkung vergleichbar. Dies ist entsprechend auch für die Daten im Berichtsjahr 2008 zu beachten; siehe hierzu auch Anmerkungen zum Berichtsjahr 2007 sowie Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2008. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2009

Auffälligkeiten bei den Lösungsdaten

Laut Auskunft des Statistischen Bundesamtes ist für Bayern zu beachten, dass es in 2008 keine Angaben zu vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen in den Zuständigkeitsbereichen Landwirtschaft und Hauswirtschaft gab.

Außerdem sind weitere Meldungen zu den Vertragslösungen 2008 auffällig, Datenfehler/Meldefälle können hierbei nicht ausgeschlossen werden. Auffallend geringe Lösungszahlen wurden für folgende Zuständigkeitsbereiche/Länder gemeldet: Hamburg, Bremen und Sachsen für den Zuständigkeitsbereich Landwirtschaft sowie Sachsen für den Bereich Hauswirtschaft. Auffallend hohe Lösungszahlen wurden für Brandenburg gemeldet.

Fachrichtungsangaben im Beruf Technische/-r Zeichner/-in

Aufgrund von Meldefehlern in den Jahren 2007 und 2008 wurden die Daten der Berufsbildungsstatistik zum Ausbildungsberuf Technische/-r Zeichner/-in in vielen Fällen nicht der korrekten Fachrichtung zugeordnet. Dadurch sind insbesondere die Zahlen für die Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik stark überhöht und die der Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik zu gering ausgewiesen.

Fachrichtungsangaben im Beruf Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Hinsichtlich des Berufs Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel zeigt sich für Hamburg im Berichtsjahr 2008 eine auffallend niedrige Absolventenanzahl (Auszubildende mit bestandener Abschlussprüfung). Ab dem Berichtsjahr 2009 steigt diese deutlich an. Sowohl bei der Berufsbildungsstatistik (Fachrichtungen ab 2007 erfasst) als auch bei der BIBB-Erhebung zum 30.09. (für diesen Beruf sind die Fachrichtungen ab 2006 erfasst) zeigt sich schon in früheren Jahren eine höhere Anzahl an Neuabschlüssen in der Fachrichtung „Außenhandel“. In Hamburg fällt diese vergleichsweise hoch aus. Der abrupte Anstieg der Absolventenzahlen der Fachrichtung „Außenhandel“ ab 2009 ist vermutlich ein Artefakt. Die Zahl in 2008 erscheint zu gering.

Teilzeitberufsausbildung (Hessen, Bereich ÖD)

In DAZUBI fehlen für Hessen noch 10 Teilzeitausbildungsverträge im Zuständigkeitsbereich Öffentlicher Dienst (ÖD). Diese Verträge sind zwar gezählt, aber nicht als Teilzeitberufsausbildung ausgewiesen.

Teilzeitberufsausbildung im Handwerk untererfasst

In den Jahren vor 2011 wurden für das Handwerk für Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland, Bayern und Berlin vermutlich fälschlicherweise keine Teilzeitausbildungsverhältnisse gemeldet.

Teilzeitberufsausbildung im Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) in Bayern zu hoch

Für den Beruf Notarfachangestellte/-r (FB) wurden für Bayern fälschlicherweise relativ viele Ausbildungsverträge als Teilzeitausbildungen gemeldet. Tatsächlich erfolgten keine/nahezu keine Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit.

Allgemeinbildender Schulabschluss (insbesondere Bereich IH)

Bei der Erfassung des „allgemeinbildenden Schulabschlusses“ ist im Berichtsjahr 2008 noch von Fehlmeldungen auszugehen. Dabei weist unter den Abschlüssen insbesondere die Kategorie „im Ausland erworben, nicht zuzuordnen“ unerklärt hohe Werte auf; insbesondere im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel (IH). Da nicht auszuschließen ist, dass unter der angesprochenen Kategorie auch darüber hinausgehende fehlende Angaben (für die diese Kategorie nicht vorgesehen war) gemeldet worden sind, wird nachdrücklich um entsprechende Vorsicht bei der Interpretation und Vorjahresvergleichen gebeten.

Untererfassung der vorherigen Teilnahme an Berufsvorbereitung und beruflicher Grundbildung

Nach Berechnungen auf Grundlage der Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2006 und Daten der Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes ist in der Berufsbildungsstatistik allerdings noch von einer deutlichen Untererfassung auszugehen. Als Auszubildende mit Neuabschluss und vorheriger Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung wären hiernach näherungsweise 115 Tsd. Personen zu erwarten. Die gemeldeten Zahlen lagen in 2008 jedoch noch deutlich niedriger.

Neuabschlüsse und Auszubildende nach Ausbildungsjahren im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Bayern

In 2007 und 2008 sind die Neuabschlusszahlen im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Bayern überhöht, da hier häufig Teilverträge pro Ausbildungsjahr abgeschlossen werden und Auszubildende im Ablauf der Ausbildung mehrfach als Neuabschluss gezählt wurden. Außerdem wurden diese Auszubildenden dann jeweils dem 3. Ausbildungsjahr zugeordnet (aufgrund der geringen Vertragsdauer). Folglich ist die Zahl der Auszubildenden im 1. und 2. Ausbildungsjahr zu gering und die im 3. Ausbildungsjahr zu hoch ausgewiesen.

Dies wirkt sich mit geringerem Effekt auch auf die Daten im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland aus.

Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) mit falscher Berufsnummer gemeldet

In den Jahren 2007 und 2008 wurden die Meldungen für den Beruf Hochbaufacharbeiter/-in im Zuständigkeitsbereich Handwerk (Hw) zu großen Teilen offensichtlich unter einer falschen Berufsnummer vorgenommen (gleichlautender Beruf nach einer Ausbildungsregelung der zuständigen Stellen für Menschen mit Behinderung), sodass die Ausbildungsvertragsdaten (Bestand an Auszubildenden, Neuabschlüsse, Prüfungen, Lösungen) in diesen Jahren im staatlich anerkannten Ausbildungsberuf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) fälschlicherweise stark eingebrochen erscheinen.

Ausbildungsstätte ÖD im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (FB) in Niedersachsen

Für das Jahr 2008 wurde fälschlicherweise für alle Neuabschlüsse im Beruf Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (ÖD) in Niedersachsen die Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst gemeldet.

Auszubildende des Zuständigkeitsbereichs der Seeschifffahrt

Bis 2007 wurden zur Berufsbildungsstatistik auch Berufsausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf Schiffsmechaniker/-in gemeldet, obwohl dieser nicht nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt ist (er gilt als ein „vergleichbar betrieblicher Ausbildungsgang“); insgesamt ist die Zahl der Auszubildenden im Beruf Schiffsmechaniker/-in allerdings sehr gering. Seit 2008 wird dieser für die Berufsbildungsstatistik nicht mehr gemeldet. Da er der einzige Ausbildungsberuf des Zuständigkeitsbereichs der Seeschifffahrt ist, wird seit 2008 der Bereich Seeschifffahrt im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht mehr erfasst.

Untererfassung Prüfungsteilnahmen/Überschätzung Erfolgsquote I

Nach der Umstellung in der Berufsbildungsstatistik wurde bei den Wiederholungsprüfungen für die Berichtsjahre 2007 bis 2009 nur maximal eine Wiederholungsprüfung (die letzte) je Berichtsjahr erfasst. Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr durchgeführten Abschlussprüfungen (Prüfungsteilnahmen) ist in diesen Jahren damit tendenziell untererfasst und die Erfolgsquote I entsprechend überschätzt. Ein Vergleich der in den Berichtsjahren 2007 bis 2009 ausgewiesenen Angaben zur Zahl der Absolventen/Absolventinnen und der Erfolgsquote I mit früheren oder späteren Berichtsjahren ist daher nur eingeschränkt möglich. Siehe hierzu auch [→ Hinweise zum Berichtsjahr 2010](#)

Keine Meldungen aus Hamburg für den Zuständigkeitsbereich Hauswirtschaft

Für das Berichtsjahr 2008 wurden aus Hamburg für den Zuständigkeitsbereich Hauswirtschaft keine Daten zur Satzart 1 der Berufsbildungsstatistik gemeldet – keine Ausbildungsverträge (keine Neuabschlüsse, keine Lösungen, kein Auszubildenden-Bestand) und keine Abschlussprüfungen der Auszubildenden.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Auch im Jahr 2008 wurde vom Statistischen Bundesamt nicht das volle Erhebungsprogramm veröffentlicht, es erfolgte eine Konzentration auf die Plausibilisierung der Ausbildungsvertragsdaten:

„Wie bereits für das Berichtsjahr 2007 lag auch im zweiten Jahr nach der Statistikumstellung der Schwerpunkt der Arbeiten zunächst auf die Vollständigkeit und Genauigkeit der Merkmale zu den Auszubildenden. Dies hat zur Folge, dass für das Berichtsjahr 2008 zunächst keine Ergebnistabellen für die Fortbildungsprüfungen, Umschulungsprüfungen und Ausbilddereignungsprüfungen, die Ausbilder und Ausbilderinnen, die Ausbildungsberater und -beraterinnen sowie die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an einer Berufsausbildungsvorbereitung veröffentlicht werden. Die methodische Umstellung der Statistik führt weiter dazu, dass die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu den Auszubildenden mit denen bis zum Berichtsjahr 2006 eingeschränkt ist.“

(Statistisches Bundesamt 2009, Vorbemerkungen)

Aus diesem Grund wurden auch für 2008 keine aktualisierten Daten zu den Fortbildungsprüfungs-Datenblättern bereitgestellt.

Außerdem werden in 2008 in DAZUBI nur einige der neuen Merkmale der Berufsbildungsstatistik, soweit sie die Ausbildungsvertragsdaten betreffen, veröffentlicht. Weiterhin unveröffentlicht bleiben aufgrund größerer Datenprobleme oder Unsicherheiten die „vorherige Berufsausbildung“, der „Ort der Ausbildungsstätte“ in tieferer regionaler Differenzierung sowie der „Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes“. Dennoch ist auch für die veröffentlichten neuen Merkmale in 2008 zu beachten, dass die Daten noch mit Vorsicht zu interpretieren sind, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sie noch nicht vollständig korrekt gemeldet wurden.

Berichtsjahr 2007

Vorjahresvergleiche nur mit Einschränkung möglich

Zum 1. April 2007 ist Artikel 2a des Berufsbildungsreformgesetzes (BerBiRefG) vom 23.03.2005 in Kraft getreten (siehe hierzu BerBiRefG Bundesgesetzblatt, Jahrgang 2005, Teil I Nr. 20, S. 963 ff.). Dies bedeutet für die Berufsbildungsstatistik weitreichende Änderungen wie die Umstellung von einer Aggregatdaten- auf eine Einzeldatenerfassung und die Erweiterung des Merkmalskatalogs ab dem Berichtsjahr 2007. Diese Änderungen waren aus Sicht der Berufsbildungsforschung und aus bildungspolitischer Sicht dringend erforderlich, um die Analysemöglichkeiten auf Basis dieser Daten zu verbessern. Siehe hierzu:

Arenz, U. M.; Gericke, N.: Schaubilder zur Berufsausbildung. Ausgabe 2014 (Schaubild 8.1)
(https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_schaubilder_heft-2014.pdf)

BMBF (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2008 (Kapitel 2.2.1 Verbesserung der Analysemöglichkeiten der Berufsbildungsstatistik, Seite 112 ff.)

Uhly, Alexandra: Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung. In: Krekel, Elisabeth M.; Uhly, Alexandra; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.): Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bielefeld 2006, S. 39 - 63

Grundsätzlich ist aufgrund der Erhebungstechnischen Umstellung der Vorjahresvergleich der Daten für 2007 nicht uneingeschränkt möglich. Zudem bedeutete für alle Beteiligten die Umstellung einer solch umfangreichen Statistik einen erheblichen Ressourcenaufwand und es haben sich – wie zu erwarten war – einige Probleme erst im Laufe der Umstellungsarbeiten gezeigt. Siehe hierzu:

Schmidt, Daniel: Die neue Berufsbildungsstatistik ab 2007. In: Wirtschaft und Statistik, 11/2008(60), S. 982 - 992

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bildung und Kultur – Berufliche Bildung. Berichtszeitraum 2007. Fachserie 11/Reihe 3. Wiesbaden 2008

Neben den grundsätzlichen Neuerungen wurden mit der Revision der Berufsbildungsstatistik auch bei einzelnen bestehenden Variablen zu den Ausbildungsvertragsdaten die Definitionen oder Zählweisen verändert. Zu den Details für die einzelnen Variablen siehe unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf.

Die Definition der „Neuabschlüsse“ (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge) wurde geringfügig verändert, was die Neuabschlusszahl leicht erhöht (um weniger als 1 %).

Die Variable „Vorbildung“ wurde erweitert. Neu ist, dass ab dem Berichtsjahr 2007 für alle Auszubildenden (zunächst nur für die Auszubildenden mit Neuabschluss) der „allgemeinbildende Schulabschluss“ und getrennt davon die „vorherige Teilnahme an Maßnahmen beruflicher Grundbildung oder berufsvorbereitende Qualifizierung“ erhoben werden. Zuvor wurde primär der vorherige Besuch einer beruflichen Schule (Grundbildungsjahr, Vorbereitungsjahr, Berufsfachschule) erhoben und nur, wenn kein solcher vorlag, wurde der allgemeinbildende Schulabschluss erfasst. Der Anteil der Auszubildenden mit z. B. Hauptschulabschluss der Berichtsjahre vor 2007 und ab 2007 ist somit grundsätzlich nicht vergleichbar. Dabei wurden die Vorbereitungs- und Grundbildungsmaßnahmen erweitert (ab 2007 werden nicht mehr nur schulische Maßnahmen erhoben). Außerdem wurde als dritte Vorbildungsvariable die vorherige Berufsausbildung aufgenommen.

Zwei weitere inhaltliche Änderungen der Erfassung einer Variablen betreffen die Abschlussprüfungen. Zum einen wurden vor 2007 die Externenzulassungen und im Handwerk auch die Umschulungsprüfungen in die Zahl der Abschlussprüfungen einbezogen; seit dem Berichtsjahr 2007 sind als Abschlussprüfungen ausschließlich die der Auszubildenden zu melden, die sonstigen Prüfungen werden getrennt davon erfasst. Zum anderen werden ab 2007 pro Jahr maximal zwei Prüfungen erfasst; von den Wiederholungsprüfungen wird immer nur maximal eine pro Jahr erfasst; zuvor wurden alle Prüfungsteilnahmen je Kalenderjahr erhoben (also auch zwei Wiederholungsprüfungen der gleichen Person).

Geringfügige Abweichungen von der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes

Im Jahr 2007 weichen die Daten im Online-Datensystem Auszubildende (DAZUBI) des BIBB geringfügig von denen des Statistischen Bundesamtes ab, da in DAZUBI auch die vollständigen Meldungen für Rheinland-Pfalz (zusätzliche 597 Auszubildende in den Freien Berufen), die bei der Veröffentlichung der Fachserie 11, Reihe 3 des Statistischen Bundesamtes noch nicht vorlagen, enthalten sind. Zudem wurden noch 8 Auszubildende für den Bereich Landwirtschaft aus Schleswig-Holstein nachgemeldet.

Neuabschlüsse und Auszubildende nach Ausbildungsjahren im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Bayern

In 2007 und 2008 sind die Neuabschlusszahlen im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Bayern überhöht, da hier häufig Teilverträge pro Ausbildungsjahr abgeschlossen werden und Auszubildende im Ablauf der Ausbildung mehrfach als Neuabschluss gezählt wurden. Außerdem wurden diese Auszubildenden dann jeweils dem 3. Ausbildungsjahr zugeordnet (aufgrund der geringen Vertragsdauer). Folglich ist die Zahl der Auszubildenden im 1. und 2. Ausbildungsjahr zu gering, die im 3. Ausbildungsjahr zu hoch ausgewiesen.

Dies wirkt sich mit geringerem Effekt auch auf die Daten im Beruf Landwirt/-in (Lw) in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland aus.

Beruf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) mit falscher Berufsnummer gemeldet

In den Jahren 2007 und 2008 wurden die Meldungen für den Beruf Hochbaufacharbeiter/-in im Zuständigkeitsbereich Handwerk (Hw) zu großen Teilen offensichtlich unter einer falschen Berufsnummer vorgenommen (gleichlautender Beruf nach einer Ausbildungsregelung der zuständigen Stellen für Menschen mit Behinderung), sodass die Ausbildungsvertragsdaten (Bestand an Auszubildenden, Neuabschlüsse, Prüfungen, Lösungen) in diesen Jahren im staatlich anerkannten Ausbildungsberuf Hochbaufacharbeiter/-in (Hw) fälschlicherweise stark eingebrochen erscheinen.

Ausbildungsberufe mit Fachrichtungen

Bis 2006 wurden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nur bei einigen Ausbildungsberufen auch die Fachrichtungen getrennt ausgewiesen. Seit 2007 (dem ersten Jahr der Revision durch Artikel 2a Berufsbildungsreformgesetz) werden alle Ausbildungsberufe – soweit sie unterschiedliche Fachrichtungen aufweisen – auch mit den jeweiligen Fachrichtungen erfasst. Zum Teil sind die Daten zu diesen Berufen nach 2006 jedoch auch noch mit der Kategorie „ohne Fachrichtung (o.FR)“ gemeldet.

Betrachtet man die Entwicklungen im Zeitverlauf, ist dies zu berücksichtigen, denn der Einbruch von z. B. Neuabschlusszahlen in Datenmeldungen mit der Kategorie „o.FR“ spiegelt lediglich die veränderte Erfassung wider. Das Online-Datensystem Auszubildende (DAZUBI) des

BIBB enthält deshalb für alle Ausbildungsberufe auch die Aggregation mit den zusammengefassten Daten der verschiedenen Fachrichtungen. Weitere Hinweise findet man in Abschnitt 5. „Erläuterungen zu den Berufsmerkmalen; Ausbildungsberuf, Fachrichtungen/Monoberuf“ unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf.

Fachrichtungsangaben im Beruf Technische/-r Zeichner/-in

Aufgrund von Meldefehlern in den Jahren 2007 und 2008 wurden die Daten der Berufsbildungsstatistik zum Ausbildungsberuf Technische/-r Zeichner/-in in vielen Fällen nicht der korrekten Fachrichtung zugeordnet. Dadurch sind insbesondere die Zahlen für die Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik stark überhöht und die der Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik zu gering ausgewiesen.

Eingeschränktes Veröffentlichungsprogramm

Für 2007 wurden nicht alle Merkmale der Berufsbildungsstatistik veröffentlicht. In den Datenblättern von DAZUBI fehlen hinsichtlich der Auszubildenden die Meldungen zu den Vertragslösungen und den Abschlussprüfungen. Die Angaben der Fortbildung fehlen vollständig. Das Statistische Bundesamt hat diese und weitere Merkmale der Berufsbildungsstatistik in 2007 nicht veröffentlicht und schreibt hierzu:

„Im Rahmen der Statistikumstellung wurde der Schwerpunkt zunächst auf die Vollständigkeit und Genauigkeit der Merkmale zu den Auszubildenden gelegt. Dies hat zur unmittelbaren Folge, dass für das Berichtsjahr 2007 keine Ergebnistabellen für die Bereiche sonstige Prüfungen, Ausbilder und Ausbilderinnen, Ausbildungsberater und -beraterinnen sowie Teilnehmer und Teilnehmerinnen an einer Berufsausbildungsvorbereitung veröffentlicht werden. Die methodische Umstellung der Statistik, verbunden mit einer inhaltlich und technisch geänderten Form der Datenlieferung, führt weiter dazu, dass keine Angaben zu vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen und Abschlussprüfungen veröffentlicht werden.“
(Statistisches Bundesamt 2008, Vorbemerkungen)

Außerdem wurden für das Berichtsjahr 2007 (abgesehen vom allgemeinbildenden Schulabschluss) noch keine neuen Merkmale der Berufsbildungsstatistik (z. B. „Teilzeitberufsausbildung“, „Förderung“ etc.) veröffentlicht.

Berichtsjahr 2005

Schulische Vorbildung (Bereich IH)

Für 2005 wurden nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes die Daten zur schulischen Vorbildung für große Teile des Zuständigkeitsbereichs Industrie und Handel (IH) nicht in der üblichen Weise erfasst; im Regelfall den beruflichen Schulen zugeordnete Neuabschlüsse (BGJ, BVJ und BFS) wurden allgemeinbildenden Abschlüssen zugeordnet. Eine Datenkorrektur ist nicht möglich. Vorjahresvergleiche für den Zuständigkeitsbereich IH und die Gesamtzahlen sind deshalb nur eingeschränkt möglich.

Berichtsjahr 2004

Prüfungsteilnehmer/-innen Beruf Augenoptiker (Hw) Brandenburg

Da die Angaben zum Zeitpunkt der Datenerfassung noch nicht vorlagen, wurden im Jahr 2004 in Brandenburg zu wenig Prüfungsteilnehmer im Ausbildungsberuf Augenoptiker/-in (Berufskennziffer 3041) gemeldet; es fehlen dort 61 Prüfungsteilnahmen. Es handelt sich hier um einen Beruf des Zuständigkeitsbereiches Handwerk (Hw) mit 36 Monaten Ausbildungsdauer, der keinem Berufsfeld zugeordnet ist. Genauere Angaben zu den 61 Prüfungsteilnahmen (Frauen/Männer, bestanden/nicht bestanden) liegen leider nicht vor.

Meldefehler Modernisierung (Bereich IH)

Laut Auskunft des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2004 bei einem Teil der Meldungen für den Bereich Industrie und Handel (IH) Ausbildungsverträge, die in aufgehobenen Ausbildungsberufen abgeschlossen wurden, den Nachfolgerberufen zugeordnet und nicht – wie sonst vorgenommen – getrennt ausgewiesen. Deshalb sind für das Erhebungsjahr 2004 die Daten für die betreffenden Ausbildungsberufe zu gering und die der entsprechenden Nachfolgerberufe zu hoch ausgewiesen (eine Datenkorrektur ist nicht möglich).

Bei den folgenden Ausbildungsberufen kann laut Auskunft des Statistischen Bundesamtes dieser Fehler aufgetreten sein:

Vorgängerberuf	Aufhebung	Nachfolgerberuf
Industrieglasfertiger/-in	2000	Verfahrensmechaniker/-in -Glastechnik
Brillenoptikschleifer/-in	2002	Verfahrensmechaniker/-in für Brillenoptik
Zerspanungsmechaniker/-in -Drehtechnik	2004	Zerspanungsmechaniker/-in
Zerspanungsmechaniker/-in -Automatendrehtechnik	2004	Zerspanungsmechaniker/-in
Zerspanungsmechaniker/-in -Frästechnik	2004	Zerspanungsmechaniker/-in
Zerspanungsmechaniker/-in -Schleiftechnik	2004	Zerspanungsmechaniker/-in
Anlagenmechaniker/-in -Schweißtechnik	2004	Anlagenmechaniker/-in
Konstruktionsmechaniker/-in -Schweißtechnik	2004	Konstruktionsmechaniker/-in
Anlagenmechaniker/-in -Apparatetechnik	2004	Anlagenmechaniker/-in
Konstruktionsmechaniker/-in -Ausrüstungstechnik	2004	Konstruktionsmechaniker/-in
Konstruktionsmechaniker/-in -Metall- und Schiffbautechnik	2004	Konstruktionsmechaniker/-in
Anlagenmechaniker/-in -Versorgungstechnik	2004	Anlagenmechaniker/-in
Konstruktionsmechaniker/-in -Feinblechbautechnik	2004	Konstruktionsmechaniker/-in
Industriemechaniker/-in -Maschinen- und Systemtechnik	2004	Industriemechaniker/-in

Vorgängerberuf	Aufhebung	Nachfolgerberuf
Industriemechaniker/-in -Betriebstechnik	2004	Industriemechaniker/-in
Industriemechaniker/-in -Produktionstechnik	2004	Industriemechaniker/-in
Automobilmechaniker/-in	2003	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
Werkzeugmechaniker/-in -Stanz- und Umformtechnik	2004	Werkzeugmechaniker/-in
Werkzeugmechaniker/-in -Formentechnik	2004	Werkzeugmechaniker/-in
Werkzeugmechaniker/-in -Instrumententechnik	2004	Werkzeugmechaniker/-in
Industriemechaniker/-in -Geräte- und Feinwerktechnik	2004	Industriemechaniker/-in
Energieelektroniker/-in -Anlagentechnik	2003	Elektroniker/-in -Automatisierungstechnik
Energieelektroniker/-in -Betriebstechnik	2003	Elektroniker/-in -Betriebstechnik
Kommunikationselektroniker/-in -Telekommunikationstechnik	2003	Elektroniker/-in -Geräte und Systeme
Elektromaschinenmonteur/-in	2003	Elektroniker/-in -Geräte und Systeme
Industrieelektroniker/-in -Produktionstechnik	2003	Elektroniker/-in -Geräte und Systeme
Industrieelektroniker/-in -Gerätetechnik	2003	Elektroniker/-in -Geräte und Systeme
Fluggeräteelektroniker/-in	2003	Elektroniker/-in -Luftfahrttechnische Systeme
Prozessleitelektroniker/-in	2003	Elektroniker/-in -Automatisierungstechnik
Kommunikationselektroniker/-in -Informationstechnik	2003	Systeminformatiker/-in
Kommunikationselektroniker/-in -Funktechnik	2003	Systeminformatiker/-in
Kraftfahrzeugelektriker/-in	2003	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
Fahrzeugpolsterer/-polsterin	2003	Fahrzeuginnenausatter/-in
Lackierer/-in -Holz und Metall	1999	Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik
Handelsfachpacker/-in	2004	Fachlagerist/-in
Textillaborant/-in -physikalisch-technisch	2003	Textillaborant/-in
Textillaborant/-in -chemisch-technisch	2003	Textillaborant/-in
Speditionskaufmann/-kauffrau	2004	Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Fachinformatiker/-in	2002	Fachinformatiker/-in -Anwendungsentwicklung; Fachinformatiker/-in -Systemintegration
Schauerwerbegestalter/-in	2004	Gestalter/-in für visuelles Marketing
Ver- und Entsorger/-in	2002	Fachkraft für Wasserversorgungstechnik; Fachkraft für Abwassertechnik; Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft; Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Berichtsjahr 1977

Fehlende Länderdaten für Einzelberufe für das Berichtsjahr 1977

Für das Berichtsjahr 1977 liegen für die Bundesländer sowie die Region Westdeutschland in der Datenbank DAZUBI für die einzelnen Erhebungsberufe/Berufsgruppierungen für einige Variablen (insbesondere Neuabschlüsse, Prüfungen, Absolventen/Absolventinnen) keine Daten vor. Fälschlicherweise enthalten die Datenblätter teilweise 0 statt Leerfelder.

Für die Region alte Länder liegen die Einzelberufswerte vor.

Für die Zuständigkeitsbereiche insgesamt (Ausnahme vorzeitige Vertragslösungen) sowie die duale Berufsausbildung insgesamt (jeweils nur inklusive der Berufe für Menschen mit Behinderung) liegen für das Berichtsjahr 1977 die Daten auch für die einzelnen Länder und die Region Westdeutschland vor.